

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

4./5. August 2018 / Nr. 31

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,50 Euro, 6070

Ex-Kardinal schon bald vor Gericht?

Theodore McCarrick (Foto: KNA) wurde von Papst Franziskus aus dem Kardinalsstand entlassen. Wegen der Missbrauchsvorwürfe muss er sich wohl schon bald vor Gericht verantworten. **Seite 4**

Islam: „Diskriminierung ist Teil des Konzepts“

Nur wenige Christen kennen den Islam so gut wie der ägyptische Jesuit Samir Khalil Samir (Foto: Stephanus-Stiftung). Im Interview sagt er: „Religiöse Diskriminierung ist Teil des islamischen Konzepts.“ **Seite 2/3**



Priesterjubilare feiern in St. Ottilien

Bischof Konrad hat langjährige Priesterjubilare nach St. Ottilien eingeladen. Auf 65 Jahre als Priester kann Johann Wiedemann (links) zurückblicken (Foto: M. Rabl). **Seite 16**



Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Dass die Revolution ihre Kinder frisst, war schon bei der Mutter der modernen Revolutionen der Fall: dem Umsturz 1789 in Paris. Was als Befreiungskampf begann, endete mit der Herrschaft jener, die zuvor besonders laut nach Freiheit geschrien hatten.

Dieses absurde Trauerspiel, in kommunistischer Zeit oft aufgeführt, steht unter karibischen Palmen erneut auf dem Programm: in Nicaragua, wo die meisten Menschen gerade das Nötigste zum Leben haben (siehe auch Seite 7 und 9). Präsident Daniel Ortega, in den 1970er Jahren ein Anführer im Kampf gegen den Somoza-Clan, hält die Zügel der Macht rücksichtslos in der Hand. Bei Auseinandersetzungen starben bereits mehr als 400 Menschen.

Nun soll die katholische Kirche vermitteln. Das dürfte weder Titel noch Mittel einbringen – nur die Gefahr, zwischen die Fronten zu geraten. Vielleicht erklärt sich so auch der Umstand, dass die Ortskirche, obwohl schon lange um Ausgleich und Gerechtigkeit bemüht, Mitglieder verliert. Großen Zulauf haben dagegen diverse Freikirchen, die statt mühevoller Kleinarbeit den dramatischen Auftritt lieben.



Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur

Solidarität mit Nicaragua

Ursprünglich als Protest gegen eine Rentenreform begonnen, werden die Stimmen gegen Nicaraguas Präsidenten Daniel Ortega immer lauter. Auch in anderen Ländern, wie auf dem Foto in Costa Rica, gehen Menschen auf die Straße, um ein Zeichen der Solidarität mit Nicaragua zu setzen. Ebenfalls mit großer Sorge verfolgt Papst Franziskus den Konflikt, der in einen Bürgerkrieg zu münden droht. **Seite 7**



Foto: imago

ÄGYPTISCHER JESUITENPATER WARNT

„Der Staat ist machtlos“

Samir Khalil Samir: Diskriminierung von Christen in Nahost wird schlimmer

Für seinen Einsatz gegen religiöse Unterdrückung im Nahen Osten hat der ägyptische Jesuitenpater und Professor Samir Khalil Samir (80) den Sonderpreis der Stephanus-Stiftung für verfolgte Christen erhalten (*wir berichteten in Nr. 30*). Anlässlich der Preisverleihung nimmt Samir im Exklusiv-Interview Stellung zum politischen Islam, zur Lage der Christen in seiner Heimat und zum Verhältnis von Christen und Muslimen.

Professor Samir, ist der Islam eine Religion des Friedens?

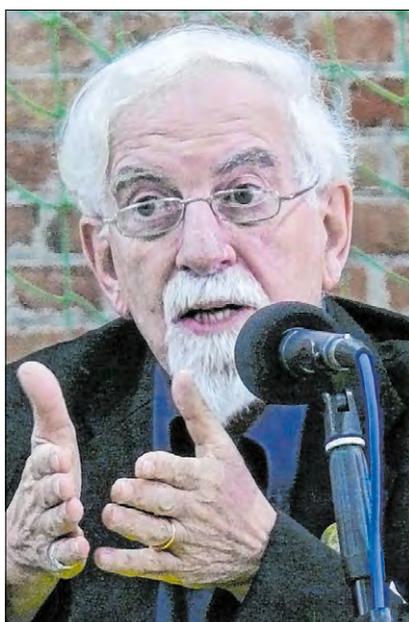
Ja und Nein! Sowohl im Koran als auch in Mohammeds Verhalten finden wir sowohl eine friedliche Haltung als auch eine gewaltsame. Als er machtlos war, trat er in Mekka für den Frieden ein. In der zweiten Phase seines Lebens, in Medina, führte er Krieg. Dies entsprach den damaligen Sitten in Arabien.

Nach seinem Tod folgten die Muslime seiner Methode und eroberten erfolgreich andere Länder, obwohl sie zahlenmäßig unterlegen waren. Da der Islam ein globales Projekt ist – und zwar sowohl ein religiöses als auch ein gesellschaftliches und ein politisches – sind Muslime bestrebt, in den neuen Gesellschaften ungefragt allen ihre islamischen Standards aufzuzwingen, die stark von Beduinentraditionen geprägt sind.

Kritiker sagen, der Islam sei nicht nur Religion, sondern auch politische Ideologie. Auch Sie sprachen die politische Komponente an. Kann es überhaupt einen unpolitischen Islam geben?

Der Islam ist ein globales Gesellschaftsprojekt. Es war anfangs ein religiöses Projekt, bei dem Mohammed seinen Zeitgenossen vorschlug, die Verehrung verschiedener Götter aufzugeben und einen einzigen Gott, Allah, anzuerkennen. Damals spielten Juden und Christen auf der arabischen Halbinsel eine maßgebliche Rolle.

Der Islam ist gleichzeitig ein gesellschaftliches und ein politisches Projekt, es umfasst sowohl religiöse als auch politische Dimensionen: Gesellschaftlich will der Islam die Menschen an die beduinischen Gebräuche gewöhnen, politisch will er



▲ Jesuit Samir Khalil Samir warnt vor dem politischen Islam.

eine vereinigte Gemeinschaft. Das ist das große Problem!

Heute gibt es Staaten mit muslimischer Mehrheit, die zwischen Religion und Politik unterscheiden. So hat etwa Syrien, ein Staat, dessen Bevölkerung zu 90 Prozent Muslime stellen, eine säkulare Verfassung. Sie wurde 1973 auf Antrag von Präsident Hafez al-Assad von einem orthodoxen Christen, Michel Aflaq, erarbeitet. Der Präsident muss Muslim sein, aber der Islam ist nicht Staatsreligion. Die zugrundeliegende Weltanschauung ist gekennzeichnet durch Panarabismus, Säkularismus und Sozialismus und bemüht, zwischen Religion und Politik zu unterscheiden.

Wir könnten auch Tunesien unter Habib Bourguiba erwähnen, der, obwohl Muslim, 1956 einen gewissen Säkularismus und vor allem die absolute Gleichstellung von Männern und Frauen einführte. In beiden Fällen spielte der Einfluss der französischen Präsenz in diesen Ländern eine entscheidende Rolle.

Wie müssen Politik und Kirche in Europa der muslimischen Welt gegenüberstehen? Wie kann der Dialog funktionieren?

In den Beziehungen zu allen Staaten, einschließlich der muslimischen Länder, sollten immer zwei wesentliche Grundsätze gelten: Gleichheit zwischen allen Bürgern und Gleich-

stellung von Männern und Frauen. Dies ist die Grundlage der menschlichen Würde.

Folglich kann man bei der Schaffung von Rechten nicht zwischen einem Muslim, einem Christen oder einem Konfessionslosen unterscheiden. Alle haben die gleichen Rechte und Pflichten gegenüber dem Staat. Gleiches gilt für Männer und Frauen, die nach dem Gesetz dieselben Rechte und Pflichten haben müssen.

Es wäre sehr wichtig, dass die europäischen Staaten auf diesen beiden Prinzipien bestehen, auch gegenüber Saudi-Arabien. Es versteht sich von selbst, dass die Länder, die dies verlangen, das Risiko eingehen, im Vergleich zu anderen Ländern benachteiligt zu werden. Deshalb ist es wichtig, dass eine solche Entscheidung von allen europäischen Staaten gemeinsam getroffen wird.

Dies setzt überdies voraus, dass die Europäische Union einen gemeinsamen Ausschuss zur Durchsetzung dieser Entscheidung einrichtet. Er muss verhindern, dass die rechtliche Gleichstellung auf dem Schleichweg ausgehöhlt wird.

Gilt das auch für den Umgang mit jenen, die Gewalt und Terror gegen Christen fördern: mit Islamisten?

Islamisten sind definitionsgemäß extremistische Muslime, die

sich durch Fanatismus und stumpfsinnige Interpretation bestimmter Traditionen deutlich von anderen Muslimen unterscheiden. Dies führt zu einer eklatanten Ungerechtigkeit gegenüber Christen.

Auf der Grundlage dessen, was ich vorhin erläutert habe, muss Europa systematisch auf der absoluten Gleichbehandlung von Muslimen, Christen und anderen bestehen. Weder bei der Religion noch beim Geschlecht darf es rechtliche Unterschiede geben. Auch hier müssen alle europäischen Staaten eine gemeinsame Position einnehmen.

Wie erleben die Christen in einem Land wie Ägypten, Ihrer Heimat, die alltägliche Diskriminierung? Was tut die Regierung – abseits von Lippenbekenntnissen – für die christliche Minderheit?

Angesichts ihrer anhaltenden Diskriminierung auf allen Ebenen des gesellschaftlichen Lebens sind Christen oft hilflos. Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen christlichen Autoritäten und dem Präsidenten oder den regionalen Behörden bleiben meist auf sichtbare Bereiche, insbesondere auf den Kirchenbau, beschränkt.

Präsident Abdel Fattah al-Sisi regte den Bau der größten Kirche des Nahen Ostens in der zukünftigen



▲ Kopten-Papst Tawadros II. und Ägyptens Präsident Abdel Fattah al-Sisi bei der Weihe der größten Kirche des Nahen Ostens. Sie steht in Ägyptens künftiger, noch namenloser Hauptstadt 45 Kilometer südöstlich von Kairo.



Hauptstadt Ägyptens südöstlich von Kairo an und nahm an deren Einweihung zu Weihnachten teil. Trotz seiner tatkräftigen Bemühungen bleibt es dabei, dass von den 6000 Kirchen in Ägypten mehr als 1000 theoretisch illegal sind, weil sie ohne die erforderlichen Genehmigungen gebaut wurden, und deshalb ständig Zielscheibe von Angriffen muslimischer Extremisten sind.

Was die Diskriminierung im Alltag betrifft: Es ist fast unmöglich für einen Christen, eine Führungsposition innerhalb der Verwaltung zu erlangen, mag er noch so hohe Verdienste haben. Die Situation verschlechtert sich immer weiter, weil die Zahl extremistischer fanatischer Elemente zunimmt. Auf dieser Ebene ist der Staat absolut machtlos.

In Syrien ist das Zusammenleben der Religionen, das zuvor friedlich war, durch den jahrelangen Bürgerkrieg nachhaltig erschüttert. Wird sich das Land jemals davon erholen können?

In Syrien ist die Situation ganz anders als in Ägypten. Im Prinzip wird die wirkliche Säkularität des Staats durch einen internen Konflikt in der muslimischen Welt in Frage gestellt. Seit 1973 liegt der Staat in den Händen der Assad-Familie. Sie ist alawitisch – ein Zweig des schiitischen Islams. Schiiten machen etwa 15 Prozent der muslimischen Bevölkerung aus.

Der Krieg in Syrien ist letztlich ein inner-islamischer Krieg zwischen Schiiten und Sunniten. Sunnitische Muslime haben den Krieg ausgelöst. Finanziert wird er weitgehend vom reichsten sunnitischen Staat: Saudi-Arabien. Syrien und der Irak sind die einzigen arabischen Staaten, in denen Schiiten an der Macht sind.

Die USA und teilweise einige europäische Länder unterstützen blind Saudi-Arabien. So erklärt sich die amerikanische und europäische Koalition gegen Syrien und damit die Unterstützung Syriens durch Russland. Die Toten sind immer Syrer – egal, ob Sunniten, Schiiten oder andere.

Die Bombardierung von Städten, einschließlich Damaskus, Homs und Aleppo, traf verhältnismäßig viele Christen. Viele mussten fliehen und Zuflucht suchen, wo immer sie konnten. Europa hat eine kolossale Anstrengung unternommen, um sie zu begrüßen, besonders Deutschland. Oft waren die Flüchtlinge Muslime. Die syrischen Christen waren ein wenig in Vergessenheit geraten.

Derzeit erholt sich das Land sehr langsam. Die Probleme sind weit davon entfernt, gelöst zu werden, und die Zahl der Auswanderer beträgt einige Millionen, von denen niemand weiß, ob sie jemals in ihr Land zurückkehren können. Der religiöse Fanatismus – diesmal zwi-

schen muslimischen Konfessionen – hat das Land völlig zerstört.

Was muss getan werden, damit die Abwanderung von Christen aus Syrien und anderen Ländern des Nahen Ostens gestoppt werden kann?

Da die Christen ihr Problem nicht verursacht haben, sondern die Ursache vielmehr in einer Auslegung des Islams liegt, die religiöse Diskriminierung begründet, ist es an den Muslimen, etwas zu tun. Es geht darum, die eigene Denkweise zu ändern. Auch das Christentum kannte diese ausschließende Denkweise, musste sich langsam davon befreien und wurde befreit.

Das ist für unsere muslimischen Brüder schwieriger, weil die Einheit von Religion und Politik umfassend ist. Europa könnte der muslimischen Welt kulturell helfen, weil sie weitgehend von Europa abhängt. Europa sollte aber klare Bedingungen für seine Hilfe festlegen.

Außerdem ist das Problem beim Staat Israel zu finden, der Staat und Religion ebenfalls gleichsetzt. Diese Tatsache verstärkt die muslimische Position. Diese Dimension des Problems wird von Europa nicht ernst genommen, weil man dort davon ausgeht, dass dies akzeptiert werden muss, wie es ist.

Auch in Deutschland klagen Christen über Diskriminierung durch

◀ Kopten auf der Via Dolorosa in Jerusalem. Für die christliche Minderheit ist das Leben in ihrer ägyptischen Heimat ein Weg der Schmerzen: Diskriminierung und Gewalt sind an der Tagesordnung. Erst voriges Wochenende wurde Bischof Epiphanius im Kloster des heiligen Markarios nördlich von Kairo ermordet.

Muslime, vor allem in Flüchtlingsunterkünften ...

Das überrascht mich nicht. Diese religiöse Diskriminierung ist Teil des islamischen Konzepts. Sie fühlen es jetzt, weil es Sie näher berührt. Aber wir in den Ländern des Nahen Ostens erleben es seit 14 Jahrhunderten, ohne viel ändern zu können, weil wir in der Minderheit sind.

Aber Sie, die Sie in der Mehrheit sind, haben das Recht, Ihre Vorstellung von der Gesellschaft durchzusetzen – zum Wohle aller. Ich würde in diesem Fall sogar sagen, Sie haben die Pflicht dazu. Das könnte uns helfen, unsere Situation im Orient zu ändern.

Wie kann die Integration von Muslimen in die deutsche Gesellschaft gelingen? Welche Forderungen an die Politik haben Sie?

Ich würde sagen, dass es durch Bildung und Praxis geschehen kann, zuerst an der Schule. Hier bereiten wir die Zukunft vor, indem wir Jungen und Mädchen mit dem gleichen Respekt behandeln, Deutsche und Migranten, Christen und Nichtchristen gleichermaßen. Auch im täglichen Leben müssen alle gleich behandelt werden. Jenen, die neu angekommen sind, muss mit mehr Verständnis begegnet werden, aber auch mit allen Anforderungen des Landes: nicht nur in der Öffentlichkeit, auch im Privatleben, im Verhalten zwischen Mann und Frau, zwischen Jungen und Mädchen.

Kurz gesagt: Es geht darum, die Mentalität der Einwanderer zu ändern, zu ihrem Besten – auch in der Hoffnung, dass sie es selbst denen beibringen, die in ihren Heimatländern geblieben sind, oder denen, die eines Tages zurückkehren werden. Materielle Hilfe für Migranten – Brot oder das Dach über dem Kopf – genügt nicht. Es ist schon viel, aber es ist nicht genug.

Die Menschen brauchen auch kulturelle Hilfe. Das europäische und christliche Ideal muss ihnen vermittelt werden. Insbesondere müssen wir den Menschen, wer immer sie auch sein mögen, das Beste vermitteln, das wir haben: die wahre, absolute und universale Brüderlichkeit, wie sie uns das Evangelium gelehrt hat!

Interview: Thorsten Fels
Übersetzung: Michaela Koller

Kurz und wichtig



Zollitsch wird 80

Der Freiburger Alterzbischof Robert Zollitsch (Foto: KNA) wird am Donnerstag 80 Jahre alt. Von 2008 bis 2014 war er Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz. Er setzte sich für die Aufarbeitung der Missbrauchsskandale und die stärkere Beteiligung der Laien ein. Zollitsch wurde 1938 im ehemaligen Jugoslawien geboren und kam als Vertriebener und Nachkriegsflüchtling nach Deutschland. 2003 ernannte Johannes Paul II. ihn zum Bischof. Als Höhepunkt seines kirchlichen Lebens bezeichnet Zollitsch den Deutschlandbesuch von Benedikt XVI., bei dem er 2011 Gastgeber war. Seinen 80. Geburtstag will Zollitsch im kleinen Kreis feiern. An Mariä Himmelfahrt gibt es im Freiburger Münster einen Festgottesdienst.

Gebet und Tat

Papst Franziskus hat die Arbeit der Gemeinschaft Christlichen Lebens (GCL) gewürdigt. Zugleich mahnte er in einer Botschaft zum GCL-Welttreffen in Buenos Aires, sich auf das Vorbild Jesu zu besinnen und dabei auf die Einheit von Gebet und Tat zu setzen. Die Wurzeln der GCL reichen ins Jahr 1948. Die Gemeinschaft orientiert sich unter anderem am heiligen Ignatius von Loyola (1491 bis 1556).

Übergriffe in Indien

Die Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) zeigt sich besorgt über Angriffe auf religiöse Minderheiten in Indien. Muslime und Christen in der größten Demokratie Asiens bräuchten mehr Schutz, erklärte GfbV-Direktor Ulrich Delius. Zuletzt waren mehrere Menschen in Indien getötet worden, denen man vorwarf, heilige Kühe geschmuggelt oder geschlachtet zu haben. Mitte Juli verurteilte das Oberste Gericht des Landes solche öffentlichen Lynchaktionen. Die GfbV verwies auf Studien, nach denen Hassverbrechen wegen heiliger Kühe unter der Regierung Narendra Modi seit 2014 um 97 Prozent zugenommen haben. Es gehe nicht um den Schutz der Tiere, sondern um den Hass gegen Andersgläubige.

Hilfe nach Bränden

Die griechisch-orthodoxe Kirche bittet um Spenden für die Opfer der katastrophalen Waldbrände in Griechenland. Die ohnehin arg strapazierten sozialen Netze des Landes könnten die Menschen nicht auffangen. Es sei Christi Wunsch, dass Notleidende sowohl im Gebet, als auch durch Taten unterstützt werden.

Kinder-Katechismus

Nach dem Katechismus für Jugendliche gibt es nun auch den „Youcat for Kids“, der sich an Acht- bis Zwölfjährige richtet. Nach Meinung des Mitautors Bernhard Meuser ist ein solcher Katechismus heute nötiger denn je. Die Eucharistiedebatte habe unter katholischen Christen eine „erstaunliche Unkenntnis“ über das „Herzstück des Glaubens“ verdeutlicht. Moderne Katechese erfordere vor allem zwei Dinge: „Eltern, die Zeugnis geben, plus Eltern mit Glaubenswissen.“ Der Katechismus öffne den Horizont auf das Ganze des Glaubens – „alles, was man kennen muss, um Christ zu sein“.

EXTREM SELTENER VORGANG

Aus Kardinalsstand entlassen

Theodore McCarrick soll sich zu „Leben in Buße“ zurückziehen

ROM (KNA) – Wegen Missbrauchsvorwürfen ist der frühere Erzbischof von Washington, Theodore McCarrick, aus dem Kardinalsstand entlassen worden. Er muss sich möglicherweise bald vor einem Kirchengericht verantworten.



▲ Theodore McCarrick werden Missbrauchsfälle vorgeworfen. Foto: KNA

Jesuitenpater Hans Zollner geht davon aus, dass das Verfahren gegen McCarrick „allein schon wegen des öffentlichen Interesses“ in naher Zukunft beginnt. „Man wird sehen, ob die Glaubenskongregation im Vatikan das Verfahren an sich zieht oder ein Kirchengericht in den USA tätig wird“, sagte er in einem Interview mit der Katholischen Nachrichtenagentur (KNA). Zollner ist Leiter des Kinderschutzzentrums an der Päpstlichen Universität Gregoriana.

McCarrick hatte bei Papst Franziskus um seinen Rücktritt aus dem Kardinalskollegium ersucht. Der Papst gab diesem Gesuch statt. McCarrick darf keine Sakramente mehr spenden oder liturgische Feiern leiten. Zugleich hat Franziskus verfügt, dass sich der frühere Erzbischof an einen noch näher zu bestimmenden Ort – wahrscheinlich in ein entlegenes Kloster – zurückziehen soll, um dort „ein Leben in Gebet und Buße zu führen“, bis die Anschuldigungen gegen ihn in einem kirchenrechtlichen Prozess geklärt sind.

Der heute 88-Jährige, der von 2001 bis 2006 das Erzbistum Washington leitete, soll laut Medien-

berichten zwischen 1970 und 1990 junge Priesteramtskandidaten zum Sex überredet und mindestens zwei Minderjährige missbraucht haben.

Der nun erfolgte vollständige Rückzug McCarricks aus dem Kardinalskollegium ist nach Pater Zollner extrem selten in der jüngeren Kirchengeschichte. Einen vergleichbaren Fall gab es zuletzt 1927. Damals trat der französische Kardinal und Jesuit Louis Billot (1846 bis 1931) nach einem Streit mit Papst Pius XI. (1922 bis 1939) zurück. Grund war Billots Unterstützung für die rechtsextreme und monarchistische Bewegung Action Française, die der Papst verurteilte.

Der Vorsitzende der US-Bischofskonferenz, Kardinal Daniel Nicholas DiNardo, dankte dem Papst, dass er die Initiative bei diesem „bedeutenden Schritt“ übernommen habe. Darin spiegle sich wider, welche Bedeutung Franziskus dem Schutz und der Fürsorge aller Gläubigen beimesse.



Mehr Schutz für Minderheiten

WASHINGTON – Mehr als 900 000 Rohingya sind seit Beginn des Konflikts in Myanmar nach Cox's Bazar im Süden Bangladeschs geflohen. Der Religionsfreiheitsbeauftragte der Bundesregierung, Markus Grübel (CDU), bezeichnete die Verfolgung der Rohingya als Beispiel für die schwierige Situation vieler religiöser Minderheiten. Beim ersten internationalen Kongress zum Thema Religionsfreiheit in Washington sagte er: „Wir dürfen nicht dulden, dass dieses grundlegende Menschenrecht im 21. Jahrhundert in einigen Ländern nach wie vor mit Füßen getreten wird.“

KNA, Foto: imago

Pakistans Christen hoffen

Neuer Präsident verspricht Gleichbehandlung der Religionen

MÜNCHEN (KNA) – Nach der Antrittsrede des neu gewählten pakistanischen Premierministers Imran Khan ist die christliche Minderheit im Land vorsichtig optimistisch.

Der pakistanische Dominikanerpater James Channan sagte dem Hilfswerk Missio München, Khan habe anfänglich für Angst unter den Christen gesorgt. Grund seien seine

wenig strikte Haltung gegenüber den Taliban und seine Ankündigung gewesen, die Scharia flächendeckend einführen zu wollen.

Nun aber habe er betont, alle Bürger, also auch die religiösen Minderheiten, gleich behandeln zu wollen. Ob der frühere Cricket-Star und Chef der Partei Tehreek-e-Insaf (Bewegung für Gerechtigkeit) den Kurswechsel seiner Rede weiter verfolgen, bleibe abzuwarten.

ZENTRALRAT FÜRCHTET:

Gräuel bald vergessen

Jesiden-Vertreter Irfan Ortac erinnert an Genozid

BERLIN – Im August 2014 überfiel die Terrormiliz „Islamischer Staat“ (IS) die von Jesiden bewohnte Sindschar-Region im Nordirak. Sie tötete, verschleppte und versklavte viele Angehörige der religiösen Minderheit. Vier Jahre später ist der Alptraum für viele noch immer nicht vorbei, sagt der Vorsitzende des Zentralrats der Jesiden in Deutschland, Irfan Ortac.

Herr Ortac, wie viele Jesidinnen und Jesiden sind bis heute noch vermisst?

Wir gehen davon aus, dass etwa 2600 überwiegend junge Frauen und Kinder an einem unbekanntem Ort verschollen sind, aber noch leben. Zu einigen konnten wir heimlich über Umwege Kontakt aufnehmen. Daher wissen wir, dass Kinder und Jugendliche Opfer von Gehirnwäsche sind und zu Dschihadisten ausgebildet werden: Sie sollen als Selbstmordattentäter „Kuffar“ („Ungläubige“) töten, damit sie ins Paradies kommen.

Welche Informationen haben Sie über Tote, die in Massengräbern liegen und noch nicht identifiziert wurden?

Bei 6800 Menschen gehen die Angehörigen davon aus, dass sie getötet worden sind. Sie wissen es nicht genau, haben aber Zeugenaussagen oder andere Indizien dafür. Es handelt sich hier meistens um Männer oder alte Frauen.

Was können Sie tun, um den Verschollenen zu helfen?

Wir versuchen, ihnen mit Hilfe unserer Netzwerke auf verschiedene

Weise zur Freiheit zu verhelfen. Einige werden nach Kampfhandlungen von Anti-IS-Kämpfern befreit. Es sind aber leider sehr wenige, die auf freien Fuß kommen.

Das Schicksal der Jesiden hat auch Deutschland erschüttert. Bekommen Sie Unterstützung?

Wir würden uns mehr wünschen. Aus Deutschland fließen Millionenhilfen in den Irak. Bei den Jesiden kommt das Geld aber nicht an. Noch immer müssen gut 300 000 in den Flüchtlingslagern im Nordirak ausharren. Wir wünschen uns, dass die Akteure stärker als bisher mit den Jesiden zusammenarbeiten. Ferner ist der Umgang mit den Hunderten Dschihadisten, die aus Deutschland nach Syrien und Irak gereist sind, enttäuschend. Viele leben fast unbemerkt wieder unter uns. Prozesse enden oft mit geringen Strafen. Dabei waren die Dschihadisten und auch die Dschihadistinnen aus dem Ausland meist besonders brutal zu unseren Frauen.

Vor dem IS-Überfall lebten etwa 600 000 Jesiden in der Sindschar-Region. Wie viele sind es heute?

Es sind rund 40 000 – die meisten von ihnen Kämpfer und deren Familien, die sich selbst verteidigt und die Dörfer nie verlassen haben. Hunderttausende sind noch in den Camps, weil sie sich nach wie vor nicht sicher fühlen. Etwa 300 000 sind heute im Ausland: Die größte jesidische Gemeinde ist mit mehr als 200 000 Mitgliedern in Deutschland – über 110 000 von ihnen sind alleine in den vergangenen drei Jahren hinzugekommen. Weitere Gemeinden sind in Armenien, Australien, Frankreich, Georgien, Kanada, Österreich oder Neuseeland.

In der Öffentlichkeit spielt die Situation der Jesiden kaum noch eine Rolle. Frustriert Sie das?

Vor dreieinhalb Jahren habe ich gesagt: Einen solchen Angriff auf die Jesiden wird es nie wieder geben. Heute sage ich: Er ist jederzeit wieder möglich und er wäre noch schlimmer. Denn diesmal würde es niemanden mehr interessieren. Der Genozid hat bis heute Folgen: Durch die Verstreuung unserer Gemeinde über viele Länder wird langfristig unsere Religion aus der Welt getilgt, wenn nicht schnell gegengesteuert wird.

Interview: Mey Dudin



▲ Irfan Ortac, Vorsitzender des Zentralrats der Jesiden in Deutschland.

Foto: imago

Doppelseite, die alle bewegt

T wie Thema der Woche: Viel Raum für einen Schwerpunkt

Wenn Sie diese Zeitung von vorne bis hierher durchgeblättert haben, haben Sie es vielleicht schon gelesen: das „Thema der Woche“, diesmal zur Diskriminierung von Christen in Nahost.

Die Seiten 2 und 3 unserer Zeitung setzen einen großen Themenschwerpunkt. Sie bereiten ein Thema auf, das politisch, kulturell, gesellschaftlich oder religiös besonders wichtig ist. Meist besitzt es auch große Aktualität und soll für unsere Leser besonders interessant sein.

Ausführliche Information

Da das „Thema der Woche“ immer eine Doppelseite zur Verfügung hat, kann ein Thema auch in aller Ausführlichkeit behandelt werden. Oft handelt es sich um eine Reportage. Sie ist, wie in dieser Serie bereits erläutert, ein längerer Text, der sowohl erzählende Elemente als auch Hintergrundinformationen enthält. Als Ergänzung sind dem Haupttext oft Kästen mit weiteren Informationen, ergänzende Elemente oder Kurzinterviews beigelegt.

Vielleicht haben Sie es auf der aktuellen Seite 2/3 schon gesehen: Statt für eine Reportage bietet die Doppelseite auch Raum für ein sehr ausführliches Interview.

Weil das „Thema der Woche“ gewissermaßen ein Aushängeschild für unsere Zeitung ist, haben wir das Ziel, dass die Doppelseite auch optisch etwas hermacht. Ansprechende Bilder sollen den Haupttext illustrieren und das Thema veranschaulichen. Mit Freistellern und anderen grafischen Effekten wird die Seite nicht nur spannend zu lesen, sondern auch spannend für das Auge. So wollen wir erreichen, dass ein besonderes Thema Ihre besondere Aufmerksamkeit erhält – Woche für Woche. *Nathalie Zapf*



Die Sakramente

Das große Lesergewinnspiel

der Katholischen Sonntagszeitung und der Neuen Bildpost

Gewinnen Sie 2 x 500 Euro und 50 attraktive Buchpreise!

So können Sie gewinnen:
Tragen Sie 15 Wochen lang die Buchstaben der jeweils richtigen Lösung in das entsprechend nummerierte Kästchen auf dem Gewinnspielbogen ein. Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspielcoupon** (von Heft Nr. 26) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 19. Oktober 2018** an:
Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg

6. Rätselfrage

Zu welchem Zeitpunkt darf das Sakrament der Krankensalbung gespendet werden?

- P** Erst wenn der Tod unmittelbar bevorsteht
- H** Wenn der Gläubige in einen bedrohlichen Gesundheitszustand gerät
- M** Wenn eine christliche Beerdigung gewährleistet werden kann



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat August

Für die Wertschätzung der Familien: Alle ökonomischen und politischen Entscheidungen mögen in großer Wertschätzung der Familien getroffen werden.



MISSBRAUCHSSKANDAL

Vorladung für Erzbischof aus Chile

SANTIAGO (KNA) – Kardinal Ricardo Ezzati (76), Erzbischof der chilenischen Hauptstadt diözese Santiago, soll wegen des Verdachts der Missbrauchsvertuschung vernommen werden. Eine entsprechende Vorladung der Staatsanwaltschaft von Rancagua für den 21. August sei eingegangen, teilte das Erzbistum mit. Der frühere Vorsitzende der Chilenischen Bischofskonferenz erklärte, der Justiz nichts verheimlicht und die Ermittlungen zu keinem Zeitpunkt behindert zu haben.

Im nur etwa eine Autostunde von der Hauptstadt entfernten Rancagua wird derzeit gegen ein mutmaßliches Missbrauchsnetzwerk ermittelt. Darin sollen 14 Priester verwickelt sein. Der inzwischen zurückgetretene Bischof Rancaguas, Alejandro Goić Karmelić (78), warf Ezzati kürzlich vor, im Zusammenhang mit den Missbrauchsfällen zu wenig getan zu haben. Mitte Juli war zudem der Ex-Kanzler des Erzbistums Santiago, Óscar Muñoz Toledo (56), festgenommen worden. Laut Medienberichten wird ihm sexueller Missbrauch in mehreren Fällen vorgeworfen.

Seit Monaten sorgt der Missbrauchsskandal in Chile für Schlagzeilen. Im Brennpunkt steht der inzwischen 87-jährige Priester Fernando Karadima, der 2011 wegen sexueller Vergehen verurteilt wurde.

Auf dem „marianischen Weg“

Erzbischof Hoser tritt Amt in Medjugorje an – Er prüft die Pilgerbetreuung

ROM/MEDJUGORJE – Der polnische Erzbischof Henryk Hoser hat seine Tätigkeit als Apostolischer Visitator in der Pfarrei Medjugorje in Bosnien-Herzegowina aufgenommen. Zu seiner Aufgabe gehöre es nicht, die Echtheit der angeblichen Marienerscheinungen zu prüfen, erläuterte Vatikan-Sprecher Greg Burke.

Mit einer Heiligen Messe hat Hoser offiziell seinen Dienst begonnen. Die Glaubenspraxis in Medjugorje widerspreche nicht den Vorgaben des Zweiten Vatikanischen Konzils, hob Hoser in seiner Predigt hervor. Das bestärkt all jene Pilger, die extra nach Medjugorje kommen, um dort zu beten, wo die Muttergottes angeblich noch heute erscheint.

Warum kommen so viele?

Die zentrale Frage, die man sich stellen müsse, sei: Warum suchen so viele Menschen den Weg nach

Medjugorje? „Die Antwort, die sich aufdrängt, ist die folgende: Sie kommen, um jemanden zu treffen – um Gott zu treffen, um Christus zu treffen, um seine Mutter zu treffen. Und dann, um die Straße zu entdecken, die zum Glück führt, im Haus des Vaters und der Mutter zu leben.“

Christus im Zentrum

Es sei der „marianische Weg“, den viele Pilger als den sichersten Weg zu diesem Glück identifiziert hätten, erklärte der Erzbischof weiter. Es handle sich bei der Marienverehrung „um einen Kult, der Christus zum Zentrum hat, da er – wie Paul VI. sagte – von Christus seinen Ursprung und seine Wirksamkeit hat, in Christus seinen vollkommenen Ausdruck findet und durch Christus im Heiligen Geist zum Vater führt“.

Am 11. Februar 2017 hatte der Papst den emeritierten Erzbischof von Warschau-Praga zum Sonderbe-

auftragten für Medjugorje ernannt. Ziel seiner Mission war es damals, die seelsorgliche Situation in jener Pfarrei zu verbessern, hob eine Note des vatikanischen Pressesaals hervor. Auch sei es Wunsch des Papstes, die Bedürfnisse der Pilger zu erfahren, um entsprechende seelsorgerliche Tätigkeiten anzubieten. Die Mission Hosers habe „rein pastorale Gründe“, wurde in der Vatikannote festgehalten.

Im Mai dieses Jahres wurde Erzbischof Hoser dann von Papst Franziskus zum Apostolischen Visitator für Medjugorje ernannt. Vatikan-Sprecher Greg Burke betonte, dass die Entsendung Hosers nach Medjugorje „keine inquisitorischen Zwecke“ verfolge. Es gehe nicht um die Prüfung der angeblichen Marienerscheinungen. Dies sei Aufgabe der vatikanischen Glaubenskongregation. „Hosers Auftrag ist eine Mission für die Pilger und nicht gegen jemanden“, sagte Burke.

Obwohl die Marienerscheinungen von der katholischen Kirche bisher nie bestätigt wurden, pilgern regelmäßig tausende Gläubige in die Pfarrei in Bosnien-Herzegowina. Seit den 1980er Jahren berichten Einwohner von Marienerscheinungen. In dem Ort leben etwas mehr als 2000 Menschen.

„Königin des Friedens“

Medjugorje biete Raum für die göttliche Gnade. Sie werde durch die Fürsprache der Gottesmutter vermittelt, die an diesem Ort als „Königin des Friedens“ verehrt werde. Und es sei wohl wahr, sagte der Apostolische Visitator, „dass die Welt Frieden dringend nötig hat: den Frieden im Herzen eines jeden Einzelnen, den Frieden in der Familie, den sozialen Frieden und den internationalen Frieden.“ Er werde von allen ersehnt, insbesondere von den Einwohnern jenes Landes, das so sehr durch den Balkankrieg geprüft wurde. *Mario Galgano*



▲ Auch wenn die angeblichen Marienerscheinungen nicht kirchlich anerkannt sind, besuchen jährlich tausende Pilger Medjugorje. Erzbischof Henryk Hoser (kleines Bild) wirkt dort nun als Apostolischer Visitator. *Fotos: KNA*

DIE WELT



PAPST PERSÖNLICH BETROFFEN

Den Hass mit Liebe besiegen

Nicaragua: Kirche will weiterhin zwischen Regierung und Demonstranten vermitteln



◀ *Aus Solidarität mit den katholischen Bischöfen Nicaraguas sind am Samstag tausende Demonstranten auf die Straße gegangen. Der rund sechs Kilometer lange Protestmarsch führte zur Kathedrale der nicaraguanischen Hauptstadt Managua.*

Foto: imago

ROM/MANAGUA – Der Informationsaustausch zwischen Nicaraguas Hauptstadt Managua und dem Vatikan war wohl noch nie so intensiv wie in den vergangenen Tagen. Papst Franziskus zeigte sich persönlich betroffen von der tiefen Krise in dem zentralamerikanischen Land. Vor allem die Angriffe auf kirchliche Einrichtungen und der Druck der Regierung auf die Bischöfe sorgen für diplomatische Spannungen.

Bei einer Begegnung mit Nicaraguas Bischöfen in Rom vor drei Wochen hat Franziskus dazu aufgerufen, „die Einheit der Bischofskonferenz zu schützen und dem Volk in seinem Leid nahe zu sein“, sagte Kardinal Leopoldo Brenes von Managua in einem Interview mit dem italienischen Fernsehsender TV2000. Papst Franziskus bete für das Gelingen dieser schwierigen Mission, fügte er an. Kardinal Bre-

nes bekräftigte, die Bischöfe wollten trotz der heiklen Lage weiter vermitteln.

„Wir wünschen uns, dass der Dialog wieder aufgenommen werden kann und Früchte trägt. Aber dafür braucht es auf beiden Seiten Kompromissbereitschaft“, unterstrich der vatikanische Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin vor wenigen Tagen in Rom. Der Leiter der vatikanischen Diplomatie, das gesamte vatikanische Staatssekretariat und der Papst verfolgen mit großer Anteilnahme die Lage in Nicaragua.

Allen Appellen der Bischöfe und des Heiligen Vaters zum Trotz gingen auch in den vergangenen Tagen die Sicherheitskräfte und paramilitärische Truppen mit Gewalt gegen Demonstranten vor. Bei Angriffen auf Studenten, die in einer Kirche in Nicaraguas Hauptstadt Managua Zuflucht gesucht hatten, starben Mitte Juli zwei Demonstranten; mindestens 14 wurden verletzt.

Alles hatte mit Protesten gegen Präsident Daniel Ortega wegen einer inzwischen zurückgenommenen Rentenreform Mitte April angefangen. Anschließend richteten sich die Demonstrationen gegen die Einschränkung der Presse- und Meinungsfreiheit sowie gegen die staatlich ausgeübte Gewalt. Mittlerweile werden die Proteste von Studenten vorangetrieben, die den Rücktritt des „Diktators“ Ortega fordern. Das Vorgehen des Regimes gegen die Demonstrationen hat zu mehr als 400 Toten geführt; etwa 2000 Menschen wurden verletzt.

Angriff auf Bischof

Selbst die katholischen Oberhirten werden nicht verschont: Der Bischof von Estelí, Abelardo Mata, entkam am 15. Juli nur knapp einem bewaffneten Hinterhalt, der paramilitärischen Truppen zugeschrieben wird. Mata gilt als einer

der Bischöfe, die der Linksregierung von Präsident Ortega sehr kritisch gegenüberstehen. Etwa zeitgleich starben bei Auseinandersetzungen in Masaya laut einer Menschenrechtsorganisation zehn Menschen.

Trotz der zunehmenden staatlichen Repressionen gegen Zivilisten und Kirchenvertreter in Nicaragua wollen die Bischöfe den Gesprächsfaden mit Präsident Ortega nicht abreißen lassen. So haben sie den Präsidenten um Klärung der Frage gebeten, welche Rolle er in der politischen Krise für die Kirche sieht. Ortega hatte Nicaraguas Kirche in der vergangenen Woche beschuldigt, gemeinsame Sache mit Putschisten zu machen und deren Vorschlag vorgezogener Neuwahlen als Ausgang aus der politischen Krise entschieden abgelehnt.

In einem Fernsehinterview mit Fox News legte der Präsident nach: Für die Gewalt paramilitärischer Gruppen gegen Demonstranten und Kirchenvertreter sei er nicht verantwortlich. Dahinter steckten die politische Opposition und Feinde Nicaraguas im Ausland. Zugleich forderte Ortega die Kirche auf, weiter als Vermittlerin in der Krise zur Verfügung zu stehen. Vor dem Hintergrund der Vorwürfe eine Woche zuvor kam das überraschend. Doch dem Präsidenten dürfte wohl klar sein, welchen großen Rückhalt die Kirche in der Zivilbevölkerung hat. Einer Zivilbevölkerung, aus der sich inzwischen immer breitere Kreise gegen Ortega mobilisieren.

Der Erzbischof von Managua, Kardinal Brenes, rief die Bevölkerung dazu auf, sich trotz der erlittenen Aggressionen nicht zur Gewalt hinreißen zu lassen. „Gebt den Provokationen nicht nach“, appellierte er bei einer Messe in der Stadt Jinotepe im Norden Nicaraguas: „Wir können den Hass mit der Liebe Christi besiegen.“ *Mario Galgano*

Aus meiner Sicht ...



Alfred Herrmann war Redakteur der Neuen Bildpost und ist freier Autor und Journalist in Berlin.

Alfred Herrmann

Danke für euren Dienst!

Der Höhepunkt am Dienstagabend, die Audienz bei Papst Franziskus: Über 60 000 Messdienerinnen und Messdiener aus aller Welt wurden erwartet. Der Großteil der Teilnehmer der Ministrantenwallfahrt kam wie jedes Mal aus Deutschland. Von dort ging 1962 die Initiative für die Fahrt aus. Mittlerweile findet sie alle vier Jahre statt und ist ein besonderes Glaubens- und Gemeinschaftserlebnis. Und es ist ein Abenteuer. Dem einen oder anderen dient sie auch als Bestätigung, warum er oder sie einen solchen Dienst freiwillig leistet. Immerhin treffen sie in Rom zehntausende Ihresgleichen.

360 000 Ministrantinnen und Ministranten gibt es in Deutschland. Wie selbst-

verständlich stehen sie Woche für Woche am Altar, in der Stadt, auf dem Land, so selbstverständlich, dass sie dem einen oder anderen Gottesdienstbesucher gar nicht mehr recht auffallen. Dabei sind sie die vielleicht größte Gruppe Ehrenamtlicher in der Kirche hierzulande und meist auch die jüngsten ehrenamtlich aktiven katholischen Christen, Kinder und Jugendliche ab neun Jahre. Sie gehen mit einem Dienstplan um und sollen verlässlich sein, stehen vor vielen Menschen und setzen sich deren Blicken aus, lernen sich zu beherrschen und unaufgeregt und ehrfürchtig im Altarraum zu handeln.

In einer Zeit schwindender Kirchlichkeit ist das alles andere als selbstverständlich.

Nicht wenige Altardiener kommen am Sonntagmorgen alleine zum Gottesdienst, während die Eltern verständnislos im Bett liegen. Sie finden sich plötzlich im Konfliktfeld wieder zwischen Wochenendvergnügen der Familie und dem Wunsch, gewissenhaft zu sein. Sie haben es gelernt, den verständnislosen Fragen ihrer Altersgenossen zu antworten oder auszuweichen.

„Man ist viel näher dran. Das hilft mir auch in meinem Glauben, und das gebe ich gerne an die Jüngeren weiter“, bekennt eine 16-jährige Messdienerin gegenüber der Katholischen Nachrichtenagentur. Da kann ich nur sagen: Liebe Ministrantinnen und Ministranten, Danke für euren Dienst!



Wolfgang Ockenfels ist emeritierter Professor für Christliche Sozialwissenschaft an der Theologischen Fakultät in Trier.

Wolfgang Ockenfels

Auf den Schultern von Karl Marx?

Zu seinem 200. Geburtstag wurde Karl Marx in Trier mit einem kolossalen Bronzedenkmal geehrt, einem Geschenk aus China. Dort wird er immer noch als großer Prophet verehrt – von einem kommunistischen Regime, das den Kapitalismus befeuert.

Einem Marx, auf dessen „Schultern wir stehen“, wie es seinerzeit der bedeutende Sozialethiker und Jesuitenpater Oswald von Nell-Breuning allzu naiv zum Ausdruck brachte, können natürlich die millionenfachen Verbrechen, die im 20. Jahrhundert in seinem Namen begangen wurden, „nicht angelastet werden“. So behaupteten es die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer (SPD) oder auch der Präsident der Europäi-

schen Kommission Jean-Claude Juncker beim Festakt in Trier treuherzig.

Allerdings finden sich im Marx'schen Werk viele Rechtfertigungen revolutionärer Gewalt. Marx legitimierte grundsätzlich den blutigen „antikapitalistischen Klassenkampf“, dem über 100 Millionen Menschen zum Opfer fielen. Natürlich kann sich nicht jedes einzelne dieser Verbrechen, begangen von Lenin, Stalin, Mao, Ho Chi Minh und Pol Pot, auf Marx berufen. Leider sind aber die meisten dieser Massenmörder, ihre Helfershelfer und die linken Schreibtischtäter bis heute kaum zur Rechenschaft gezogen worden. Marxistischen Intellektuellen, Journalisten und Politikern blieb eine „Vergangenheitsbewältigung“

weithin erspart. Die Opferverbände, die sich in Trier gemeldet haben, wurden leider nicht angehört.

Die von Marx angestrebte „Diktatur des Proletariats“ führte nicht in ein „Reich der Freiheit“, sondern in eine kollektive Knechtschaft. Nell-Breuning wollte sich übrigens später (1983) nicht mehr auf die „Schultern“ von Marx stellen: „Die Veränderung, die er in die Welt hineingebracht hat, ist doch vielleicht das größte Unglück, das über die Menschheit gekommen ist.“ Und: „Die katholische Soziallehre sieht in ihm den großen Gegner.“ Da kann man nur hoffen, dass die neuen Versuche, diesen Gegner zu rehabilitieren, keinen Erfolg haben werden.



Johannes Müller ist Chefredakteur unserer Zeitung.

Johannes Müller

„Flerien“ statt Flughafen-Chaos

Man kann nur hoffen, dass jene armen Familien jetzt wenigstens einen unvergesslichen Urlaub haben! Was sie am vorigen Samstag am Münchner Flughafen erleben mussten, werden sie so schnell nicht vergessen. Wegen einer Panne bei den Kontrollen wurden mehr als 300 Flüge gestrichen, 30 000 Reisende saßen bei Gluthitze fest. Es musste sogar auf Feldbetten übernachtet werden. Der Schaden geht in die Millionen.

Klar ist, dass sich solche Szenarien immer wiederholen können, so lange wegen der Terrorgefahr jedes Loch der Sicherheitskette geschlossen sein muss. Das Chaos steigert sich aber, je höher die Zahl der Reisenden liegt – und am ersten Ferientag eines oder sogar

mehrerer Bundesländer ist sie nun einmal besonders hoch. Muss das so sein?

Im Nachhinein wirkt geradezu peinlich, dass es die Polizei in den Tagen davor noch ganz besonders wichtig damit hatte, jeden Schüler aufzuspüren, der per Entschuldigungsschreiben der Eltern einen Tag früher in den Urlaub aufbrach. Dabei stellen flexible Ferien – kurz: „Flerien“ – tatsächlich eine Perspektive dar! Die zwei, drei Tage vor Beginn der Pfingst- und Sommerferien ließen sich an den Schulen garantiert so gestalten, dass kein „echter“ Unterricht ausfällt. Wandertage, Museumsbesuche, Filmvorführungen, Theaterspiele und Sportfeste könnten so gelegt werden, dass ein Teil der Schüler hier

und ein anderer da vorzeitig in die „Flerien“ aufbricht, mit Wissen der Lehrer.

Nun könnte man einwenden, dass dies mit dem Bildungsauftrag der Schulen nichts zu tun habe. Doch hat der Staat beispielsweise durch Ganztagschulen und mit Rücksicht auf Doppelverdiener sowie Alleinerziehende längst das Heft in die Hand genommen. Die moderne Schule ist auch ein Stück „Kinderverwahranstalt“. So gesehen wären die „Flerien“ als flexibles Angebot nur eine logische und sinnvolle Konsequenz. Mit Sicherheit würden sie auch die Urlaubsplanungen vieler Unternehmen entkrampfen. Und dafür sorgen, dass das Verkehrschaos bei Ferienbeginn eben nicht ganz so groß ausfällt.

MISSIONARIN MARIBEL UND DAS PIRATENNEST

Eine Nonne in Nicaragua

Selbstbewusste Ordensfrau leistet auf Big Corn Island wichtige Seelsorge-Dienste

Obwohl sie erst 36 Jahre zählt, ist Maribel Marchena eine Persönlichkeit. Auf Big Corn Island, einer zu Nicaragua gehöri- gen Insel in der Karibik, leitet sie die katholische Grundschule, wirkt als Glaubensbotin – und überrascht beim Gespräch ein ums andere Mal.

„Mit acht Jahren wollte ich schon Missionarin werden“, sagt sie rückblickend. Sie stellt klar: Missionarin ja, aber keine Ordensfrau. Es kam anders. Das Mädchen begegnete Teresita Ortez, der Gründerin der Kongregation der Dienerinnen des Heiligen Antlitzes, auf Spanisch „Congregación Hermanas Siervas del Divino Rostro“. Mutter Teresita, die den Orden Ende der 1980er Jahre ins Leben gerufen hatte, sagte der jungen Maribel voraus: „Du wirst einmal Nonne sein.“

Gelübde mit 17

Maribel spürte, wie tief im Innern etwas zu nagen begann, eine unbestimmte Unruhe in ihr wuchs. Es erfasste ihr Herz, ihre Seele. „Das kam regelrecht aus mir heraus. Ich spürte Durst nach Gott“, sagt sie. Sie wartete bis zu ihrem 15. Lebensjahr. Dann verließ sie das Elternhaus im Norden Nicaraguas. Für immer. In der Hauptstadt Managua schloss sie sich der Schwesterngemeinschaft an. Die ersten Gelübde legte Maribel als 17-Jährige ab. 2004 folgte die ewige Profess.

Maribel setzt sich auf ein Holzbänkchen, das gegenüber der Kirche „Unserer Lieben Frau vom Meeresstern“ steht. Auf dem Gelände wachsen Kokospalmen. Ein Pelikan segelt vorüber. Salzhauch hängt in der Luft. Das Meer ist nur wenige 100 Meter entfernt. Es ist warm, wie immer, um die 30 Grad. Maribel trägt ihre weinrote Ordenstracht mit dem Rosenkranz. Um den Hals hängt ein kleines Christuskreuz. Seit zwei Jahren lebt sie auf Big Corn Island, der „Großen Mais-Insel“, einem territorialen Anhängsel Nicaraguas in der Karibik.

Die Insel diente einst als Piratennest. Heute haben es Reisende auf anderweitige Schätze abgesehen: die Strände, die tropische Vegetation, die Tauch- und Schnorchelreviere im kristallklaren Wasser, das Lebensgefühl des karibischen Easy-going.

Allerdings trudeln derzeit nicht mehr viele Besucher in Propellermaschinen aus der Hauptstadt Mana-

gua ein. Das Pflaster auf dem Festland ist heiß geworden. Seit Mitte April richten sich Massenproteste gegen den linksdiktatorischen Staatspräsidenten Daniel Ortega. Was mit einem Aufruhr gegen eine Reform der Sozialversicherung begann, steigerte sich zu gewaltsamen Konfrontationen mit Sicherheitskräften, die ihrerseits über die Stränge schlugen. Trauriges Zwischenfazit: über 400 Tote, zahlreiche Verletzte. Die katholische Kirche sieht sich in der Vermittlerrolle.

Auf Big Corn Island geht das Leben weiter. Maribels ganze Konzentration gilt der Arbeit als Glaubensbotin. Sie leitet die katholische Grundschule bei der Kirche und gibt Religionsunterricht. Offiziell ist sie Verwalterin von dem, was sie „Quasi-Pfarrgemeinde“ nennt. Einen Geistlichen, der kontinuierlich Dienst tut, gibt es nicht. Einmal im Monat kommt Pfarrer Anthony vom Festland aus der Stadt Bluefields. Beim Gottesdienst am Sonntagvormittag, sagt Maribel, sei die Kirche immer voll – mit oder ohne Pfarrer. Ist er nicht da, beschränken sich die Schwestern auf die Wortgottesfeier.

Ein junger Orden

Grundanspruch der Ordensfrauen ist es, immer dort tätig zu werden, wo es keinen oder keinen festen Pfarrer gibt, wo der Glaube brach liegt, Anstöße dringend notwendig sind, Bedürftige Hilfe brauchen. Über Nicaragua hinaus hat der Orden in Costa Rica und Ecuador Wurzeln geschlagen. Die Gesamtzahl der Schwestern schätzt Maribel auf 45. Die Altersstruktur ist jung. Hier auf Big Corn Island sind sie zu dritt. Maribel ist die älteste, Jaritza García 27, Araceylin Elizabeth Pérez 24.

► Schwester Maribel betreut mit zwei weiteren Ordensfrauen die Karibikinsel Big Corn Island. Weil kein fester Pfarrer da ist, übernehmen die Nonnen die Verwaltung der „Quasi-Pfarrgemeinde“.

Foto: Drouve

Die Arbeit in der Schule, die gut 100 Kinder besuchen, macht nur einen Teil des Tätigkeitsfeldes von Maribel aus. „Wir gehen in die Viertel, so wie ich es mir als Missionarin erträumt hatte“, sagt sie. Dort beten die Schwestern mit den Leuten, führen Gespräche, hören zu. „Irgendwann kommt aber der Moment, das Netz auszuwerfen“, bringt Maribel zielgerichtet das Bild des Menschenfischers Jesus ins Spiel. Auf der zehn Quadratkilometer großen Insel, auf der sich rund 13 000 Menschen ballen, fehle es an christlicher Orientierung.

Voller Energie

Maribels Lachen steckt an. Ihre tiefdunklen, fast schwarzen Augen funkeln vor Lebensfreude. Klein und drahtig ist sie. Und hübsch. Ob man das über eine Missionsschwester sagen darf? Sie weiß selbst, erzählt sie schmunzelnd, dass sie manchmal nicht ohne

Eindruck auf das andere Geschlecht bleibt. Während ihrer Grundschulzeit hätten immer zwei Jungs um ihre Gunst gebuhlt. „Der eine brachte mir immer eine Orange mit, der andere eine Banane.“

Schwimmen im „Notfall“

„Ich habe so gut wie keine Freizeit“, antwortet Maribel auf die Frage, was sie sonst gerne macht. Falls es doch einmal eine freie Minute gibt, liest sie. Oder sie kümmert sich um Kindern mit Problemen, die dringend Halt brauchen. Geht sie auf der Insel nicht mal an den Strand? Die Frage lockt sie ein wenig aus der Reserve, und die Antwort macht sie umso menschlicher: „Na gut, wenn ich mich sehr, sehr müde fühle, dann schwimme ich mal eine halbe Stunde im Meer.“

Statt der Ordenskleidung trägt sie dann aber keinen Badeanzug, sondern T-Shirt und kurze Hose. Andreas Drouve



Frohe Botschaft

18. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

Erste Lesung

Ex 16,2–4.12–15

In jenen Tagen murrte die ganze Gemeinde der Israeliten in der Wüste gegen Mose und Aaron. Die Israeliten sagten zu ihnen: Wären wir doch in Ägypten durch die Hand des Herrn gestorben, als wir an den Fleischtöpfen saßen und Brot genug zu essen hatten. Ihr habt uns nur deshalb in diese Wüste geführt, um alle, die hier versammelt sind, an Hunger sterben zu lassen.

Da sprach der Herr zu Mose: Ich will euch Brot vom Himmel regnen lassen. Das Volk soll hinausgehen, um seinen täglichen Bedarf zu sammeln. Ich will es prüfen, ob es nach meiner Weisung lebt oder nicht. Ich habe das Murren der Israeliten gehört. Sag ihnen: Am Abend werdet ihr Fleisch zu essen haben, am Morgen werdet ihr satt sein von Brot, und ihr werdet erkennen, dass ich der Herr, euer Gott, bin.

Am Abend kamen die Wachteln und bedeckten das Lager. Am Morgen lag eine Schicht von Tau rings um das Lager. Als sich die Tauschicht gehoben hatte, lag auf dem Wüstenboden etwas Feines, Knuspriges, fein wie Reif, auf der Erde. Als das

die Israeliten sahen, sagten sie zueinander: Was ist das? Denn sie wussten nicht, was es war. Da sagte Mose zu ihnen: Das ist das Brot, das der Herr euch zu essen gibt.

Zweite Lesung

Eph 4,17.20–24

Brüder und Schwestern! Ich sage es euch und beschwöre euch im Herrn: Lebt nicht mehr wie die Heiden in ihrem nichtigen Denken!

Das aber entspricht nicht dem, was ihr von Christus gelernt habt. Ihr habt doch von ihm gehört und seid unterrichtet worden in der Wahrheit, die Jesus ist. Legt den alten Menschen ab, der in Verblendung und Begierde zugrunde geht, ändert euer früheres Leben, und erneuert euren Geist und Sinn!

Zieht den neuen Menschen an, der nach dem Bild Gottes geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Evangelium

Joh 6,24–35

In jener Zeit, als die Leute sahen, dass weder Jesus noch seine Jünger am Ufer des Sees waren, stiegen sie in die Boote, fuhren nach Kafarnaum und suchten Jesus. Als sie ihn am anderen Ufer des Sees fanden, fragten sie ihn: Rabbi, wann bist du hierher gekommen?

Jesus antwortete ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ihr sucht mich nicht, weil ihr Zeichen gesehen habt, sondern weil ihr von den Broten gegessen habt und satt geworden seid. Müht euch nicht ab für die Speise, die verdirbt, sondern für die Speise, die für das ewige Leben bleibt und die der Menschensohn euch geben wird. Denn ihn hat Gott, der Vater, mit seinem Siegel beglaubigt.

Da fragten sie ihn: Was müssen wir tun, um die Werke Gottes zu vollbringen? Jesus antwortete ihnen: Das ist das Werk Gottes, dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat.

Sie entgegneten ihm: Welches Zeichen tust du, damit wir es sehen und dir glauben? Was tust du? Unsere Väter haben das Manna in der Wüste gegessen, wie es in der Schrift

heißt: Brot vom Himmel gab er ihnen zu essen.

Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Nicht Mose hat euch das Brot vom Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das wahre Brot vom Himmel. Denn das Brot, das Gott gibt, kommt vom Himmel herab und gibt der Welt das Leben. Da baten sie ihn: Herr, gib uns immer dieses Brot! Jesus antwortete ihnen: Ich bin das Brot des Lebens; wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben.

Die Mannalese, umrahmt von einem weiteren eucharistischen Vorausbild des Alten Testaments: Melchisedek, König von Jerusalem und Priester des Höchsten Gottes, bringt vor Abraham Brot und Wein heraus (Gen 14,18). Die flämische Buchmalerei des sogenannten Jakobsmeisters entstand um 1515 und gehört zur Sammlung des J. Paul Getty Museums in Los Angeles.

Foto: gem

Gedanken zum Sonntag

„Was ist das?“

Zum Evangelium – von Weihbischof Florian Wörner



„Was ist das?“, fragten die Israeliten erstaunt, als sie auf dem Wüstenboden „etwas Feines, Knuspriges, fein wie Reif“

(Ex 16,14) sahen. Daher der Name „Manna“: „Manna“ heißt wörtlich „Was ist das?“. Trotz ihres vorwurfsvollen Murrens und unhöflichen Bittens dürfen sie erneut erfahren, dass Gott sie auf ihrem Weg durch die Wüste machtvoll führt und in Liebe für sie sorgt.

Wer hätte damals gedacht, dass dieses wunderbare Geschehen ein Vorgeschmack eines noch viel staunenswerteren späteren Ereignisses sein wird? Diesmal ist es nicht

Mose, der angesichts des Hungers der Menschen die Initiative ergreift, sondern Gott Vater; und es ist nicht mehr Manna, das den Hunger stillt, sondern „das wahre Brot vom Himmel“, Jesus Christus selbst. „Ich bin das Brot des Lebens“, sagt er im ersten Teil der großen Eucharistie-Rede des Johannesevangeliums (Joh 6,35).

„Was ist das?“, fragten die Leute nicht nur damals. Jesus will ihnen und uns heute helfen, den Horizont zu erweitern und nicht nur an das zu denken, was wir gerade unmittelbar brauchen: Essen, Kleidung, Karriere ... Es gibt noch mehr und Wichtigeres. Er möchte uns eine „Speise“ geben, die nicht verdirbt, sondern für das ewige Leben bleibt (vgl. Joh 6,27) und die er selbst ist. Er, Jesus, sättigt unseren Hunger

nach Liebe und Wahrheit. Er gibt unserem mitunter mühsamen Lebensweg Sinn und neue Hoffnung; er ist die Mitte unseres Daseins; er ist das Ziel und die Erfüllung. Das Brot, das er gibt und selbst ist, stillt nicht nur vorübergehend den leiblichen Hunger, sondern vermittelt ein Leben, das von Gott kommt und nicht mehr vergeht. Was wären wir ohne ihn?

Was ist das und welche Bedeutung messen wir dem bei? Wenn Jesus, das Brot des Lebens, lebenswichtig ist, muss es uns doch in erster Linie um ihn gehen. Er ist die „Hauptspeise“ und nicht nur „Beilage“ oder „Nachtisch“, worauf man auch mal verzichten könnte. Von ihm leben wir. Wirkt sich das in unserer Alltagsgestaltung aus? Freilich empfangen wir dieses wahr-

re Brot vom Himmel nicht, indem wir es uns erarbeiten oder verdienen, sondern weil uns da einer unendlich liebt. Gott gibt sich uns in Jesus Christus zur Speise, weil er danach „hungert“, dass wir unseren Hunger nach ihm stillen können. Das einzige Werk, das dafür nötig ist, ist der Glaube; und auch der ist in erster Linie sein Werk.

Glauben zu können, ist ein Geschenk der Gnade Gottes, so sehr es natürlich nötig ist, sich darum zu bemühen, sich dafür zu öffnen, darum zu bitten und sich dafür in Freiheit zu entscheiden. An Jesus Christus zu glauben meint, ihm zu begegnen, sich ihm anzuvertrauen und sich von ihm und seinem Evangelium ergreifen zu lassen. Das ist die gesunde und lebenswichtige Ernährung.



Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 2. Woche, 18. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 5. August

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlussegen (grün);
1. Les: Ex 16,2-4.12-15, APs: Ps 78,3-4b.23-24.25 u. 54, 2. Les: Eph 4,17.20-24, Ev: Joh 6,24-35

Montag – 6. August

Verklärung des Herrn
Messe vom Fest, Gl, eig. Prf, feierlicher Schlussegen (weiß); Les: Dan 7,9-10.13-14 oder 2 Petr 1,16-19, APs: Ps 97,1-2.5-6.8-9, Ev: Mk 9,2-10

Dienstag – 7. August

Hl. Afra, Märtyrin, Patronin des Bistums Augsburg
Messe vom Hochfest, Gl, Cr, Prf My (rot); 1. Les: Weish 3,1-6.9, APs: Sir 2,1 u. 3.4-5.8-9, 2. Les: 1 Petr 4,12-14.16, Ev: Mt 10,17-20.22

Mittwoch – 8. August

Hl. Dominikus, Priester, Ordensgründer

Messe vom hl. Dominikus (weiß);
Les: Jer 31,1-7, Ev: Mt 15,21-28 oder aus den AuswL

Donnerstag – 9. August

Hl. Theresia Benedicta vom Kreuz (Edith Stein), Jungfrau und Märtyrin, Schutzpatronin Europas
Messe vom Fest, Gl, Prf Hl, feierlicher Schlussegen (rot); Les: Est 4,17k.17l-m.17r-t, APs: Ps 18,2-3.5.7a.17.20.29.50, Ev: Joh 4,19-24

Freitag – 10. August

Hl. Laurentius, Diakon, Märtyrer
M. v. Fest, Gl, Prf My, feierl. Schlussegen (rot); Les: 2 Kor 9,6-10, APs: Ps 112,1-2.5-6.7-8.9-10, Ev: Joh 12,24-26

Samstag – 11. August

Hl. Klara von Assisi, Jungfrau, Ordensgründerin
Messe von der hl. Klara (weiß); Les: Hab 1,12 - 2,4, Ev: Mt 17,14b-20 oder aus den AuswL

Gebet der Woche

Dein Kreuz, o Herr, verehren wir,
und deine heilige Auferstehung preisen und rühmen wir:
Denn siehe, durch das Holz des Kreuzes
kam Freude in alle Welt.

Gesang während der Kreuzesverehrung am Karfreitag

Glaube im Alltag

von Max Kronawitter

Wochenlang ist darüber gestritten worden, wofür das Kreuz nun steht. Ist es Ausdruck bayerischer Identität, oder steht es für den Kern einer Religion? Alle möglichen Argumente sind in der leidenschaftlichen Diskussion ausgetauscht worden.

Mir ist kürzlich bei einem Gespräch mit einem befreundeten Geistlichen ein ganz neuer Aspekt begegnet: Er erzählte mir, dass der Chef einer bayerischen Behörde an ihn herangetreten sei, um ihn um die Segnung eines Kreuzes zu bitten. Als die Kreuzverordnung des Ministerpräsidenten bei ihm auf den Schreibtisch kam, erinnerte er sich daran, dass man in seinem Elternhaus ein Kreuz nicht einfach an einen Nagel gehängt hat. Bevor es im Herrgottswinkel oder an exponierter Stelle in der Stube seinen Platz fand, wurde es selbstverständlich erst zur Kirche getragen.

Verwandlung des Symbols

Diese Kindheitserinnerung hielt ihn nun davon ab, ein Kruzifix aus dem Depot anzufordern oder im Devotionalienhandel zu erwerben, um es dann vorschriftsgemäß in der Behörde zu platzieren. Das Kreuz sollte von einem kunstvoll gestalteten Symbol in ein religiöses Zeichen verwandelt werden, und darum bat der bayerische Behördenchef nun den Priester.

Nach einem Gespräch lud der Seelsorger den Dienststellenleiter samt Personal ein, an einem Got-

tesdienst teilzunehmen. Im Anschluss

daran versammelten sich alle zur Segnung des Kreuzes. Auch Protestanten waren bei der ungewöhnlichen Feier dabei. So bekamen sie eine Ahnung davon, was Katholiken mit einer „Benediktion“ verbinden: Ein Gegenstand wird eingebunden und umhüllt mit den Worten der „guten Botschaft“.

Segen soll es bringen!

Wann immer die Mitarbeiter der Behörde zu diesem Kreuz aufblicken, werden sie nicht nur an den umstrittenen Erlass von Ministerpräsident Markus Söder (CSU) denken, sondern sich an das erinnern, was im Beisein des Priesters über dieses Kreuz gesagt worden ist: Segen soll es bringen!

Was letztlich relevant ist

Über die Frage, wofür ein Kreuz steht oder nicht steht, kann man streiten. Relevant ist letztlich, was Menschen mit dem Kreuz machen. Dann wird aus einem Kunstobjekt, dem Logo einer Religionsgemeinschaft, dem Symbol kultureller Identität ein Element des Glaubens. Das Zeichen verbindet sich mit Menschen, Augen heften sich daran und öffnen das Herz, um Trost, Halt, Ermunterung und Kraft zu finden.



WORTE DER HEILIGEN:
KLARA VON ASSISI

Jesus, Spiegel fürs Leben



Heilige der Woche

Klara von Assisi

geboren: 1193/94 in Assisi
gestorben: 11. August 1253 in San Damiano (bei Assisi)
heiliggesprochen: 1255
Gedenktag: 11. August

Aus adeligem Hause stammend, begeisterte sich Klara für das Armutsideal des Franziskus. Gegen den Widerstand ihrer Familie wurde sie von diesem in der Portiunkulakapelle eingekleidet. So wurde sie die Gründerin der ersten franziskanischen Frauengemeinschaft. Nach ihrem Tod wurden ihre Mitglieder Klarissen genannt. Erhaltene schriftliche Zeugnisse sind die Ordensregel, ihr Testament, Briefe und ein Segensgebet. *red*

In einem Brief an Agnes beschwört Klara sie, sich in ihrem Vorsatz, Christus in Armut nachzufolgen, nicht beirren zu lassen.

Sie schreibt ihrer Schwester: „Was du hältst, das halte fest, was du tust, das tu weiterhin, lass nicht ab, sondern eile in schnellem Lauf, mit leichtem Schritt, ohne den Fuß anzustoßen, damit auch deine Schritte den Staub nicht berühren, sicher, freudig, munter und behutsam auf dem Pfad der Seligkeit; traue keinem, stimme keinem zu, wenn er dich von diesem Vorsatz abbringen, wenn er dir ein Ärgernis auf den Weg legen will, auf dass du in jener Vollkommenheit, zu der der Geist des Herrn dich berufen hat, deine Gelübde dem Allerhöchsten entrichten kannst (vgl. Ps 50,14).

Umfange als arme Jungfrau den armen Christus. Sieh auf den, der um deinetwillen verachtenswert geworden ist, und folge ihm nach, verachtenswert geworden um seinetwillen in dieser Welt. Deinen Bräutigam, schöner als Menschenkinder (vgl. Ps 45,3), um deines Heiles willen der Niedrigste der Menschen gewor-

den, verachtet, zerschlagen und am ganzen Körper vielfältig geißelt, sogar in Kreuzesnöten gestorben, ihn, viel edle Königin, schaue an, betrachte, beschaue und begehre nachzuahmen.

Wenn du mit ihm leidest, wirst du mit ihm herrschen, wenn du mit ihm Mitleid empfindest, wirst du mit ihm frohlocken, wenn du mit ihm am Kreuz der Trübsal stirbst, wirst du in der Herrlichkeit der Heiligen die himmlischen Wohnungen besitzen, und dein Name wird im Buch des Lebens (vgl. Offb 3,5) glorreich für die Zukunft unter den Menschen genannt werden.“

Klara ermuntert Agnes, täglich den himmlischen Bräutigam zu betrachten – als Spiegel für ihr eigenes Leben: „In diesen Spiegel schau täglich, o Königin, Braut Jesu Christi, und schau in ihm dein eigenes Gesicht. So wirst du ganz, außen und innen, geschmückt und umgeben mit den schönsten Stoffen, mit den Blumen und Kleidern aller Tugenden, wie es geziemt, Tochter und liebste Braut des höchsten Königs.

In diesem Spiegel blitzt wider die selige Armut, die heilige Demut und die unaussprech-

liche Liebe. Mit der Gnade Gottes kannst du ihn schauen durch den ganzen Spiegel hindurch. Schau am Anfang des Spiegels die Armut dessen, der in die Krippe und in die Windeln gelegt ist. O wundervolle Demut! O erstaunliche Armut! Der König der Engel, der Herr des Himmels und der Erde – in die Krippe gelegt!

Schau in der Mitte des Spiegels die Demut und die Armut, die unzähligen Mühen, die er erduldet hat zur Erlösung des Menschengeschlechts.

Schau am Ende des Spiegels die unaussprechliche Liebe, mit der er leiden wollte am Schandmal des Kreuzes, mit der er sterben wollte den schändlichsten Tod überhaupt.

Der Spiegel ans Kreuz geheftet, mahnt die Vorübergehenden: Sie sollen hinschauen! „O die ihr vorübergeht auf diesem Weg, schaut und seht, ob ein Schmerz ist wie meiner!“

Wir wollen antworten dem, der ruft und schreit: „Im Gedenken wollen wir deiner gedenken, und es zerfließt in mir meine Seele.“

Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem, oh

Klara von Assisi finde ich gut ...



Marianne Schlosser, Professorin für Theologie der Spiritualität an der Universität Wien

„Klara ist wie ihr Name ... In den zeitgenössischen Biographien oder in Klaras Briefen begegnet einem eine Frau, die mit Klarheit und Mut einen ungewöhnlichen, noch nicht gebahnten Weg der Christus-Nachfolge einschlug, weil sie sich von Gott gerufen wusste. Das unerschütterliche Vertrauen auf sein Geleit verlieh ihr erstaunliches Durchhaltevermögen. Ohne sich je die Freude nehmen zu lassen, trug sie Schwierigkeiten und Widerstände mit sicherer Zuversicht. Man spürt bei ihr den Charme einer Person, die Christus – gegenwärtig im Sakrament des Altars – über alles liebte und ihm vertraute, und ihren Mitmenschen schwesterlich mit liebevoller Sorge zugetan war.“

Zitate

von Klara von Assisi

Aus Klaras erstem Brief an Agnes:

„O selige Armut! Denen, die sie lieben und umfassen, gewährt sie den ewigen Reichtum!

O heilige Armut! Wer sie besitzt, sich nach ihr verzehrt, dem wird von Gott das Himmelreich verheißen (vgl. Mt 5,3) und ewiger Ruhm und seliges Leben ohne Zweifel verliehen.

O gottgefällige Armut! Sie hat der Herr Jesus Christus, der Himmel und Erde regierte und regiert, auf dessen Wort hin sie geworden sind (vgl. Ps 33,9), vor allem anderen an sich ziehen wollen. ...

Es ist freilich ein großer und lobenswerter Tausch, das Zeitliche um des Ewigen willen zu verlassen, Himmlisches für Irdisches zu gewinnen, Hundertfaches für eines zu bekommen (vgl. Mt 19,29) und das selige ewige Leben zu besitzen.“

Kurz vor ihrem Tod hörte eine Mitschwester sie sprechen: „Geh sicher und in Frieden; denn du hast ein gutes Geleit. Er, der dich erschaffen hat, hat dir dann den Heiligen Geist gegeben, und er hat dich stets behütet, wie eine Mutter ihr geliebtes Kind.“



DAS ULRICHSBISTUM

30 Minuten Orgelmusik in der Basilika

BENEDIKTBEUERN – Ulrich König (Violine) und Martin Focke (Orgel) geben am Sonntag, 5. August, um 12.05 Uhr ein halbstündiges Konzert in der Basilika Benediktbeuern. Sie spielen Werke von Joseph Haydn und Wolfgang Amadeus Mozart.

Kleines Studium der Kirchenmusik

AUGSBURG – Ein zweijähriger neuer C-Kurs für Kirchenmusiker beginnt am Samstag, 22. September. Die Kurse des „kleinen Kirchenmusikstudiums“ finden im Haus St. Ulrich in Augsburg statt. **Anmeldung:** Telefon 0821/3166-6401, www.kirchenmusik.bistum-augsburg.de.

Wie Kräuterbuschen gebunden werden

STOFFENRIED – Wie Kräuterbuschen für Mariä Himmelfahrt gebunden werden, wird am Sonntag, 12. August, von 14 bis 17 Uhr in der Kreisheimatstube Stoffenried (Kreis Günzburg) vorgeführt. Auch das Freilichtmuseum mit seinen alten Häusern ist sehenswert.

ST. OTTILIEN – Jahrmarktsgedühl kam auf, wenn man vor kurzem die Wiese neben dem Parkplatz des Klosters St. Ottilien besuchte: Dort waren Zirkuszelt und -wagen, Utensilienbuden und verschiedene Stände mit kulinarischen Genüssen aufgebaut – und über dem Ganzen lag der Duft von Pizza und Crêpes. Kurz vor Beginn der Vorstellung stieg die Spannung.

Zum neunten Mal fand der Circus St. Ottilien in diesem Jahr statt. Gegründet im Jahr 1991 durch Stefan Klotz, Bruder Josef und dem damaligen Abt des Klosters, Notker Wolf, öffnet der Circus alle drei Jahre seine Pforten: Dann heißt es: „Manege frei! Hereinspaziert, meine Damen und Herren und Kinder!“

Der Circus St. Ottilien ist ein einzigartiges Gemeinschaftsprojekt des Rhabanus-Maurus-Gymnasiums und der Benediktinermönche der Erzabtei. Er bietet Gelegenheit für kreatives Miteinander und vielfältige Begegnungen.

„MANEGE FREI!“

Akrobaten und Jongleure

Schüler und Mönche begeisterten beim Circus St. Ottilien 15 000 Besucher



▲ Gelenkig und geschickt zeigten sich die Schüler bei den akrobatischen Nummern. Fotos: Rabl

Das Projekt wurde schon zu Beginn des Schuljahres gestartet. Rund 575 Beteiligte – 530 Schüler, zwei Mönche, 25 Lehrer und neun afrikanische Schüler aus der Herz-Jesu-Abtei Ikamana in Südafrika, dazu die Schülerband – bereiteten sich in sechs Seminaren wöchentlich darauf vor, ihr Talent als Akrobaten, Clowns, Zauberer, Tänzer und Jongleure zu zeigen.

Komik und Kostüme

Alle Altersgruppen waren vertreten, vom Fünftklässler bis zum Abiturienten. Das abwechslungsreiche und vielfältige Programm wurde täglich gewechselt, so dass jeder der kleinen und größeren Künstler einen Auftritt hatte. 55 verschiedene Nummern, dazu ein umfangreiches Abendprogramm – da war für jeden

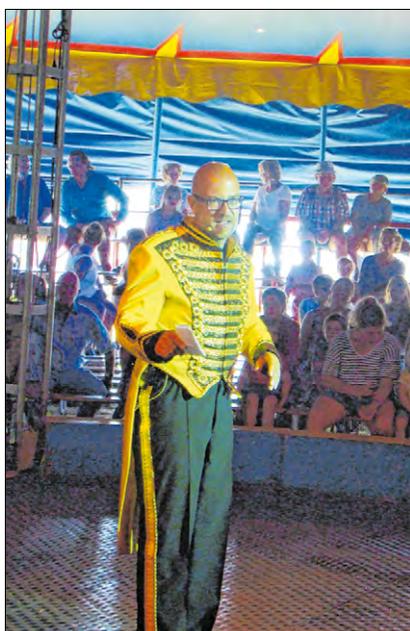
etwas geboten. Solisten und Gruppen erstaunten die Besucher durch ihre anspruchsvolle und schwierige Akrobatik, ihre Komik, durch märchenhafte Kostüme, aber auch durch Professionalität.

Und klappte mal etwas nicht so ganz, dann honorierte das Publikum die Zirkuskünstler mit ebenso viel Applaus wie die gelungenen Nummern. Von großer Hitze, Gewittern und ergiebigen Regengüssen ließen sich die Akteure nicht stören. Die „hauseigenen“ Techniker hatten einen Stromausfall schnell wieder im Griff.

Einer der Zirkusdirektoren, die im Wechsel auftraten, sowie die rund 20-köpfige Schülerband führten souverän durch das Programm. Sie erhielten für Wortwitz und Spiel kräftigen Beifall, ebenso Erzabt Wolfgang Öxler, der auch einen Auf-

tritt hatte. Aber nicht nur innerhalb des Zirkuszelt gab es Sehenswertes. Auf der Wiese davor war ein Jahrmarkt mit 22 Buden aufgebaut: Fürs leibliche Wohl sorgten Pasta, Pizza und Crêpes, verschiedene Getränke und Cocktails. Dazu konnte man kleine „Mitbringsel“ erstellen wie afrikanischen Schmuck oder T-Shirts und Armbänder zur Erinnerung an den Circus St. Ottilien 2018. Ebenso gab es Spielstationen mit Dosenwerfen und eine Lostrommel – alles von den Schülern selbst organisiert, vom Einkauf über den Aufbau bis zum Verkauf.

Der Circus St. Ottilien ist weltweit der einzige Klosterzirkus. Heuer besuchten ihn rund 15 000 Gäste. In drei Jahren heißt es dann wieder: „Manege frei für den Circus St. Ottilien“. Gabriele Rabl



▲ Zirkusdirektor Markus Metz führte durchs Programm.



▲ An kleinen Marktständen konnten sich die Besucher verköstigen und Souvenirs kaufen.



Bei Wahl im Amt bestätigt

LANDSBERG (gr) – Turnusmäßig alle vier Jahre findet im Kloster der Dominikanerinnen in Landsberg die Wahl der Priorin und Subpriorin statt. Unter der Leitung des Bischöflichen Beauftragten für das gottgeweihte Leben, Domvikar Andreas Miesen, wurden die bisherige Priorin Schwester Antonia Müller sowie ihre Stellvertreterin Schwester Michaela Kohler in ihrem Amt bestätigt. Derzeit leben sieben Schwestern im Kloster der Dominikanerinnen. Unterstützt werden sie von indischen Dominikanerinnen aus der dortigen inzwischen eigenständigen Gründung des Landsberger Konvents. Im Bild: die Schwestern Franziska Sepp, Bernadett Zott, Dominika Feyrer, Paula Vogt (*vorne von links*) sowie die Schwestern Leema, Simili, Daisy, Priorin Antonia Müller, Domvikar Andreas Miesen und die Schwestern Ulrike Hartl, Jeena und Subpriorin Michaela Kohler (*hinten von links*).

Foto: M. Rabl

Festlicher Sommer in der Wies

WIES – Der Chor der Stadt Schongau, das Orchester La Banda sowie Solisten geben diesen Sonntag, 5. August, um 19 Uhr ein Konzert in der Wieskirche. Gespielt wird auf historischen Instrumenten.

Lesebilder im Franz-Marc-Museum

MURNAU – Die Ausstellung „Bilder vom Lesen – Vom Lesen der Bilder“ ist bis 23. September im Franz-Marc-Museum in Murnau zu sehen. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr.



KAB 60plus kam hoch hinaus

Bereits zum 17. Mal verbrachte die Gruppe 60plus der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) unter der Leitung von Arno Sommer und Wolfgang Salzborn eine Woche in der Südtiroler Bergwelt. Mit der Umwandlung des Antholzer Sees, der Begehung zweier Besinnungswege im Ahrntal sowie einer Bergtour zum Speikbodengipfel in 2517 Metern Höhe war viel geboten. Auch eine Franziskus- und Klarakapelle sowie die Wallfahrtskirche Maria Locherboden, die majestätisch über dem Inntal steht, wurden besucht.

Foto: KAB

Kloster Helfta verbunden

Hochenauer feiert diamantenes Priesterjubiläum

DURACH (pdke) – „Das Gebet ist für mich das Wichtigste. Es ist die Grundlage meines jetzigen Lebens“, betont Monsignore Josef Hochenauer, der jetzt mit seiner Pfarrei sein diamantenes Priesterjubiläum feierte. Für den 86-jährigen Ruhestandsgeistlichen ist jeder Tag ein Geschenk. Er sei dankbar für alles, was er als Seelsorger in der Pfarreiengemeinschaft Durach, Kreis Oberallgäu, noch leisten könne, sagte er.

Der gebürtige Duracher lebt in seinem Haus im Kloster-Helfta-Weg, das auf dem Grundstück des ehemaligen elterlichen Bauernhofs gebaut wurde. Der Straßennahe erinnert an einen wichtigen Teil seines Wirkens, den Wiederaufbau des ehemaligen Zisterzienserinnenklosters Helfta in der Lutherstadt Eisleben Ende der 1990er Jahre.

Nach dem Abitur an der Oberrealschule in Kempten entschloss sich Hochenauer zum Theologiestudium in München. Dort wurde er im Juli 1958 in der Ludwigskirche zum Priester geweiht. Seine Primiz feierte er am 3. August in Durach. Anschließend führten ihn zwei Kaplanstellen nach Augsburg und Immenstadt, bevor er von 1965 bis 1991 als Stadtpfarrer von St. Michael nach Vöhringen kam. Weitere sechs Jahre wirkte Hochenauer als Pfarrer in Unterkamlach, bis er ab 1997 für den Wiederaufbau des Klosters Helfta freigestellt wurde.

„In der Zeit war ich viel auf Betteltour unterwegs, um die Mittel für das Kloster zusammenzubekommen“, erinnert er sich. Immer mit sich getragen habe er ein Buch mit

den Spendeneinträgen. „Das habe ich sogar auf dem Ölberg in Jerusalem dabei gehabt“, schmunzelt er. Viele Einträge von Bischöfen sind in dem Buch zu finden, auch Kardinal Jaime Ortega von Kuba ist darin verewigt.

Nachdem er von der Mystikerin Gertrud von Helfta erfahren hatte, begab sich der Geistliche auf eine Spurensuche, die ihn in zahlreiche Länder Süd- und Nordamerikas führte. Dort befinden sich Kirchen, Klöster, Schulen und soziale Einrichtungen, die zu Ehren Gertruds errichtet wurden.

Mit Hilfe großzügiger Spenden wurde das Projekt „Wiederaufbau des Klosters Helfta“ verwirklicht. Auch der Duracher St.-Gertrud-Kreis hat seinen Beitrag dazu geleistet. Seit 1987 wird dieser von der Ärztin Irene Rischawy geleitet, die Monsignore Hochenauer den Haushalt führt und ihn in seinem Anliegen unterstützt. Die wöchentlichen Gebetstreffen finden im ehemaligen Wohnzimmer des Priesters statt und werden von Radio Horeb live übertragen.

Im Kloster Helfta sei eine Oase des Glaubens in heidnischer Umgebung entstanden, berichtet der Geistliche. Die Ordensfrauen wirkten durch ihr Dasein missionarisch und verkörperten in der Region die katholische Glaubenstradition.

Rückblickend auf die vergangenen 60 Jahre seines Priestertums sagt der Duracher: „Ich habe so viel Gutes und Schönes erlebt.“ Im Religionsunterricht habe er große Ermutigung durch die Schüler erfahren. An der Jugend habe er immer viel Freude gehabt.



▲ Im Haus des Jubilars Monsignore Hochenauer trifft sich der Duracher St.-Gertrud-Kreis jede Woche zum Gebet. Foto: pdke

ARESING – Von außen wirkt sie technisch-schlicht, modern, ja verschlossen, wie es einem Hochseecontainer zukommt. Wenn der schmale Turm nicht wäre, der den metallenen, sechs Meter langen und jeweils 2,5 Meter breiten und hohen Metallquader als Kapelle ausweist, würde der Bau vielleicht als abweisend empfunden.

Ganz anders empfindet der Besucher im Inneren der Heilig-Geist-Kapelle in Aresing (Kreis Neuburg-Schrobenhausen), die Metallbaumeister Xaver Ostermaier mit Künstler Martin Knöferl geschaffen hat. Geweiht wurde die auf Ostermaiers Betriebsgelände stehende und vom Radweg aus öffentlich zugängliche Kapelle von Pfarrer Michael Menzinger.

Zum Gottesdienst öffneten Ostermaier und Knöferl die hintere Front, so dass der Blick ins Innere

PRIVATE INITIATIVE

Kirche im Container

Kapelle Heilig Geist entstand auf Betriebsgelände in Aresing

freigegeben wurde. Die Idee, eine Kapelle aus Metall zu errichten, hatte Ostermaier, den Bürgermeister Klaus Angermeier einen Visionär nennt, schon lange. Eine moderne, eine Kapelle unserer Zeit mit Material unserer Zeit, in der die Menschen Ruhe und Geborgenheit, aber auch Zuversicht, Hoffnung und Trost finden, sollte es sein.

In die beiden Längsseiten des früheren Hochseecontainers haben Ostermaier und Knöferl je sechs schmale, hohe Fenster aus blauem Glas eingesetzt, dazu je eine Tür. Die eine öffnet sich zum Radweg, die andere zum Betriebsgelände.



▲ Martin Knöferl (am Pult) erläuterte Bau und Symbolik der Heilig-Geist-Kapelle, die Pfarrer Michael Menzinger (Mitte) weihte. Fotos: Hammerl



▲ Nachdem Pfarrer Menzinger die Glocke der Container-Kapelle der heiligen Anna geweiht hatte, läutete Xaver Ostermaier sie mit seinem fünfjährigen Enkel Fabian.



Hinter dem Altar befindet sich ein rundes Fenster, das auf blauem Grund eine weiße Taube, Symbol des Heiligen Geistes und des Friedens, zeigt. Im Altar, auf den durch ein Fenster in der Decke Licht fällt, sind rote Scherben eingearbeitet. Sie stehen als Symbol für das zerbrechliche menschliche Leben, das nicht selten aus Scherben bestehe, erläuterte Knöferl.

Der Altarraum wird durch ein kunstvoll geschmiedetes Gitter vom Besucherraum abgetrennt. Das Gitter enthält ein – nicht auf den ersten Blick erkennbares – Kreuz aus Kerzenhaltern.

Im Eingangsbereich ist neben einer Kniebank und Stühlen ein Weihwasserbecken mit sprudelndem Wasser zu finden – auch das ein Symbol für das Leben.

Rot wählte Knöferl für die Glaseinsätze der Seitentüren: Rot als die Farbe der Liebe, der Leidenschaft und des Heiligen Geistes, dem die Kapelle geweiht ist. Die Türen tragen außen die Inschrift „Herr, nimm mich, wie ich bin“ und innen „Herr, mach mich so, wie du mich haben willst“ – Zitate von Bischof Johann Michael Sailer (1751 bis 1832), der aus Aresing stammte.

Andrea Hammerl

Kaufgesuche

Sammler sucht altes Moped/Motorrad/Vespa, auch defekt, zerlegt, bitte alles anbieten, Tel. 0160/93883574.

Unterricht

KOSMETIKAUSBILDUNG
☎ 0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de

Beilagenhinweis:

Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?
Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze · schnell · dauerhaft · preiswert
Wohnklimaplatzen gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Stellenangebote

missio SHOP

Die missio Shop und Service GmbH bietet in eigenen Läden und im Online-Shop ein vielfältiges Angebot fair gehandelter Produkte und christlicher Geschenkartikeln aus vielen Ländern der Welt.

Für unseren Shop in der Pettenkoflerstraße in München suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n erfahrene/n

Fachkauffrau/-mann Verkauf und Vertrieb

in Vollzeit für den Ein- und Verkauf sämtlicher Waren im Shop und im Onlinehandel.

Nähere Angaben finden Sie unter den Stellenangeboten bei www.missio.com.

Reise / Erholung / Urlaub

Lourdes

mit dem 5-Sterne-VIP-Luxusliner, nur 27 Sitzplätze
mit Nevers und Grablege der hl. Bernadette

30.08. 6 Tage **739,-**

Unsere Leistungen

- ★ 5-Sterne-VIP-Luxusliner
- ★ Reiseleitung und Bordservice
- ★ *** und **** Hotels
- ★ 2 x Vollpension
- ★ 3 x Halbpension
- ★ Ausflug in die Pyrenäen
- ★ Fahrt durch das weinselige Burgund

Hörmann Reisen

☎ 0821-345 000

Hörmann-Reisen GmbH • Fuggerstr. 16 • 86150 Augsburg

am besten im
★★★★★ Bus!



PRIESTERJUBILARE

Ein Lebensprogramm

Bischof Konrad Zdarsa bedankt sich in St. Ottilien für langjähriges Wirken

ERESING – Sie blicken auf 25, 40, 50, 60 und sogar 65 Jahre priesterlichen Wirkens zurück: die diesjährigen Jubilare der Diözese Augsburg. In der Klosterkirche Herz Jesu der Erzabtei St. Ottilien feierten sie mit Bischof Konrad Zdarsa einen Pontificalgottesdienst.

Trotz seines vollen Terminkalenders sei es ihm jedes Jahr ein ganz besonderes Anliegen, diesen Tag des Weihejubiläums mit seinen Mitbrüdern zu feiern und so mit ihnen in Verbindung zu bleiben, betonte der Bischof in seiner Predigt. Für alle sei es wichtig, „Freundschaften zu pflegen, auch wenn man eingespannt ist, und persönlich einmal Danke zu sagen!“

An ihre Weihe und priesterliche Berufung erinnerte Bischof Konrad mit Teilen aus dem Weihegebet, in dem es unter anderem heißt: Das Leben des Priesters ist für alle auch Vorbild und Richtschnur. Jeder Einzelne der Jubilare habe seine Geschichte und sein Gesicht. Alle Priester seien zum Dienst an Jesus und alle Menschen von Gott erwählt. „Unser Dienst ist unser Lebensprogramm“, war der Kernsatz seiner Ansprache.

Am Tag der Heiligen Anna und Joachim erinnerte Bischof Konrad an deren eindeutige Ausrichtung und zog Parallelen zum Priestertum: „Gott wählt Menschen aus, die im Leben stehen und ihren Glauben in Liebe und Treue bezeugen.“ Am Ende des Festgottesdienstes wünschte Bischof Konrad den Jubilaren – darunter Domkapitulare, Professoren, Pfarrer, Ordenspriester



▲ Nach der Messe gruppierte sich Bischof Konrad mit den Priestern, die heuer die 50. Wiederkehr ihrer Weihe feiern durften, in der Klosterkirche zu einem Erinnerungsbild.
Fotos: Michael Rabl (3)

und Ruhestandsgeistliche – einen „frohen und gesegneten Tag!“.

Beim Stehempfang im Anschluss an den Gottesdienst und dem späteren gemeinsamen Mittagessen im Exerzitienhaus hatten die Geistlichen dann Gelegenheit, sich mit dem Bischof, ehemaligen Studienkollegen, angereisten Verwandten und Freunden auszutauschen, sich an gemeinsame Erlebnisse zu erinnern, aber auch von neuen Plänen zu erzählen. Als Anerkennung für ihren jahrzehntelangen priesterlichen Dienst erhielten die Jubilare eine Urkunde und das von Sabine Klotz herausgegebene Buch „Zeichen des Aufbruchs – Kirchenbau und Liturgiereform im Bistum Augsburg seit 1960“.

Einer der Ordenspriester, der auf 50 Jahre Wirken zurückblicken

kann, aber nicht anwesend sein konnte, da er dienstlich in Togo weilt, ist Abt Notker Wolf. Der fünfte Erzabt von St. Ottilien war von 2000 bis 2016 Abtprimas der Benediktiner in Rom.

Zu den jüngeren Jubilaren (25 Jahre) zählt in diesem Jahr auch Pater Klaus Spiegel, Leiter des Exerzitien- und Gästehauses in St. Ottilien. Geboren in Regensburg, kam er schon während seiner Schulzeit mit den Karmeliterinnen in Kontakt. Diese Verbundenheit blieb auch, als er ins Noviziat im Kloster Schweiklberg eintrat, seine Profess ablegte und 1993 zum Priester geweiht wurde. Mission – das waren für Pater Klaus seine eineinhalb Jahre auf den Philippinen und einige Monate in Indien.

Weitere Stationen: acht Jahre Seelsorger in der KZ-Gedenkstätte Dachau und bei den Karmeliterinnen, über zehn Jahre Leiter des Exerzitienhauses in Passau und seit September 2015 Nachfolger von Pater Claudius Bals als Leiter in St. Ottilien. Pater Claudius, von 1991 bis 2014 Prior des Klosters, konnte ebenfalls Jubiläum feiern. Er blickt auf 50 Jahre priesterliches Wirken zurück.

Leider konnten viele der rund 80 Jubilare nicht an diesem Tag teilnehmen, sei es aus gesundheitlichen Gründen, dienstlichen Verpflichtungen oder auch Auslandsaufenthalten. Einige von ihnen durften bereits und andere werden noch ihren Weihetag in ihrer Pfarrei oder in der Ordensgemeinschaft mit Freunden, Verwandten und Kollegen feiern.

Gabriele Rabl



▲ Auch mit den Jubilaren, die auf ein 40-jähriges Priesterleben zurückblicken, stellte sich Bischof Konrad für ein Erinnerungsfoto auf.

Priesterjubilare 2018

65 Jahre

Anton Rauscher, Johann Wiedemann.

60 Jahre

Josef Hochenauer, Josef Liepert, Helmut Lange, Professor Franz Josef Stegmann, Pater Klaus Schnehle, Pater Johannes Öttl, Tadeusz Flak, Eduard Bayrhof, Hermann Ehle, Gerhard Hundeck, Michael Mayer, Pater Ferdynand Tomanek, Pater Robert Markovits.

50 Jahre

Pater Gerhard Löffler, Michael Mayr, Johannes Netzer, Giuseppe Gilberti, Adelhelm Bals, Carl Graf, Paul Machate, Walter Volz, Otto Schamberger, Pater Franz Schumann, Pater Franz-Xaver Berchtold, Siegfried Beyrer, Pater Johannes Stegmaier, Pater Alfred Blöth, Karl Bartenschlager, Hermann Fink, Prälat Ludwig Gschwind, Johann Menzinger, Hermann Ritter, Pater George Earathara, Pater Winfried Mayr, Pater Claudius Bals, Pater Volker Bodenmüller, Pater Franziskus Köller.

40 Jahre

Antony Pullokan, Johann Huber, Alexander Thuruthikkatt, Franz Xaver Neher, Ivan Novosel, Pater Josef Mayer, Rupert Gläser, Max Hieble, Eugen Kleindienst, Josef Albrecht, Anselm Heine, Johannes-Wolfgang Martin, Pater Wolfgang Held, Pater Ulrich Schripp.

25 Jahre

Pater Justin Mathew Nambelil, Pater John Elavinakuzhiyil, Xavier Vettikuzhichalil, Pater John Mukalayil Thomas, Tamás Czopf, Alessandro Perego, Professor Jörg Ernesti, Roland Bise, Roland Böckler, Anton Brandstetter, Georg Leonhard Bühler, Martin Jung, Markus Mattes, Leander Mikschl, Hans-Ulrich Schneider, Michael Schönberger, Michael Schwertfirm, Apollinaris Ngao, Pater Tobias Merkt, Alfred Nawa, Robert Skrzypek, Ralf Gössl und Pater Klaus Spiegel.



▲ Pater Klaus Spiegel aus St. Ottilien feierte sein 25. Priesterjubiläum. Er leitet das Gäste- und Exerzitienhaus.

Wasserbau und Brunnenkunst

AUGSBURG – Wasserversorgung, Wasserbau und Wasserkunst haben in Augsburg eine jahrhundertlange Tradition. Deshalb hat die Kultusministerkonferenz Anfang dieses Jahres beschlossen, „Wasserbau und Wasserkraft, Trinkwasser und Brunnenkunst in Augsburg“ als deutsche Welterbestätte für das Anerkennungsverfahren der Unesco 2019 zu nominieren. Damit ist die Bewerbung, die im Jahr 2012 von der Stadt Augsburg in die Wege geleitet wurde, einen Schritt weitergekommen.

Im Zusammenhang mit Wasser in Augsburg stehen die Stadtwerke Augsburg (swa) an erster Stelle. Seit über 130 Jahren versorgen die swa die Stadt und zahlreiche Umlandgemeinden mit naturbelassenem, reinem und quellfrischem Trinkwasser. Von Beginn an sind die Stadtwerke Augsburg Partner und unterstützen die Bewerbung um das Unesco-Welterbe.

Zum komplexen wasserwirtschaftlichen System der Stadt gehören die bedeutenden technischen, architektonischen und industriearchäologischen Denkmäler vom 15. bis zum frühen 20. Jahrhundert. Das Besondere an der Bewerbung ist, dass nicht nur ein einzelnes Bauwerk ausgezeichnet werden soll, sondern das



▲ Das historische Wasserwerk der Stadtwerke Augsburg am Hochablass ist Teil der Unesco-Welterbe-Bewerbung. Foto: swa/Thomas Hosemann

Zusammenspiel vieler Einzelkomponenten der Wassertechnologie und Brunnenkunst.

Im Maximilianmuseum in Augsburg stehen Modelle rund um die Wasserversorgung der Fuggerstadt. Im Miniaturformat

sind dort funktionsfähige Holzmodelle von Wasserrädern, Pumpwerken oder auch Treppen für Wassertürme zu bestaunen. Sie spielen eine Schlüsselrolle bei der Bewerbung Augsburgs um den Titel Unesco-Welterbe für seine Wasser-

wirtschaft. Auch das historische Wasserwerk am Hochablass der swa ist Teil der Bewerbung. Vor rund 140 Jahren wurde begonnen, an dieser Stelle den Grundwasserstrom im Stadtwald anzuzapfen. Die Anlage gilt als technische Meisterleistung. Die mächtigen Pumpen, die das Wasser in die Leitungen drückten, wurden selbst von Wasser angetrieben.

Die Brunnen und Pumpwerke von Augsburg haben schon immer eine wichtige Rolle gespielt. Große Teile der Stadt liegen deutlich höher als die Quellen. Technische Hilfsmittel waren nötig, um Trink- und Brauchwasser in die höher gelegene Stadt und in die oberen Etagen der Gebäude zu pumpen. Eine Aufgabe, die früher die Wassertürme am Roten Tor als Hauptwasserwerk der Stadt übernahmen.

Die Sicherung von gutem Wasser für die Augsburger Bevölkerung hat eine über 800-jährige Tradition. Sie wurde vom Magistrat der Stadt und den Bürgern stets vorangetrieben – angefangen mit den historischen Wassertürmen am Roten Tor bis zur modernen Wasserversorgung von heute. So verfügt Augsburg über naturbelassenes, reines Trinkwasser bester Qualität direkt aus dem Wasserhahn.

Hier leben heißt hier Kunde sein.

100%
unseres Gewinns
fließen in die
Region
zurück

Wir schützen den Siebentischwald, denn von hier kommt unser gutes Trinkwasser.

Wir schützen die Natur, hier in unserer Region. Das geht nur gemeinsam mit unseren Kunden von Energie, Wasser und Mobilität. Danke, dass Sie unser Kunde sind.

Von hier. Für uns.

swa
Energie Wasser Mobilität

IM HERZEN DER STADT

Eine Erfolgsgeschichte

Franziskanerinnen von Maria Stern in Nördlingen feiern 150. Jubiläum

NÖRDLINGEN – Die Franziskanerinnen von Maria Stern feiern ihr 150-jähriges Bestehen in Nördlingen. Das Kloster Maria Stern, mitten in der Altstadt in unmittelbarer Nähe zur Pfarrkirche St. Salvator gelegen, ist im evangelisch geprägten Nördlingen ein auffälliges Gebäude. Vor allem aber durch ihr Wirken in der Erzieher-Ausbildung, in der Realschule und im Kindergarten haben die „Sternschwestern“ in all den Jahren Spuren in der Stadt und im ganzen Ries hinterlassen.

Heute leben zwölf Schwestern in einem „Ruhestandskonvent“ im Nördlinger Kloster. Schwester Sigrid Ritzer kam im Jahr 1966 nach Nördlingen, seit 2001 ist sie Oberin. Über die vergangenen 50 Jahre kann sie also aus der eigenen Erinnerung erzählen. Und über die 100 Jahre davor weiß sie sehr gut Bescheid – nicht zuletzt, weil unter ihrer Leitung die Chronik „150 Jahre in Nördlingen“ entstanden ist.

Angefangen hat alles im Jahr 1868, als der damalige Stadtpfarrer Michael Wildegger sich zum Ziel setzte, die Bildung für Mädchen zu verbessern und in dieser Angelegenheit an die Generaloberin M. Salesia Ellersdorfer schrieb. Die wenigen Sternschwestern, die nach der Säkularisation noch übrig waren, nahmen die Aufgabe an. Die Filiale in Nördlingen wurde gegründet.

Anfangs kamen vier Schwestern nach Nördlingen. Eine war Lehrerin, eine Kindergärtnerin und eine Handarbeitslehrerin. Die Oberin selbst unterrichtete Musik und Französisch. Die Schule hatte rasch großen Zulauf. Ein Haus in der



▲ Oberin Sigrid Ritzer lebt seit über 50 Jahren im Kloster Maria Stern in Nördlingen.

Fotos: Zuber

Nachbarschaft wurde erworben, so dass es mehr Platz für die Mädchenschule gab.

Prälat Bertram Meier hielt die Festpredigt beim Jubiläumsgottesdienst. „Ihr aber seid selig, denn eure Augen sehen und eure Ohren hören“, zitierte er aus der Bibel. Es gehe dabei um das Horchen auf die leise Stimme im Lärm der Welt. Nur wer sich darin übe, sehe und höre wirklich – wie die Schwestern von Maria Stern in Nördlingen. Der Einsatz so vieler evangeliumstreuer Zeuginnen habe sich gelohnt, sagte Prälat Meier.

Maria Stern in Nördlingen war eine der ersten Ausbildungsstätten für Kindergärtnerinnen in Bayern.

Im angegliederten Kindergarten und Hort wurde das erworbene Wissen sofort angewendet. 1914 bauten die Schwestern mit ihrer Oberin Schwester Gervasia Kächelein eine Turnhalle für Mädchen, ebenfalls ein Novum in der Stadt. Im Ersten Weltkrieg wurde die Turnhalle zum Lazarett umfunktioniert.

Während der NS-Zeit waren die katholischen Bildungseinrichtungen staatlichen Repressionen ausgesetzt. Das Regime begann, klösterliche Anstalten aufzulösen. In dieser Zeit gingen viele Stern-Schwestern nach Brasilien und gründeten dort Filialen. In Nördlingen wurden wieder zahlreiche Kriegsverletzte aufgenommen und gepflegt. Am 17. November 1945 erlaubten die amerikanischen Besatzer, das Kindergärtnerinnenseminar wieder zu eröffnen.

eine Pausenhalle und neue Räume wurden benötigt. Ungefähr zur gleichen Zeit wurde die Knabenrealschule in der Nördlinger Innenstadt geschlossen. Man entschied sich, auch Buben aufzunehmen. Damit war klar: Ein kompletter Neubau sollte entstehen.

Eine Entscheidung, die nicht nur innerhalb des Konvents, sondern in der gesamten Stadt kontrovers diskutiert wurde. Schließlich ging es um einen historisch wertvollen Gebäudekomplex. „Das Herz sagte nein, der Kopf ja“, erinnert sich Schwester Sigrid. Schließlich wurden 1980 die Turnhalle und weitere Altbauten abgebrochen. Heute füge sich das neue Kloster Maria Stern sogar besser ins Stadtbild ein, findet die Oberin. 1987 segnete Bischof Josef Stimpfle das neue Schulzentrum.

Berühmte Krippe

Schülerinnen aus der Zeit nach 1945 erinnern sich gerne an das Theaterspiel. Bis heute haben Bühnenauftritte, Theater und Musical eine große Tradition in der Schule. Auch die Jahreskrippe von Maria Stern ist weit über die Kloster- und Stadtmauern hinaus bekannt. Die Fachakademie kam 1975 zum Schulwerk der Diözese Augsburg, die Realschule Maria Stern folgte 2003.

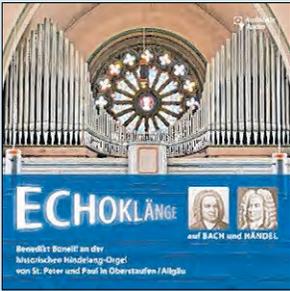
In den 1960er- und 1970er-Jahren wurde der Zulauf immer größer,

Ein geistiges Zentrum ist die Klosterkapelle mit ihrem Türmchen. Mittelpunkt ist der Tabernakel, der den Erdball symbolisiert. Alte Fenster wurden mit neuen Fenstern aus der Werkstatt von Professor Georg Bernhard aus Augsburg ergänzt. Am Franziskus-tag 1989 wurde die Bauperiode mit einem markanten Schluss-Stein beendet: Eine sechs Meter hohe Stele in Form des griechischen Buchstabens „Tau“ aus Muschelkalk von Friedrich Koller steht vor dem Schuleingang. *Christina Zuber*



▲ Die Klosterkapelle ist das geistige Zentrum des Konvents.

CD-Tipp



Reiche Farben und große Klangvielfalt

ECHOKLÄNGE
Benedikt Bonelli an der Hindelang-Orgel
von St. Peter und Paul in Oberstaufen
14,99 EUR

Eine klangvolle Orgel aus der Spätromantik und die cathedralartige Akustik der Oberstaufener Pfarrkirche St. Peter und Paul gepaart mit dem virtuosen Orgelspiel von Benedikt Bonelli: Die kürzlich erschienene CD „Echoklänge“ bietet nicht nur Kennern und Liebhabern von Orgelklängen ein musikalisches Erlebnis.

Der Kemptener Kirchenmusiker hat nichts dem Zufall überlassen: Die Auswahl der Stücke ist bestens auf die Besonderheiten der Oberstaufener Orgel abgestimmt. „Sie ist eine der bedeutendsten Denkmalorgeln Bayerisch-Schwabens. Instrument und Raum verschmelzen wunderbar. Der romantische Klang ist sehr inspirierend“, erklärt Bonelli die Wahl des Instruments. Die große Palette grundtöniger Register neben schön intonierten Einzelfarben ergebe einen imponierenden Gesamtklang. Inhaltlich kreisen die Stücke auf der CD um Georg Friedrich Händel und Johann Sebastian Bach. Bonelli wählte jedoch keine Kompositionen der beiden Barockmeister aus, sondern bringt Werke romantischer Komponisten, die wie eine Art Echo Bach und Händel erklingen lassen, zu Gehör.

Besonders eindrucksvoll schöpfen Arno Landmanns (1887 bis 1966) Variationen über ein Thema von Georg Friedrich Händel die klangliche Vielfalt der Orgel aus: Das musikalische Thema zieht sich durch das gesamte

Stück, wandert aber durch die verschiedenen Register. Mal wird es umspielt durch Läufe, dann dringt es in entrückte und fast schon mystische Sphären vor und erklingt schließlich im satten und wuchtigen Tutti.

Ein Echo der besonderen Art auf Johann Sebastian Bach schuf Franz Liszt mit seinem Präludium und Fuge über B-A-C-H. Seine Bewunderung für den Barockmeister setzte er musikalisch um, indem er die Buchstaben aus dessen Namen in Töne umwandelte und die Tonfolge einer Komposition zugrundelegte.

Mit einer Bearbeitung durch Sigfrid Karg-Elert enthält die CD auch ein sehr bekanntes Stück. Nicht nur auf Hochzeiten ist die „Air“ von Johann Sebastian Bach eine vielgespielte Komposition, die durch ihre zarten Harmonien fasziniert.

Die 1919/1920 erbaute Hindelang-Orgel zählt zu den wenigen, fast unverändert erhaltenen Großorgeln aus der Zeit des Ausklangs der Spätromantik in Süddeutschland. Mit 47 Registern, die sich auf drei Manuale und Pedal verteilen, ist das Werk zudem das wohl größte erhaltene Instrument der heute nicht mehr existierenden Orgelbauwerkstatt Hindelang aus Ebenhofen im Ostallgäu.

Die CD „Echoklänge“ kann in den Pfarrbüros von St. Peter und Paul in Oberstaufen und St. Lorenz in Kempten sowie im Fachhandel erworben werden.

Romana Kröling



Mit Maltesern in Altötting

ALTÖTTING – Kranke und Behinderte aus dem Bistum Augsburg unternahmen mit den Augsburgern die 47. Pilgerfahrt nach Altötting. Aus dem Zitat von Bruder Konrad „Das Kreuz ist mein Buch“ wurde das diesjährige Wallfahrtsmotto „Jesu Kreuz – unser Buch“ abgeleitet und somit der 200. Geburtstag von Bruder Konrad gewürdigt. Mit vielen internationalen Gästen feierten die Augsburgischen Pilger in der Basilika Altötting eine Pontifikalmesse, der Bischof Konrad Zdarsa vorstand. Eine Andacht nachmittags vor der Gnadenkapelle setzte einen abschließenden Höhepunkt. Zahlreiche freiwillige Malteser-Helfer ermöglichten die Wallfahrt. Auch die Diözesanoberin der Augsburgischen Malteser, Katharina Gräfin Ballestrem-Fugger, kümmerte sich persönlich um hilfebedürftige Pilger. Informationen zu weiteren Pilgerfahrten mit den Maltesern gibt es unter Telefon 08 21/2 58 50 - 0, www.malteser-augsburg.de.

Foto: oh

FÜR FRAUEN

Bergexerzitionen im Voralpenland

Der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB), Diözesanverband Augsburg, veranstaltet von Montag, 17. September, bis Freitag, 21. September, spirituelle Wandertage im bayerischen Voralpenland mit Wanderleiterin Angelika Pieper-Bröhl. Die Kosten betragen 120 Euro, für KDFB-Mitglieder 95 Euro, zuzüglich rund 200 Euro für die Hüttenübernachtungen und Verpflegung.

Anmeldung:

schriftlich bis 1. September beim KDFB, Kitzmarkt 20/22, 86150 Augsburg, www.frauenbund-augsburg.de.

STIPPVISITE

Markus Söder in Maria Vesperbild

MARIA VESPERBILD – Auf Initiative von Wallfahrtsdirektor Erwin Reichart und Landtagsabgeordnetem Alfred Sauter besucht der bayerische Ministerpräsident Markus Söder auf der Fahrt zur Kabinettsitzung in Ursberg am 8. August Maria Vesperbild. Um 9 Uhr wird er auf dem nördlichen Kirchplatz begrüßt. In der Kirche wird eine kleine Andacht gefeiert. Anschließend besucht Söder, ein bekennender evangelischer Christ, die Grotte, wo er zu Ehren der Muttergottes eine Kerze entzündet.



Wir zeigen's Ihnen gerne –

Tunnelführungen im August

Tunnel Ost • Treffpunkt in der Infobox vor dem Hauptbahnhof
Mittwoch 8. August, 13:00 Uhr und 15:00 Uhr,
montags um 18 Uhr
6./13./20. und 27. August

Keine Anmeldung erforderlich
Bitte festes Schuhwerk mitbringen

projekt-augsburg-city.de

 projekt augsburg city
Der Hauptbahnhof



Mit Rucksack ausgerüstet

Pfarrer Skrzypek wurde in Mühlried verabschiedet

MÜHLRIED – Nach 17-jährigem Wirken in den Pfarreien Heilig Geist Mühlried und St. Mauritius Edelshausen (Kreis Neuburg-Schrobenhausen) übernimmt Pfarrer Robert Skrzypek die Pfarreiengemeinschaft Lindau-Insel. Er hinterlässt eine lebendige Pfarreiengemeinschaft.

beats“ sein Lieblingslied „Selig die Barmherzigen“ vom Weltjugendtag in Krakau. Die Kinder, denen er vor drei Jahren das mitreißende Lied „Post für Gott“ beigebracht hatte, traten beim anschließenden Pfarrfest auf – und holten ihn als Gitarristen mit dazu.

„Bleibt gesund und katholisch“, verabschiedete er sich mit einem Augenzwinkern aus Mühlried. Es solle kein Trauergottesdienst zu seinem Abschiedspfarrfest werden, meinte er, schließlich bedeute ein Aufbruch auch stets einen Neuanfang. Alles, was er getan habe, habe er gern getan. Das Erreichte sei jedoch nicht allein sein persönliches Verdienst, sondern das Werk vieler, was leider zu selten gewürdigt werde.

Zahlreiche weitere Gruppen verabschiedeten sich mit Darbietungen, viele Mühlrieder im persönlichen Gespräch. Noch in der Kirche wurde ihm ein Rucksack überreicht, mit dem er in Zukunft auf Radtour gehen soll. Hinein kam allerlei Nützliches, von einer Straßenkarte über eine Brotzeitbox und eine Trinkflasche bis zum Mückenabwehrspray.

„Für mich ist Undankbarkeit die größte Sünde der Welt“, unterstrich er und nutzte die Gelegenheit, sich bei allen zu bedanken. Er habe sich zur Regel gemacht, zunächst Mensch, dann Christ und drittens Pfarrer zu sein. Es seien für ihn sehr gute Jahre in Mühlried gewesen mit vielen wertvollen Begegnungen. Christ zu sein sei eine lebenslange Aufgabe, „die uns ausmacht und uns herausfordert besonders in der heutigen Zeit“.

Den Dank der Stadt überbrachte der Schrobenhausener Bürgermeister Karlheinz Stephan, der Skrzypek als Manager, Kommunikator, überzeugenden Werbeträger für Kirche und Religion sowie engagierten Seelsorger bezeichnete. Pfarrgemeinderatsvorsitzende Sigrid Distl und Kirchenpflegerin Gabi Siegert dankten für „vielfältige, humorvolle, abwechslungsreiche, mitreißende und bewegende Gottesdienste“ und überreichten ein Modell der Mühlrieder Pfarrkirche sowie eine Spende für neue Beichtstühle in seiner Heimatpfarre in Polen.

Wie beliebt der aus Krakau (Polen) stammende Priester ist, bewiesen die Pfarreiangehörigen mit einem sehr guten Kirchenbesuch, berührenden Abschiedsreden und Geschenken, zu denen auch die modern-fröhlichen Gottesdienstlieder der pfarreieigenen Musikgruppen und Chöre unter Leitung von Christina Hellmich gehörten. So sangen „Fame“ und die „Mini-

Pfarrer Skrzypek wurde 1967 in Krakau geboren, trat nach dem Abitur mit 19 Jahren in den Claretiner-Orden ein und studierte Theologie in Breslau. Kardinal Henryk Gulbinowicz weihte ihn 1993 zum Priester. Anschließend war er als Jugendbetreuer und Seelsorger im Claretiner-Orden in Polen tätig, ehe er 1998 nach Deutschland kam.

Andrea Hammerl



▲ Pfarrer Robert Skrzypek (rechts) geht nach Lindau.

Foto: Hammerl

Zum Geburtstag

Barbara Brenner (Hafenhofen) am 4.8. zum 86., **Veronika Sauter** (Meßhofen) am 9.8. zum 74.; alles Gute und Gottes Segen wünschen der Frauenbund und die Patentochter.

90.

Pater Anton Rauscher (Augsburg) am 8.8.,

85.

Emma Schorer (Unteregg) am 4.8.,

80.

Franz Miller (Oberrohr) am 10.8.,

Erika Negele (Buch) am 7.8.,

70.

Josef Bader (Unterroth) am 10.8., **Anni Bürle** (Holzheim, Bild) am 5.8.; es gratuliert von ganzem Herzen die Familie. **Pia Maria Oswald** (Weil) am 8.8., **Barbara Riehr** (Hafenhofen) am 10.8.



Ihr direkter Draht zum Gratulieren: Frau Becker, Telefon 08 21/5 02 42 61, E-Mail: redaktion@suv.de.

WALLFAHRT

Schiffsprozession auf dem Bodensee

WIGRATZBAD/LINDAU – Zur 37. Fatima-Schiffsprozession auf dem Bodensee am Mittwoch, 15. August, werden Pilger aus ganz Europa erwartet. Die Schiffe fahren jeweils um 20 Uhr an den Häfen in Lindau, Bregenz und Rorschach ab. Der Zustieg erfolgt um 19.30 Uhr. Zuvor feiert Weihbischof Matthias Heinrich aus dem Bistum Berlin um 16 Uhr ein Pontifikalamt in der Gebetsstätte Wigraztbad. Schiffskarten sind in der Gebetsstätte Wigraztbad und abends in den Häfen erhältlich.

Infos und Kartenreservierung: Telefon 083 85/9 20 - 70, www.gebetstaette.de.

INSEKTENZÄHLUNG

Wer hat die meisten Grünen Heupferde?

HILPOLTSTEIN – Vom 3. bis zum 12. August ruft der Landesbund für Vogelschutz und sein deutschlandweiter Partner Naturschutzbund Deutschland unter dem Motto „Zählen, was zählt“ zur zweiten Aktionswoche der bundesweiten Insektenzählung auf. Die Sechsbener können wieder unter www.insektensommer.de online gemeldet werden. Viele der rund 33 000 in Deutschland heimischen Insektenarten können jetzt besonders gut beobachtet werden wie etwa das Grüne Heupferd, die größte heimische Heuschreckenart. Ihr Zirpen erfüllt um diese Jahreszeit die Wiesen – der typische Sound des Hochsommers.



DUO KIRCHHOF

Kammermusik
im Rittersaal

ST. OTTILIEN – Ein Kammerkonzert ist am Sonntag, 5. August, 15.30 Uhr im Rittersaal des Exerzitienhauses im Kloster St. Ottilien zu hören. Das Ensemble Liuto concertato mit Lutz Kirchhof (Laute) und Martina Kirchhof (Viola da Gamba) präsentiert unter dem Motto „O Pastorella cara“ fröhliche und geheimnisvolle Klänge aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert. *Foto: oh*



HANDWERK

Flechtermarkt
im Garten

BAAR – Beim internationalen Flechtereignis und -markt in Baar (Kreis Pfaffenhofen/Ilm) zeigen Korbmacher und Flechtwerkgestalter aus ganz Deutschland ihr Können. Für den Markt am Samstag, 4. August, von 12 bis 18 Uhr, und am Sonntag, 5. August, von 11 bis 18 Uhr, öffnet Flechtkünstlerin Theresia Asam ihren Hof und den romantischen Garten an der Schulstraße 3 in Baar. Geflechte für Haus und Garten sowie Taschen und Körbe werden angeboten. Es gibt Kaffee und Küchle. Besucher können eigene kleine Flechtwerke gestalten. Die Trachtenkulturberatung vom Bezirk Schwaben zeigt, wie Knöpfe gewickelt werden. *Foto: oh*

BERUF MIT ZUKUNFT

Gemeinsam „echt stark“

Junge Frauen schlossen Ausbildung zur Dorfhelferin erfolgreich ab

MARXHEIM-SCHWEINSPUNT – Mit einem Gottesdienst in der Anstaltskirche, zelebriert von Landes-Caritasdirektor Prälat Bernhard Piendl, und einem Festakt im Saal des alten Ostflügels der Stiftung St. Johannes in Schweinspunt (Kreis Donau-Ries) feierten 15 frischgebackene, staatlich geprüfte Dorfhelferinnen aus ganz Bayern mit Angehörigen, Ehrengästen und Lehrkräften den Abschluss ihrer Ausbildung.

Mehrere Redner gratulierten den jungen Frauen, die allesamt in fesche Dirndl gekleidet waren, zur bestandenen Prüfung. Der Festakt wurde musikalisch begleitet vom Heimchor unter Leitung von Thomas Hurler.

Der 64. Kurs hatte sich das Motto „Gemeinsam – echt stark!“ gegeben. „Erfreulich ist, dass wir schon jetzt 22 Anmeldungen haben, so dass die Durchführung des nächsten Kurses vom 7. Januar 2019 bis 23. Juli 2020 gesichert ist“, erklärte Schulleiter Manfred Herde.

Begrüßt wurden die Gäste von Doreen Paus, der stellvertretenden Geschäftsführerin der Stiftung St. Johannes. Ministerialdirektor Hubert Bittlmayer, Amts-Chef des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, bezeichnete den Beruf der Dorfhelferin als ungemein wertvoll. „Hut ab. Respekt. Sie können stolz sein, diesen Beruf gewählt und die Prüfung bestanden zu haben“, sagte er. Die Dorfhelferinnen unterstützten in Not geratene landwirtschaftliche Familien und seien unverzichtbar.

Pfarrer Josef Meyer, Geistlicher Direktor der Katholischen Land-



▲ Die staatlich geprüften Dorfhelferinnen erhielten in der Stiftung St. Johannes ihre Zeugnisse. *Foto: Arloth*

volkshochschule Petersberg, zitierte in seiner Festrede Bibelsprüche, an denen sich die Dorfhelferinnen orientieren können. Die Pflege ihrer Gemeinschaft bei einem jährlichen Treffen sei genauso wichtig wie gute Einzelbeziehungen. „Hören Sie nie auf zu säen und dankbar zu sein“, riet er. Der Geistliche beendete seine Ansprache mit dem Kanon „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“.

Eine fröhliche Note begleitete die Zeugnisübergabe: Eine Dorfhelferin mit Gitarre sang jeder Kollegin ein heiteres Gstanzl.

Die Qualifizierung zur Dorfhelferin erfolgt in drei Abschnitten. Nach der Ausbildung zur Hauswirt-

schafterin folgen zwei Semester an der Landwirtschaftlichen Fachschule in Pfaffenhofen an der Ilm. Weitere neun Monate an der Katholischen Fachschule für Dorfhelferinnen schließen sich an. In diesem dritten, dualen Ausbildungsteil mit theoretischen und praktischen Abschnitten bekommen die künftigen Dorfhelferinnen den letzten Schliff.

Manfred Arloth

Info:

Am Samstag, 13. Oktober, findet in der Landwirtschaftsschule in Pfaffenhofen/Ilm, Gritschstraße 38, ein Infotag zur Dorfhelferinnen-Ausbildung statt. Auskünfte gibt es auch unter Telefon 08441/867-102 und www.alf-ph.bayern.de.

TITULARFEST

Stumme
Prozession

VILGERTSHOFEN – Die Marianische Bruderschaft zur Schmerzhaften Muttergottes in Vilgertshofen feiert am Sonntag, 19. August, ihr Titularfest. Um 10 Uhr feiert Generalvikar Harald Heinrich den Festgottesdienst. Anschließend zieht die „Stumme Prozession“, bei der Akteure schweigend Szenen aus dem Alten und dem Neuen Testament darstellen, durch Vilgertshofen. Die Bruderschaft wurde im Jahre 1708 gegründet.

Gemeinsam für
Menschen in Not.



...weil jeder Mensch zählt.

www.caritas-augsburg.de

NEUE DAUERAUSSTELLUNG

Lauschen am Stubentisch

Museum Oberschönenfeld zeigt Wandel im Land- und Klosterleben

OBERSCHÖNENFELD – Das „Schwäbische Volkskundemuseum Oberschönenfeld“ heißt nun „Museum Oberschönenfeld“. Doch nicht nur der Name ist neu: Die Dauerausstellung wurde in Inhalt und Präsentation überarbeitet. „Ein Meilenstein“, erklärte Museumsleiterin Beate Spiegel bei der offiziellen Eröffnung.

Dabei hat nun auch der Standort des Museums, die Zisterzienserabtei Oberschönenfeld, ihren Platz in der Ausstellung bekommen. Drei Themenbereiche beherbergt der denkmalgeschützte, ehemalige Ochsenstall. Im Obergeschoss geht es um „Klosterwelt im Wandel“ und „Landleben im Wandel“.

Die Besucher gehen durch die angedeuteten Räume Küche, Kammer und Stall und erfahren, wie die Lebenswelt im ländlichen Schwaben ab 1900 aussah. Besonderes Augenmerk liegt auf den Veränderungen, die das Leben der kleinen Leute ab den 1960er Jahren erfuhr. Ein Beispiel, wie technische Errungenschaften nach und nach Einzug in die Bauernhäuser hielten, schilderte Beate Spiegel bei der Eröffnung:

Schon früh, 1926, wurde in der Wohnung der Altbauern auf einem Hof in Höselhurst eine Kloschüssel eingebaut, eine Röhre aus braunem Steinzeug mit hölzernem Sitz. Zwar mussten die Bewohner nicht mehr auf das Klohäuschen im Hof. Doch, so schildert Beate Spiegel, hinterließ das stille Örtchen „bleibende Geruchserinnerungen und bestärkte Nachbarn und Besucher in der Meinung, dass ein Klo wirklich nichts im Haus zu suchen habe“.

Durch solche Geschichten, die den Ausstellungstücken beigegeben sind, wird der Alltag auf dem Land lebendig. Außerdem gibt es viel zu hören, etwa am Stubentisch. Er ist zugleich eine Hörstation. Wie wenig abwechslungsreich das Essen auf einem kleinen Hof war, berichten Orginalaufnahmen eines Landwirts: „Kraut und Nudla und Nudla und Kraut – das hat sich miteinander abgewechselt. Das war die Hauptnahrung – und Kartoffeln.“

Einblick in Klausur

Neben dem Rundgang durch das Landleben gibt es auch einen Rundgang durch die Klosterwelt. „Die Ausstellung führt bildhaft in Räume, die normalerweise aufgrund

Den Tagesablauf einer Nonne in Oberschönenfeld können die Besucher kennenlernen, indem sie durch Drehen des Rads verschiedene Uhrzeiten einstellen. Dann erscheint auf dem Bildschirm ein Foto, das die Klosterbewohnerinnen zeigt – auch in Räumen, zu denen die Öffentlichkeit sonst keinen Zugang hat.



der Klausur nicht begehbar sind“, erklärte Äbtissin Gertrud Pesch bei der Eröffnung. Die Schau soll auch in ein tieferes Verständnis des Lebens hinter Klostermauern führen – das allerdings nie ganz verstanden werden kann, betonte Pesch. Denn es sei ein Leben aus der Liebe zu Gott und Liebe könne man nie ganz verstehen.

Beate Spiegel sagte: „Die Abtei Oberschönenfeld ist zwar nicht museal, sondern eine höchst lebendige Einrichtung.“ Die Menschen kämen „wegen ihrer Einzigartigkeit“ hierher und hätten Fragen zur besonderen Lebensform der Nonnen. Falls die Ausstellung diese nicht beantwortet,

gibt es ein besonderes Angebot: Ausliegende Zettel fordern dazu auf, diese zu stellen und in eine Box zu werfen. Sie wird von den Nonnen dann per Post beantwortet.

Im Dachgeschoss steht der Begriff Heimat im Mittelpunkt. Die Ausstellung erzählt von Alltag und Freizeit und vom Leben während der Weltkriege in Schwaben. Sie beleuchtet, was Menschen mit der Region verbinden. *Nathalie Zapf*

Information

Das Museum Oberschönenfeld ist Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Weitere Informationen unter www.museum-oberschoenenfeld.de.



▲ Eine angedeutete Klosterzelle beherbergt eine Bettkommode mit Kniebank und ein großes Kruzifix (links). Wie kochte man früher? Im Vordergrund ein Elektroherd von 1959, im Hintergrund ein Herd mit Holzbefuerung. *Fotos: Zapf*



SOMMERAUSHILFE

Gastpriester als Urlaubsvertretung

AUGSBURG (pba) – In den kommenden Wochen sind im Bistum Augsburg wieder zahlreiche Priester aus der Weltkirche zu Gast und übernehmen Urlaubsvertretungen. Sie stellen damit die seelsorgliche Betreuung der Gläubigen in der Ferienzeit sicher. Die 111 Gastpriester kommen aus verschiedenen Ländern, vor allem aus Indien, Afrika und Osteuropa. Einige von ihnen waren bereits als Sommeraushilfen in der Diözese Augsburg tätig, andere übernehmen diesen Dienst heuer zum ersten Mal.

INS EGERLAND

Wallfahrt nach Maria Kulm

SCHROBENHAUSEN/MARIA KULM (ah) – Ein interessantes Rahmenprogramm hat Helmut Eikam für die Wallfahrt zum 19. Egerländer Gebetstag nach Maria Kulm (Tschechien) am Sonntag, 19. August, zusammengestellt. Die Buswallfahrer nehmen am Hochamt in der Wallfahrtskirche teil, die dem Ritterlichen Orden der Herren vom Kreuz mit dem roten Stern gehört. Danach wird im Bierzelt vor der Kirche zu Mittag gegessen, während die Bauernkapelle Münchenreuth mit Egerländer Musik unterhält. Anschließend ist eine etwa halbstündige Busrundfahrt über die Dörfer rund um Maria Kulm geplant. Weiter geht es etwa 20 Kilometer ins Innere des Egerlandes nach Franzensbad, wo ein Besuch des Museums sowie der orthodoxen Kirche und der katholische Kirche geplant sind.

Info:

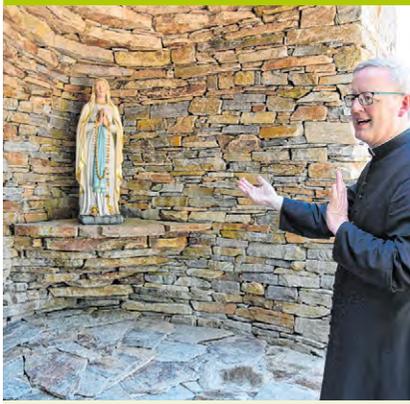
Anmeldung bis Freitag, 10. August, bei Omnibus Schwaiger in Schrobenhausen, Telefon 082 52/886 00, Reisepreis 30 Euro pro Person, Abfahrt 6 Uhr am Busbahnhof in Schrobenhausen.

ORGELMATINEE

Musik an der Link-Orgel

ALTENSTADT – Michael Lachenmayr aus Mindelheim spielt am Sonntag, 5. August, um 11 Uhr an der Link-Orgel in der Basilika Altenstadt (bei Schongau). Er interpretiert das „Sey gegrüßet, Jesu gütig“ von Johann Sebastian Bach, die Sonate g-Moll von Carl Philipp Emanuel Bach und den „Militärmarsch Nr. 1“ von Franz Schubert.

Kunst & Bau



Naturstein, Holz, Metall, Glas, Wasser wunderschön verarbeitet und eingesetzt – das sind die ersten sehr beruhigenden Eindrücke, die der Besucher der renovierten Gnadenkapelle „Maria vom Sieg“ in Wigratzbad aufnimmt. „Die Architekten von Wassung und Bader in Tettngang sowie alle beteiligten Firmen haben ihr Bestes gegeben“, findet Nikolaus Maier, Direktor der Gebetsstätte Wigratzbad.

GNADENKAPELLE IN WIGRATZBAD

Vor dem Abrutschen gesichert

In der Krypta wurde lange geplante Anbetungskapelle eingerichtet

WIGRATZBAD – Nahezu drei Jahre war die Gnadenkapelle in Wigratzbad geschlossen. Denn es waren umfangreiche Arbeiten zur Sicherung des zur Leiblach abfallenden Hanges und der Kapelle nötig.

Jeder Handwerker hat gespürt, dass dieses Bauwerk etwas Besonderes ist und dies in seiner Arbeit zum Ausdruck gebracht“, sagt Nikolaus Maier, Direktor der Gebetsstätte Wigratzbad, begeistert und dankbar. Die Gnadenkapelle hat eine neue Orgel bekommen – zum ersten Mal erklingt in ihr eine traditionelle Pfeifenorgel, die vom Orgelbaumeister Josef Maier aus Hergensweiler gebaut wurde. Die Skulpturen hat der Leutkircher Künstler und Restaurator Erwin Roth überarbeitet.

Gesamtkosten von 3,2 Millionen Euro waren veranschlagt – eine Endabrechnung liegt noch nicht vor. Tatsache sei aber, so Maier, dass ein großer Teil des Geldes sozusagen zur Hangsicherung in den Boden floss. Um die Hangsicherung durchführen zu können, wurden die bisherigen Nebengebäude abgerissen und 16 Pilonen tief im Erdreich versenkt. Sie befestigen nun den steilen und steinigem Hang, der zudem von der Leiblach unterspült worden war und abzurutschen drohte.

Lediglich für die Sakristei, die Quellwasser- und Lüftungstechnik und für die Kerzen und Votivgaben wurden neue Nebenräumlichkeiten errichtet, die aber nicht mehr wie bisher die Kapelle als eigenständiges Gebäude beeinträchtigen. Diese präsentiert sich nun sichtbar frei, nur von den mit Naturstein verkleideten und sich von der Kapelle abhebenden Ergänzungen umgeben. Es ist möglich, über eine Trep-



▲ Rechts neben der renovierten Gnadenkapelle liegt der mit Naturstein verkleidete Raum für Kerzen und Votivgaben. Fotos: Donner (3)

pe oder barrierefrei um die Kapelle herumzugehen. In der ehemaligen Krypta wurde für die im Jahre 2001 begonnene „Ewige Anbetung“ eine schon vor bald 40 Jahren geplante Anbetungskapelle eingerichtet. Diese ist über das neu angebaute Treppenhaus oder über den Weg um die Kapelle zu erreichen. Sie dient ausschließlich der Anbetung des Allerheiligsten. Das bisher in der Krypta befindliche Standbild des „Herrn im Elend“, das 1938 vom Schnitzer Albertani in Bregenz gefertigt wurde, hat als zweites Wallfahrtsbildnis in der Gnadenkapelle eine würdevolle Wohnung gefunden.

Die Gnadenkapelle birgt die 2,30 Meter hohe Statue der „Unbefleckt empfangenen Mutter vom Sieg“ und ist das Ziel der nach Wigratzbad kommenden Pilger. Ein kleiner Wasserlauf und die ersten steinernen Votivtafeln begleiten und führen den Beter zur an die Kapelle ange-

bauten Grotte, mit der von Antonie Rädler 1936 für die erste Lourdesgrotte erhaltenen Madonna. „Allen Wohltätern, den die Planungen und Arbeiten begleitenden Betern und der großzügigen Unterstützung der Bischöflichen Finanzkammer ist es zu verdanken, dass sich die Gnadenkapelle in neuem Gewand präsentiert und mit der vergoldeten Marienstatue weithin sichtbar die Menschen zum Gebet einlädt“, sagt Nikolaus Maier. Susi Donner



▲ Die Gnadenkapelle birgt die 2,30 Meter hohe Statue der „Unbefleckt empfangenen Mutter vom Sieg“. Sie ist das Ziel der nach Wigratzbad kommenden Pilger.

RESTAURIERUNG DER FIGÜRLICHEN KAPELLENAUSSTATTUNG

RESTAURIERUNGS-ATELIER
ERWIN ROTH



RESTAURIERUNG
KONSERVIERUNG
NEUGESTALTUNG
UNTERSUCHUNG
DOKUMENTATION

BRÜCKENSTRASSE 23
88299 AUSNANG-LEUTKIRCH
TEL. 07561/71243 · FAX. 07561/71250

Wir bedanken uns für den Auftrag!

KAI STOLL
DACHDECKERMEISTER

Oberhof 23
88138 Weißensberg
(Lindau-Bds.)
Tel. 0 83 82 / 97 77 75
dach@stoll-lindau.de



Planung der kompletten
Elektro- und
Beleuchtungsanlagen.

Wir bedanken uns für die
gute Zusammenarbeit.

Heisinger Straße 12
87437 Kempten
Tel. (0831) 52370060
Fax (0831) 523700699
info@abt-elektroplanung.de

Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



Feuerstelle „Gracewood“ inkl. Schürhaken

Feuerschale in Antik-Rost-Optik
Integrierter Funkenschutz, 2 Tragegriffe,
4 lackierte Standbeine. Inklusive
Schürhaken. Maße: Ø 42 cm x H 53 cm,
Gewicht: ca. 6,6 kg.

ZALANDO-Gutschein im Wert von 50 Euro

Geschenkgutscheine von Zalando öffnen das Tor in eine einmalige Shopping-Welt und räumen mit dem Vorurteil auf, dass Gutscheine einfallslos und unkreativ seien.



Hochdruckreiniger „K2 Basic“

Integrierter Wasserfeinfilter, Gartenschlauchanschluss A3/4“, Hochdruckpistole mit 3 m Hochdruckschlauch, Reinigungsmittelschlauch, Dreckfräser. Druck: max. 110 bar, Fördermenge: max. 360 l/h.

▶ Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: www.katholische-sonntagszeitung.de

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an:
Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 11 1920 · 86044 Augsburg

Ich habe den neuen Leser vermittelt.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- Feuerstelle 9142840 Zalando-Gutschein 6646417 Hochdruckreiniger 6779352

Vorname / Name

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich bin der neue Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 31,35.

IBAN BIC

- Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 125,40.

Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

Datum / Unterschrift

Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail

52A



▶ Eine Gedenktafel wurde zur Erinnerung an das Doppeljubiläum in Bissingen errichtet. Daneben wurden eine Silberlinde gepflanzt und eine Bank aufgestellt. Im Bild (von links): Zweiter Bürgermeister Stephan Herreiner (stehend), Kirchenpfleger Georg Hirner, Pater George Vadakkinezhath, Weihbischof Anton Losinger und Bürgermeister Michael Holzinger. Foto: Herreiner

Eine vitale Gemeinde

Bissinger feiern Doppeljubiläum ihrer Kirche

BISSINGEN – Ein zweifaches Jubiläum feierte die Pfarrgemeinde Bissingen (Kreis Dillingen): Vor 150 Jahren, im Mai 1868, wurde die damals auf nahezu dreifache Größe erweiterte Kirche eingeweiht. Noch einmal 150 Jahre zuvor hatte Graf Ignaz von Oettingen-Wallerstein, der Bissingen zu seinem Residenzort erwählt hatte, den Kirchturm gestiftet.

Weihbischof Anton Losinger, der das Kesseltal seit seiner Gymnasialzeit in Dillingen nach eigenem Bekunden als liebenswertes Ausflugsziel kennt und schätzt, zelebrierte mit Pater George Vadakkinezhath den Festgottesdienst in der Pfarrkirche St. Peter und Paul.

Die Kirche und ihr Umfeld waren in den vergangenen Wochen von vielen fleißigen Helferinnen und Helfern hergerichtet worden. Nach dem Einzug der Fahnenabordnungen und der Einstimmung durch den Musikverein Bissingen übernahmen gleich vier Chöre, die sich zu einem mächtigen und sehr gut harmonierenden Gemeinschaftschor zusammengefunden hatten, die musikalische Gestaltung des festlichen Gottesdienstes.

Der Glaube zählt

Weihbischof Losinger ging auf das Wirken der beiden Kirchenpatrone Petrus und Paulus ein, die in ihrer Verschiedenheit – der eine als einfacher Fischer und der andere als gebildeter Gelehrter – zu Verkündern des Wortes Gottes berufen worden waren. „Es ist nicht die Herkunft, sondern der Glaube, der zählt“, sagte der Weihbischof. Den Bogen in die heutige Zeit schlug der Festprediger mit der Feststellung, die eigentliche Herausforderung unserer Tage sei nicht der militante Fundamentalismus, sondern vielmehr ein „Atheismus der Gewöhnung“, der in eine religiöse Sprachlosigkeit münde.

Kirchenpfleger Georg Hirner, Pfarrgemeinderatsvorsitzender Elmar Sager und Bürgermeister Michael Holzinger dankten Losinger am Ende des Gottesdienstes und überreichten Gastgeschenke. Der Dank aller drei galt ebenso allen, die den Gottesdienst vorbereitet und mitgestaltet hatten.

Dazu zählten auch Elisabeth Konrad und Bernadette Finkl, die während des Pfarrfests im Pfarr- und Jugendheim eine Präsentation zur Geschichte der Pfarrei Bissingen zeigten, sowie Franz und Regina Schäferling und Manfred, Maria und Magdalena Seiler, die eine Festschrift erstellt hatten.

„Ich möchte allen danken, die sich für eine lebendige Kirche einsetzen. Es geht überall um das Miteinander. Und es ist für mich schon ergreifend zu sehen, was für eine lebendige und vitale Gemeinde hier ist“, sagte Weihbischof Losinger.

Am späten Nachmittag segnete der frühere Bissinger Pfarrer Hermann Neuß neben dem Pfarr- und Jugendheim eine neu errichtete Gedenktafel sowie eine Silberlinde und eine Sitzbank zum Ausruhen.

Helmut Herreiner



THEMA INKLUSION

Wanderausstellung „Miteinander“

SONTHOFEN – Noch bis 10. August ist im Landratsamt Oberallgäu die Wanderausstellung „Miteinander“ zu sehen. Die Ausstellung, die vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration erarbeitet wurde, zeigt, welchen Barrieren Menschen mit Behinderung im Alltag begegnen. Einige Stationen bieten die Möglichkeit, sich selbst in die Situation eines Behinderten hineinzuversetzen. So etwa durch das Aufsetzen einer Brille, die eine starke Sehbehinderung imitiert. Mittels eines dicken Handschuhs lässt sich erfahren, wie schwierig es sein kann, mit eingeschränkter Motorik einen kleinen Gegenstand zu greifen und zu bewegen. Die Ausstellung kann zu den Öffnungszeiten des Landratsamts besucht werden.



▲ Vor schöner Kulisse liegt die Alpe von Georg Schaffroth (links). Mit Xaver Rietzler (Zweiter von links), dem Vorsitzenden des Allgäuer Original Braunviehzuchtvereins, stellte er die gefährdete Rinderrasse vor. Die Günstaler Alphornbläser Christian Engel, Hubert Längst und Martin Fiener sorgten für festliche Klänge.
Fotos: Dieboldler

FORTBILDUNG

Für Mitarbeiter in der Altenpflege

KEMPTEN (pdk) – Die katholische Altenheimseelsorge Kempten hat ein Fortbildungsangebot für Beschäftigte in Einrichtungen der stationären Altenpflege erarbeitet. Es behandelt die Themen „Sterbebegleitung“, „Religiöse Bedürfnisse“ sowie „Umgang mit Trauerreaktionen“. Neben fachlich-pflegerischem Können verlangt die Arbeit des Pflege- und Betreuungspersonals ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen. Das Fortbildungsangebot soll helfen, alte Menschen im ganzheitlichen Sinne zu pflegen und zu begleiten.

Altenheimseelsorgerin Ursula Liebmann-Brack und Pastoralreferentin Elisabeth Sailer bieten zu den Themen jeweils dreistündige Seminare vor Ort in den Pflegeeinrichtungen an. Bei Interesse gibt Liebmann-Brack, Koordinatorin für die Seelsorge in Kemptener Altenheimen Auskunft: Telefon 08 31/5 65 93 07, E-Mail: ursula.liebmann-brack@bistum-augsburg.de. Anstelle eines Honorars bittet die Altenheimseelsorge um eine Spende für den jährlichen Oasentag für Pflegekräfte.

RASSE WAR BEREITS FAST VERSCHWUNDEN

Genügsam und schützenswert

Bei Markt Rettenbach drehte sich alles ums Original Braunvieh

MARKT RETTENBACH – Das Original Braunvieh stand im Mittelpunkt einer Infoveranstaltung, zu der die Kulturstiftung Günstal und der Allgäuer Original Braunviehzuchtverein eingeladen hatten. Dessen Vorsitzender, Xaver Rietzler, stellte die geschützte Rasse vor der Kulisse des Günstals und der saftigen Viehweiden im Bereich Burg-Markt Rettenbach vor.

Das Original Braunvieh, einst im Voralpen- und Alpengebiet weit verbreitet, steht auf der Liste der gefährdeten Rinderrassen in Bayern. Die Tierart, die vom ältesten europäischen Hausrind, dem Torfrind, abstammt, gilt als robust und genügsam und ist für seine gute Milchleistung bekannt.

Weil das Original Braunvieh in den vergangenen Jahren gänzlich auszusterben drohte, fanden sich rund 100 Landwirte in der Region, um den alten Zweinutzungstyp des Ori-

ginal Braunviehs zu erhalten. Durch die Einkreuzung der amerikanischen „Brown Swiss“-Rasse war er bereits nahezu verschwunden.

Gerade auf den steilen Hängen der Stiftung Kulturlandschaft Günst-



▲ Die Rinder bei Unterburg genießen den Alpsommer. Das Original Braunvieh ist für sein geruhiges Wesen bekannt.

tal fühlt sich das Original Braunvieh wohl und kann den ganzen Tag im Freien grasen. Georg Schaffroth betreut als Hirte die 18 Tiere der Weide und teilt die Futterflächen ein. Seine „Burgalm“ in Markt Rettenbach bietet auf 774 Metern Höhe eine herausragende Aussicht ins 65 Meter tiefergelegene Günstal Richtung Süden. Von den Tieren und ihrem Charakter ist Schaffroth ebenso angetan wie Braunviehzuchtverein-Vorsitzender Xaver Rietzler: „Für mich ist es eine Leidenschaft, diese Tiere zu lieben und zu pflegen“, sagt Rietzler. Seine zehn Kühe würden auch „recht gut Milch geben“.

Die Günstaler Alphornbläser untermalten den Termin mit klangvollen Weisen. Neugierig kamen die Schumpen (Jungrinder) und beäugten das Intermezzo. In Tracht und Lederhose nahmen die Schnalzer des Trachten- und Heimatvereins „D’Günstaler“ aus Obergünstal teil.
Josef Dieboldler



▲ Ob mit dem Rollstuhl oder mit dem Rollator unterwegs – der Segen von Stadtpfarrer Joachim Gaida galt allen mobilen Senioren. Foto: Winkler

„ICH FAHRE NICHT ALLEIN“

Mit Jesus unterwegs

Besondere Fahrzeugsegnung im Seniorenzentrum St. Martin

LINDENBERG (owi) – Den Gedenktag des heiligen Christophorus nahm das Seniorenzentrum St. Martin in Lindenberg erstmals zum Anlass für eine Heilige Messe mit Fahrzeugsegnung. Denn: „Fahrzeuge sind nicht nur Autos oder Fahrräder, sondern auch Rollstühle oder Rollatoren“, sagte Einrichtungsleiter Johann Schuale.

Im Schatten des Gebäudes hatten sich nicht nur zahlreiche Bewohner, sondern auch Nachbarn versammelt. Sie kamen mit Fahrrädern, Autos und auch Bobby-Cars zur Segnung. Stadtpfarrer Joachim Gaida erinnerte

in seiner Predigt an die wörtliche Übersetzung des Namens Christophorus. Er bedeute „Christus-Träger“. Jeder Getaufte dürfe diesen Namen tragen. Ein gläubiger Mensch mache deutlich, dass er Christus tragen wolle. Der körperliche Zustand sei dabei nicht entscheidend. Vielmehr gelte: „Wer lebendig glaubt, der trägt Christus im Herzen.“

Wenn Christen im Auto eine Plakette des heiligen Christophorus mitführten, handle es sich um ein Zeichen des Gottvertrauens, ein Symbol dafür, dass Menschen Christus mit sich tragen. Für jeden Einzelnen bedeute das: „Ich fahre nicht allein.“

BAUERNHOFMUSEUM

Mitmachprogramm in den Ferien

ILLERBEUREN – Das Schwäbische Bauernhofmuseum bietet in den Ferien Bastelstände für die ganze Familie an. Die Mitmachaktionen finden an neun Ferientagen mittwochs und freitags statt, jeweils zwischen 12 und 16 Uhr. Feste Schuhe und wetterfeste Kleidung sind wichtig. Unter anderem wird am 8. August ein Heublumenkissen gefertigt (drei Euro pro Teilnehmer). Die Herstellung von Kräutersalz steht am 15. August auf dem Programm (drei Euro). Weitere Termine unter www.bauernhofmuseum.de. Eine Voranmeldung ist bis auf den Fotoworkshop (10. August, ab sieben Jahren, eigene Kamera mitnehmen, 18 Euro pro Teilnehmer) nicht erforderlich. Für Kinder bis sechs Jahre ist der Museumseintritt frei, ab sechs Jahren beträgt der Eintritt einen Euro.

„BRAZIL UNIVERSO“

Sommerkonzert im Amphitheater

MARKTOBERDORF – In seiner Sommerarbeitsphase taucht das Bundesjazzorchester in die Musik des Brasilianers Hermeto Pascoal ein. Vom 5. bis 10. August wird das Programm „Brazil Universo“ in der Bayerischen Musikakademie Marktoberdorf geprobt. Am Freitag, 10. August, 19.30 Uhr, ist es erstmals in der Musikakademie zu hören (Amphitheater, bei schlechtem Wetter im Saal). Das Bundesjazzorchester tritt dabei mit dem Landes-Jugendjazzorchester Bayern auf. Karten zum Preis von 16 Euro (ermäßigt acht) gibt es bei der Buchhandlung Pötzl und an der Abendkasse. Weitere Termine des Bundesjazzorchesters: 11. August, 11.30 Uhr, Fellhorn (Station Schlappoldsee) und 12. August, 20 Uhr, Maria Rain (Pfarrsaal). Info: www.bundesjazzorchester.de.

NACH 14 JAHREN

„Ein Westallgäuer geworden“

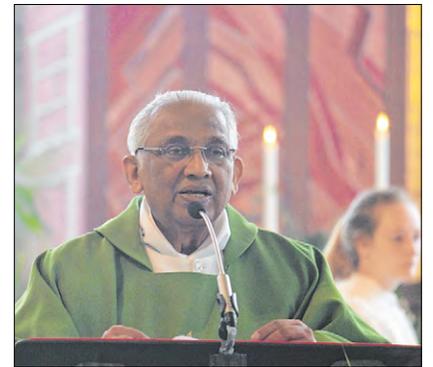
PG Weiler verabschiedet ihren Pfarrer John Kariapuram

WEILER-SIMMERBERG/OBERREUTE – Ende August verlässt Pfarrer John Kariapuram nach 14 Jahren die Pfarreiengemeinschaft Weiler und kehrt in seine indische Heimat zurück. Mit einem Festgottesdienst haben sich Hunderte Katholiken von ihm verabschiedet.

Der 77-Jährige lebte in Oberreute. Dort lag von 2004 bis 2006 auch der Schwerpunkt seiner Arbeit, bevor er im gesamten Bereich der Pfarreiengemeinschaft Aufgaben übernahm.

In seinen Abschiedsworten dankte der Pfarrer für das Wohlwollen, mit dem ihm die Gläubigen begegnet seien. Er gehe mit schönen Erlebnissen und positiven Erfahrungen. Einen besonderen Applaus gab es für die Feststellung des aus Indien stammenden Geistlichen, er sei „ein Westallgäuer geworden“. Es sei nicht leicht, in ein fremdes Land mit einer neuen Sprache, anderen Sitten und Gebräuchen, einer fremden Kultur und anderem Klima zu kommen. „Alles war neu“, stellte Pfarrer Kariapuram in seinen Abschiedsworten fest. Aber: „Ich habe viel Herzlichkeit, Aufgeschlossenheit und Hilfsbereitschaft erlebt.“

Aufgrund dieser positiven Erfahrungen habe er sich nie als ein Fremder gefühlt. Sehr wohl habe er sich



▲ Pfarrer John Kariapuram verabschiedete sich mit sehr persönlichen Worten von der Pfarreiengemeinschaft Weiler. Foto: Winkler

im Westallgäu gefühlt und sei mit allen vier Pfarrern, mit denen er in den zurückliegenden 14 Jahren zusammengearbeitet habe, gut ausgekommen. Seit mehr als einem Jahr sei er nun krank, habe aber auch in dieser Zeit viel Verständnis erfahren. Er freue sich nun auf seinen Ruhestand.

Dekan Thomas Renftle machte in seiner Predigt deutlich, dass Pfarrer John stets da gewesen sei – „für die Alten und Kranken“, aber auch „bei jedem Anruf“. Er habe sein Leben vom Dienst bestimmen lassen und alles andere danach gerichtet. Und er sei vorangegangen. Er habe nicht sich selbst gepredigt, sondern Gott.

Olaf Winkler

HEITERE SOMMERABENDE

Von Bach bis „Bella Italia“

„Kultur im Residenzhof“ vom 3. bis 7. August

KEMPTEN – Im Vorfeld der Allgäuer Festwoche, die am 11. August startet, findet vom 3. bis 7. August die „Kultur im Residenzhof“ statt. Die Künstler und das Ambiente im Innenhof der Kemptener Residenz sprechen für heitere Sommerabende.

Beim Gemeinschaftskonzert des Musikvereins Sankt Mang kommen am Freitag, 3. August, um 19 Uhr Freunde konzertanter Blasmusik auf ihre Kosten. Gastkapelle ist der Musikverein Öflingen. Der Eintritt ist frei.

Am Samstag, 4. August, steht um 19 Uhr eine Residenzhofserenade mit „Novas Brass“ auf dem Programm. Das Blechbläser-Quintett tritt mit Trompeten, Horn, Posaune und Tuba an. Das Repertoire: Bach bis Blues, dazwischen Händel und Vivaldi.

„Bella Italia – die Italienische Nacht“ mit Gertrud Hiemer-Haslach, Hannes Staffler, Reinhold Ohmayer und anderen erwartet die Besucher am Sonntag, 5. August, um 20 Uhr. Die Musiker präsentieren Arien, Schlager, Filmmusik und Ausschnitte aus dem Musical „Romeo und Julia“.

„Vivid Curls & Sarah Straub – Vocal Soulfood“ heißt es am Montag, 6. August, um 20 Uhr. Am Dienstag, 7. August, wird um 20 Uhr zu „Stepfather Fred & Friends – Special unplugged show“ eingeladen.

Information:

Einlass und Abendkasse jeweils eine Stunde vor Beginn. Bei zweifelhaftem Wetter informiert der Veranstalter jeweils ab 13 Uhr über den Spielort: www.festwoche.com, Telefon 0831/2525-234. Karten sind bei den Vorverkaufsstellen der Allgäuer Zeitung und unter www.eventim.de erhältlich.

ZUM MITMACHEN

Kinderfest im Bauernhofmuseum

ILLERBEUREN – Das Schwäbische Bauernhofmuseum Illerbeuren veranstaltet am Sonntag, 5. August, ein großes Kinderfest. Die kleinen (und großen) Besucher erwartet zwischen 11 und 17 Uhr ein abwechslungsreiches Programm mit zahlreichen Mitmach-Stationen im gesamten Museumsgelände. Filzen und Töpfern stehen ebenso auf dem Programm wie Stelzenlaufen oder die Herstellung eines Kräutersalzes. Am Kletterbaum können Laugenringe und Süßes erklettert werden. Die Museumspferde Max und Moritz sind mit der Kutsche im Gelände unterwegs.

FOTOAUSSTELLUNG

„Arbeit und Landschaft“

MARKTOBERDORF – Im Haus der Begegnung, Jahnstraße 12, in Marktoberdorf ist die neue Ausstellung „Arbeit und Landschaft – Bilder aus dem Fotoarchiv Hotter“ zu sehen. Besichtigt werden kann sie bis 20. August dienstags von 9.30 bis 12.30 Uhr. Vom 21. bis 31. August ist sie dienstags von 9.30 bis 12.30 Uhr und 15 bis 17 Uhr sowie freitags von 10 bis 13 Uhr zu sehen. Ab 1. September wird sie dienstags von 9.30 bis 12.30 Uhr und 15 bis 17 Uhr, mittwochs von 14 bis 17 Uhr und freitags von 10 bis 13 Uhr gezeigt.

3. UND 4. AUGUST

Alpenfestival in Sonthofen

SONTHOFEN – In Sonthofen findet am Freitag, 3., und Samstag, 4. August, das fünfte Alpenfestival statt. Die Wirtschaftsvereinigung ASS präsentiert mit der Stadt ein buntes Programm mit dem Einzelhandel, Ausstellern aus nah und fern sowie Handwerkern, Künstlern und Musikern. Neben der langen Einkaufsnacht am Freitag, 3. August, bis 22 Uhr wird an beiden Tagen auf zwei Bühnen Musik und Tanz geboten. Eine Bergbildschau zeigt die Umgebung aus dem Blickwinkel von Fotografen. Ein alpenländischer Markt lockt mit regionalen Spezialitäten und Kunsthandwerk. Eröffnet wird das Festival am 3. August um 18 Uhr am Johann-Althaus-Platz (Bewirtung ab 14 Uhr am Rathausplatz, Unterhaltung ab 15 Uhr). Am 4. August beginnt es um 11 Uhr.

VON WOLFERTSCHWENDEN BIS NAIROBI

Ein Leben für die Orgelmusik

Hans Schwegele spielte 70 Jahre lang die „Königin der Instrumente“

WOLFERTSCHWENDEN (rp) – In einem Gottesdienst, der vom Wolfertschwendener Kirchenchor feierlich mitgestaltet wurde, hat sich Pfarrer Klemens Geiger beim dienstältesten Organisten der Diözese Augsburg mit einer Ehrenurkunde und einem Geschenk bedankt: Hans Schwegele beendet nach 70 Jahren seinen Kirchengottesdienst an der Orgel.

In der vollbesetzten Kirche ließ der Chor Teile aus der Südtiroler Messe erklingen. Auch ein Marienlied, das aus der Feder von Hans Schwegele stammt, war zu hören. Im Anschluss an die Messe bedankte sich die Kirchengemeinde Wolfertschwenden im Rathaussaal mit einer Feier bei dem 82-Jährigen für seinen lebenslangen Einsatz an der Kirchenorgel. Schon im Alter von elf Jahren saß Hans Schwegele als Vertretung auf der Orgelbank.

Das Organisationsteam unter der Leitung von Hedwig Göser freute sich über den großen Andrang der Besucher, die so ihre Wertschätzung zum Ausdruck brachten. Nach einem Sekttempfang ehrte auch Bürgermeister Karl Fleschhut Schwegele für sein langjähriges Ehrenamt und wies darauf hin, dass dieser auch über viele Jahre kommunalpolitisch engagiert war. Seinen größten Wunsch erfüllte sich Schwegele durch die Renovierung der Pfeifenorgel. Dies war ihm



▲ Pfarrer Klemens Geiger (links) dankte Hans Schwegele, der die Kirchenbesucher 70 Jahre lang mit seinem brillanten Orgelspiel erfreut hatte. Der 82-Jährige ist der dienstälteste Organist der Diözese. Foto: privat

sein lebenslang angesparter Orgelsold wert. Mit Hilfe der Gemeinde, Spenden und einem Beitrag der Verwaltung ging dieser Traum 2004 für ihn in Erfüllung.

Durch das Programm führte Claudia Schuh, die sich auch bei Schwegeles Gattin Martha mit einem Blumenstrauß bedankte. Sie habe ihm stets den Rücken freigehalten. Der Kirchenchor umrahmte die Feier mit einem selbstgetexteten Danklied, in das die Besucher einstimmten. Auch der Vorsitzende des Kirchenchors, Josef Gabler, sprach dem Ehrengast für

das brillante Orgelspiel seinen Dank aus, verbunden mit der Hoffnung, dass er sich auch weiterhin musikalisch einbringen wird. Rainer Prexl überraschte die Gäste mit Bildern aus dem Musikerleben von Hans Schwegele von früher Kindheit bis heute.

Dieser bedankte sich bei allen Gästen. Er gab Anekdoten zum Besten, wobei er feststellte, dass er „neben Wolfertschwenden, auch in Ittelsburg, Nairobi und eigentlich fast überall auf der Welt Messen gespielt hat“. Heitere Gespräche und ein feines Buffet rundeten die Feier ab.

**Festlich und mit guten Gesprächen**

DURACH – Weihbischof Anton Losinger war im Rahmen seines Pastoralbesuchs im Allgäu in der Pfarreiengemeinschaft Durach-Weidach-Bodelsberg zu Gast. In Durach gab es einen Festgottesdienst mit dem Weihbischof sowie Pfarrer Josef Gomm, Pfarrer i. R. Josef Hochenauer und Pfarrer i. R. Konrad Meisburger. Es folgte ein Kirchenzug mit der Musikkapelle und Fahnenabordnungen zum Pfarramt, wo ein Stehempfang vorbereitet worden war. Der Weihbischof nahm sich Zeit für die Gläubigen und diskutierte gerne mit allen Interessierten.

Text/Foto: Eddi Nothelfer



▲ Auf dem Crescentia-Pilgerweg können Interessierte auf den Spuren der berühmten Kaufbeurer Franziskanerin wandeln.
Foto: Allgäu GmbH

VON KLOSTER ZU KLOSTER

Wo einst Crescentia wandelte

Pilgerweg führt zu Orten, die der Franziskanerin wichtig waren

KAUFBEUREN (ag) – Der Crescentia-Pilgerweg führt auf 90 Kilometern durch die hügelige Voralpenlandschaft des Ost- und Unterallgäus. Als Rundweg verbindet er Kaufbeuren mit Irsee, Mindelheim und Ottobeuren. Orte, die im Leben der heiligen Crescentia von Kaufbeuren (1682 bis 1744) eine wichtige Rolle spielten.

Mitten in der historischen Altstadt von Kaufbeuren befindet sich die Urzelle der Stadt: das Crescentiakloster. Ausgehend von einem Meierhof, gründete wohl das Edelfräulein Anna eine Frauengemeinschaft (1150), die sich 1315 dem Franziskanerorden anschloss. 1703 wurde Crescentia aufgenommen. Für viele ist hier die Nähe der Heiligen am intensivsten zu erleben. 41 Jahre, bis zu ihrem Tod, lebte Crescentia hier.

Zum Kloster Irsee unterhielt Crescentia gute Beziehungen, vor allem zu Abt Bernhard Beck, Prior Meinrad Spieß und zu Pater Magnus Remy, dem begabten Maler. Auch zum Kloster Ottobeuren hatte Crescentia eine enge Bindung. Die beiden Äbte Rupert Neß und Anselm Erb interessierten sich sehr für Cres-

centias Frömmigkeit und vor allem ihre Heilig-Geist-Visionen. Crescentia besuchte Ottobeuren mehrmals und war beeindruckt von den neuen Kirchen- und Klosterbauten. Die Kaufbeurer Schwestern fühlten sich auch sich den Mindelheimer Franziskanerinnen eng verbunden. Sie bezeichneten sich gegenseitig als Basen. Crescentia besuchte sie wiederholt.

Info

Das Crescentiakloster und Kaufbeuren Marketing bieten begleitete Pilgerwanderungen auf dem Crescentia-Pilgerweg an. Interessierte können am 1. September die dritte Etappe von Ottobeuren nach Mindelheim und am 6. Oktober die vierte Etappe von Mindelheim zurück nach Kaufbeuren gehen. Pilgerwegbegleiter geben unterwegs Impulse. Eine Anmeldung in der Tourist-Info Kaufbeuren, Telefon 08341/437-190, ist erforderlich. Dort gibt es auch weitere Informationen und Material.

KURPARK-PAVILLON

Plattler-Jugend tritt auf

NESSELWANG – Bei den Nesselwanger Sommerkonzerten hat am Sonntag, 5. August, um 11 Uhr die Plattler-Jugendgruppe der „Alpspitzler“ Nesselwang ihren Auftritt. Sie tanzt und spielt im Kurpark-Pavillon. Der Eintritt ist frei. Bei Regen entfällt die Veranstaltung.

KUNSTSOMMER

Führung zur Skulpturenschau

BAD WÖRISHOFEN – In der Kneippstadt wird am Sonntag, 5. August, um 15 Uhr eine Führung zur Kunstsommer-Skulpturenausstellung angeboten. Treffpunkt zu der Führung mit Isolde Egger ist der Steinbrunnen am Kurhaus, Bonifaz-Reile-Weg.

LESEFREUDE WEITERGEBEN

Offene Bücherregale in St. Ulrich

KEMPTEN (stc) – Es gibt sie noch, die richtigen Bücherwürmer. Diejenigen, die gern Bücher in die Hand nehmen und nicht nur moderne Medien nutzen. Bücher haben eine Ausstrahlung, lassen den Leser in eine eigene Welt eintauchen. Neuer Lesestoff hat aber seinen Preis und benötigt Platz. In der Kemptener Stadtpfarrkirche St. Ulrich gibt es eine gute Alternative: Hier kann sich jeder Lesefan kostenfrei Bücher anschauen, sie ausleihen, tauschen oder interessante Exemplare hinterlegen. Die offenen Bücherregale rechts und links im Eingangsbereich des Gotteshauses laden alle Interessierten zum Verweilen und Schmökern ein.



▲ Der bekannte Allgäuer Buchautor Michael Peinkofer (links) unterstützt das Literaturprojekt. Mit ihm freut sich der Pfarrgemeinderatsvorsitzende Christian Wilhelm über die Büchervielfalt.
Foto: Colditz

GEDENKMARSCH UND GOTTESDIENST

Die Würde nie übersehen

Caritasdirektor lenkt in Kempten Blick auf Drogenkonsumenten

KEMPTEN (pca) – Mit einem schwarzen Banner an der Spitze hat sich kürzlich ein Gedenkmarsch von der Residenz aus durch die Fußgängerzone bis zum Künstlerhaus bewegt. Erinnert wurde damit an die in Kempten und im Oberallgäu verstorbenen Drogenkonsumenten.

Die Suchtfachambulanz und der Drogenkontaktladen der Caritas in Kempten hatten zum Internationalen Gedenktag für verstorbene Drogengebraucher eingeladen.

Auch Kemptens Oberbürgermeister Thomas Kiechle schaute beim Gedenkmarsch vorbei. Die Drogenproblematik sei „ein gesamtgesellschaftliches Problem“. Alle Bürger müssen sich nicht nur damit auseinandersetzen, sondern auch Be-

troffenen helfen“, fordert er. Abends war ein Gottesdienst in der Jugendkirche „OpenSky“ den Drogentoten gewidmet. Diözesan-Caritasdirektor Domkapitular Andreas Magg war nach Kempten gekommen.

Er lud dazu ein, „unseren Blick auf die Menschen zu richten, deren Leben anders verlaufen ist, als wir uns das für uns selbst so planen“. Jedes Leben sei einzigartig. „Wir dürfen auf die Drogenkonsumenten nicht verurteilend und herablassend hinunterschauen, sondern müssen in jedem das Wertvolle entdecken. Auch ein Mensch in Sucht hat eine Würde.“ Die Caritas habe deshalb Räume wie den Drogenkontaktladen „Talk Inn“ geschaffen, wo Betroffene angenommen werden, wie sie sind, und wo man ihnen beistehe.



▲ Diözesan-Caritasdirektor Domkapitular Andreas Magg (links) und Dekan Bernhard Ehler gedachten in der Jugendkirche „Open Sky“ im Freudental in Kempten der Drogentoten.
Foto: Caritas Augsburg/Gattner

FÜSSENER KURGESPRÄCHE

Hüter der Heiligen Stätten

Pater Gregor Geiger sprach über die Franziskaner in Israel

FÜSSEN (ha) – Über die Franziskaner im Heiligen Land hat Pater Gregor Geiger bei den Füssener Kurgesprächen im Franziskanerkloster referiert. Geiger stammt aus Nordbaden und lebt seit 1999 in Israel.

Besonders groß war die Freude bei den Zuhörern aus Hopfen am See, war es doch ein Wiedersehen. „Pater Gregor hat uns zehn Tage freundlich geführt, als wir die Heiligen Stätten besuchten“, erzählt Manuela Gugemos stellvertretend für die damalige Hopfener Pilgergruppe, die vor einigen Jahren in Jerusalem war.

Die Franziskaner im Heiligen Land seien eine internationale Gemeinschaft unter wechselnder italienischer Leitung, erklärte der Referent. „Ich bin der einzige Deutsche. Wir Brüder sprechen miteinander Italienisch.“

Auch seine Tätigkeit als Dozent an einer kleinen Universität in Jerusalem skizzierte Pater Gregor, der einen Dokortitel in Sprachwissenschaft hat. Hauptaufgabe der Franziskaner im Heiligen Land sei aber das Wirken als Hüter der Heiligen Stätten. Die Kustodentätigkeit gehe auf die Zeit der Anfänge des Ordens zurück: Franziskus wollte „den Fußspuren Jesu“ folgen und trug dies auch den Brüdern auf. Dem

Ordensgründer war es 1219 bei seiner Ankunft im Heiligen Land gelungen, die feindlichen Reihen der kriegerischen Kreuzfahrer und des Heers des Sultans zu durchschreiten. Geiger schaute in diese Zeit zurück: „Franziskus will den Sultan zum Christentum bekehren. Dies gelingt ihm nicht, aber der Sultan ist beeindruckt von diesem einfachen, unbewaffneten Mann und entlässt ihn in Frieden.“

Seit 800 Jahren

Dies könne ein Grund sein, warum es den Franziskanern bald nach Ende der Kreuzfahrerzeit als einzigen westlichen Geistlichen erlaubt wurde zurückzukommen. Seit 800 Jahren wirken sie ohne Unterbrechung im Heiligen Land. Neben der Sorge für die Heiligen Stätten und der geistlichen Begleitung von Pilgern liegen ihnen auch die Hilfe für die einheimischen Christen und der Dialog mit allen Menschen am Herzen.

Information:

Am Dienstag, 7. August, 20 Uhr, spricht Professor Reiner Anselm aus München bei den Kurgesprächen im Franziskanerkloster über die „Die Zukunft der Demokratie“. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten.



◀ Pater Gregor Geiger (Mitte) und Pater Michael Hubatsch (rechts, vom Organisationsteam der Kurgespräche) freuten sich über das große Interesse am Vortrag über die Franziskaner im Heiligen Land.

Foto: Hacker

STADTMUSEUM

Reise durch die Welt des Papiers

KAUFBEUREN – Noch bis 19. August zeigt das Stadtmuseum Kaufbeuren, Kaisergäßchen 12-14, die Sonderausstellung „Kpapier Papier! Eine Reise durch die Welt des Papiers“. Sie ist dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt kostet vier Euro pro Person.

HAUS DER BEGEGNUNG

Offener Treff „Kaffeebohne“

MARKTOBERDORF – Das Haus der Begegnung, Jahnstraße 12, in Marktoberdorf lädt regelmäßig zum offenen Treff „Kaffeebohne“ für Jung und Alt ein. Die Termine sind immer dienstags von 9.30 bis 12.30 Uhr und mittwochs von 14 bis 17 Uhr.



▶ In der Kirche St. Cosmas und Damian in Waltenhofen-Rauns feiert Ruhestandspfarrrer Siegfried Blanz gern Gottesdienste mit der Gemeinde.

Foto: Verspohl-Nitsche

JUBILAR

Meist entlang der Iller

Ruhestandspfarrrer Siegfried Blanz wird 75 Jahre alt

WALTENHOFEN (pdk) – Sein priesterliches Wirken hat Pfarrrer i. R. Siegfried Blanz in den vergangenen 48 Jahren in viele Pfarreien geführt. „Für mich ging es meistens der Iller entlang“, sagt Blanz. Er verbringt seinen Ruhestand in Rauns und feiert am 6. August seinen 75. Geburtstag.

Seit seinem Umzug in den Waltenhofener Ortsteil vor zehn Jahren unterstützt Blanz Pfarrrer Roland Buchenberg in der Pfarreiengemeinschaft Waltenhofen tatkräftig.

Im Sulzberger Weiler Untergassen wurde der Jubilar am 6. August 1943 als Sohn des Käsereibesitzers geboren. Dort wuchs er mit drei Schwestern auf. Er besuchte die Dorfschule, bevor er ins bischöfliche Studienseminar nach Kempten wechselte und im heutigen Carl-von-Linde-Gymnasium 1963 sein Abitur ablegte. „Wir waren der einzige Kurs des Studienseminars, der geschlossen ins Priesterseminar eintrat“, erzählt er. Von den elf Theologiestudenten wurden sechs geweiht.

In Dillingen wurde Blanz 1970 von Bischof Josef Stimpfle zum Priester geweiht. Seine erste Kaplansstelle trat er in der Pfarrkirche Christi Himmelfahrt in Kempten an. „Ich war bei der Weihe der damals neuen, modernen Kirche dabei“, sagt er. Inmitten der Gläubi-

gen, die rund um den Altar standen, habe er dort Gottesdienst feiern können. Miteinander zu glauben, die Gemeinde „mitzunehmen und sich mitnehmen zu lassen“, sollte sein Seelsorgekonzept für die nachfolgenden Jahre bestimmen.

Es folgten weitere Kaplansjahre in Neu-Ulm, bevor Blanz nach Illertissen wechselte. Von 1981 bis 1993 leitete er die Pfarrei St. Ulrich in Amendingen. Anschließend ging es von 1993 bis 2001 „illeraufwärts“ nach Dietmannsried. Von 2001 bis 2008 wirkte der Geistliche in Nesselwang – dieses Mal an der Wertach. Bei seinem Weihekurskollegen Bischof Walter Mixa bat Blanz aus gesundheitlichen Gründen vor zehn Jahren um die Versetzung in den Ruhestand.

Neben den seelsorgerischen Aufgaben ist Blanz aktiv in der Seniorenarbeit der Pfarrei und interessiert sich für die Geschichte der Kirchen. „Die Kirchenführungen während der Senioren-Ausflüge mache ich besonders gern.“ Außerdem begleitete er viele Jahre die Wallfahrten eines Bus-Unternehmens. „Ich war insgesamt 198 Tage unterwegs“, erzählt Blanz mit einem Schmunzeln. Für seine Lieblingskirche St. Cosmas und Damian in Rauns verfasste er eine geschichtliche Abhandlung. Hier hält er auch die Gottesdienste. Die Kirche liegt nur einen Steinwurf entfernt von „seinem Fluß“, der Iller.



Fasziniert von Landsberg

SCHWANGAU (phw) – Einen erlebnisreichen Tag verbrachten die Schwangauer Frauenbundmitglieder in Landsberg und St. Ottilien. Landsberg beeindruckte mit der fast vollständig erhaltenen Stadtmauer, der Heilig-Kreuz-Kirche und dem Bayertor. Die Führung klärte auf über das Wirken des großen Sohns der Stadt, Dominikus Zimmermann. Am Lechwehr entlang ging es durch die Salzstadel, die Altstadt, die reich ausgestatteten Kirchen und das Henxenviertel. Am Nachmittag stand die Erzabtei St. Ottilien auf dem Programm. Pater Berthold führte durch das Klosterdorf. Zur abschließenden Messe, die man mit Pfarrer Markus Dörre feierte, wurden zum Tag des heiligen Benedikt Zeilen aus der Benediktusregel gesungen: „Schweige und höre, neige deines Herzens Ohr, suche den Frieden.“

Foto: Willer

NATUR UND GESCHICHTE

Führung im Museum und der Kapelle

BENNINGEN – Jeden ersten Sonntag im Monat um 15 Uhr können Interessierte an einer Führung im Benninger Riedmuseum und der Kapelle teilnehmen (vier Euro pro Person, Kinder bis 16 Jahre sind frei). Nächster Termin ist der 5. August. Zum Vormerken: Am 8. und 9. September wird das Jubiläum „800 Jahre Riedkapelle“ feierlich begangen.

TROMPETE UND ORGEL

Barocke Werke in St. Peter und Paul

OBERSTAUFEN – In der Kirche St. Peter und Paul findet am Freitag, 10. August, um 20.15 Uhr ein Konzert mit Jean-Jaques Metz an der Trompete und Jeanne Chicaud an der Orgel statt. Es erklingen Werke aus der Barockzeit. Karten sind bei Oberstauten Tourismus Marketing (OTM) und an der Abendkasse erhältlich (15 Euro, für Kurgäste 13 Euro).



Haus Benedikt wurde gesegnet

KAUFBEUREN – Das Dominikus-Ringeisen-Werk (DRW) hat sein neues Wohnangebot für Menschen mit Behinderung in Kaufbeuren vorgestellt. Das „Haus Benedikt“ bietet zwei Wohngemeinschaften für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung sowie mit Autismus. Stadtpfarrer Bernhard Waltner (Mitte) segnete die neuen Räume. Unter den Gästen der Segnungsfeier waren Staatsminister Franz Josef Pschierer (Dritter von rechts) sowie Oberbürgermeister Stefan Bosse. Das Bild zeigt außerdem (von links) Susanne Steinle (Gesamtleiterin DRW, Region Allgäu), Michael Winter (stellvertretender Vorstandsvorsitzender), Walter Merkt (Vorstandsvorsitzender) sowie Einrichtungsleiter Werner Tyrychter und Josef Liebl (Leiter Versorgungsressort Entwicklung, Bildung, Marketing).

Foto: C. Uecker/DRW

Menschen im Gespräch

Nach über 30 Jahren bei der „Psychologischen Beratungsstelle für Ehe- Familien- und Lebensfragen“ in der Außenstelle Kaufbeuren ist **Josefine Mader-Schedel** feierlich in den Ruhestand verabschiedet worden. „Mit ihr geht ein Schatz an therapeutischer Erfahrung“, sagte Katharina Babl, die Leiterin der katholischen Beratungsstelle. Mader-Schedel habe die Einrichtung in Kaufbeuren aufgebaut und geprägt. Zugleich dankte Babl für Mader-Schedels vielfältigen Einsatz als Beraterin und für ihre verbandspolitische Vertretung im bayernweiten „Landesarbeitskreis für Ehe-, Partnerschafts-, Familien- und Lebensberatung“.

„In meiner Beratungstätigkeit durfte ich etwa 2000 Menschen aus Kaufbeuren und dem Ostallgäu in persönlichen Krisen oder familiären Schwierigkeiten unterstützen und begleiten“, sagte Mader-Schedel. Schön sei es gewesen, wenn sie Paare, die sich entfremdet hatten, wieder in Dialog bringen konnte.

Die Familientherapeutin konnte auch Zeitströmungen beobachten. Anders als vor 30 Jahren haben inzwischen auch gleichgeschlechtliche Paare ihren Rat gesucht. Nicht zuletzt sei der Druck, der auf alleinerziehenden Frauen liege, enorm gewachsen. Durch die Reform des Scheidungsgesetzes seien diese früher als zuvor nach einer Scheidung gezwungen, wieder Vollzeit zu arbeiten. Sie hätten



so auch weniger Zeit, die Trennung zu verarbeiten.

Die Mehrzahl der Anmeldungen gehe immer noch von den Frauen aus. Oft gelänge es diesen dann, die Männer zum Mitkommen zur Beratung zu motivieren. Beobachtet hat die Familientherapeutin auch Folgendes: Wer einem Hobby nachgeht und eigene Ziele verwirklicht, hat meist nicht so hohe Erwartungen an den Partner. Genau diese Erwartungen seien oft der Beginn von Enttäuschungen. Mader-Schedel hat neben ihrer beruflichen Tätigkeit viele ehrenamtliche Aufgaben in der Gemeindepolitik und Pfarrei wahrgenommen. Langweilig wird ihr wohl nicht, freut sie sich doch auf mehr Zeit mit der Familie und den Enkelkindern.

Text/Foto: B. Hagggenmüller

JUBILÄUM

Zu Ehren von Pfarrer Kneipp

Denkmal wird 115 Jahre alt: Führung, Ausstellung und Konzert

BAD WÖRISHOFEN – Das **Kneippdenkmal am Denkmalplatz in Bad Wörishofen wird 115 Jahre alt. Der Kur- und Tourismusbetrieb der Kneippstadt lädt anlässlich des Jubiläums zu Sonderveranstaltungen ein.**

Am 9. August 1903 errichteten die Bürger die Statue in Erinnerung an Pfarrer Sebastian Kneipp (1821 bis 1897, Foto: Kur- und Tourismusbetrieb Bad Wörishofen), den Begründer der Kneippkur. Am Denkmalplatz entstand so das neue Zentrum Bad Wörishofens. 1933 wurde der Platz umgestaltet und erhielt seine heutige Form.

Am Donnerstag, 9. August, wird um

10 Uhr eine Sonderführung „Bad Wörishofen nach Kneipp – Bad Wörishofen nach Kneipp“ angeboten. Treffpunkt ist der Steinbrunnen am Kurhaus (90 Minuten, drei Euro, mit Gästekarte frei).

Im Haus Zum Gugger, Bachstraße 16, startet um 14 Uhr die Ausstellung „Sebastian Kneipp – Stationen eines erfüllten Lebens“.

Ebenfalls am 9. August beginnt um 19.30 Uhr am Denkmalplatz ein Jubiläumskonzert mit dem Kurorchester „Musica Hungarica“. Dabei wird auch der Stadtführer „Kneipp streift durch Bad Wörishofen“ vorgestellt. Bei Einbruch der Dunkelheit wird die Statue erleuchtet. Der Eintritt ist frei. Bei Regen findet das Konzert im Kurhaus statt.



EIN TAG IM KLOSTER

Auf die Stille gefreut

Interessierte spürten dem Rhythmus des Mönchslebens nach

FÜSSEN (ha) – „Zur Ruhe kommen: Beten, Lesen, Schweigen“: Dieser Einladung sind in Füssen 17 Frauen und Männer gefolgt. „Ein Tag im Kloster“ war Teil des Begleitprogramms zur Ausstellung „Gemeinsam leben – Die Regel des heiligen Benedikt zurück in Füssen“, die kürzlich zu Ende ging.

Mit Abt Theodor Hausmann von der Benediktinerabtei St. Stephan in Augsburg spürten die Teilnehmer im ehemaligen Benediktinerkloster St. Mang dem Tagesablauf der über Jahrhunderte dort lebenden Ordensgemeinschaft nach. Nahezu alle Klöster waren früher personell gut aufgestellt. Viele Novizen folgten einer inneren Berufung. Für manchen spielten aber auch das Versorgtsein und die Möglichkeit zu studieren eine Rolle, gerade wenn die jungen Leute aus kinderreichen, bettelarmen Familien stammten.

Um 12 Uhr ging es für die Teilnehmer zum Mittagsgebet ins Chorgestühl. Wie einst die Füssener Benediktiner aß die Gruppe schweigend im Refektorium. Die Aufgabe des Lektors hatte Museumsleiter Anton Englert übernommen.

„Wir sind eigens aus Augsburg nach Füssen gekommen“, sagte eine Studentin. Im Fach Kunstgeschichte ist historisches Klosterleben eines ihrer Themen. Auch Hubert Endhardt aus Rieden am Fergensee war gespannt auf den Tag: „Mein Alltag ist ausgefüllt mit Sitzungen und anderen Terminen. Deshalb habe ich mich auf die Stille im Kloster gefreut“, erzählte er.

Lectio im Konventgärtle

Einen Text in Ruhe zu lesen und 50 Minuten darüber nachdenken – auch das stand auf dem Programm. Die Zeit zur „Lectio“ genossen die Teilnehmer im Konventgärtle oder der Bibliothek. Mit einer Vesper klang der Tag im Chorgestühl aus. Auf großen Zuspruch stieß nicht zuletzt die gewinnende Art von Abt Theodor Hausmann, der betonte, dass er sich auch als Gast versteht.

Auch Stadtpfarrer Dekan Frank Deuring, Kaplan Christian Wolf und Diakon Fredl Hofmann nahmen am Tag im Kloster teil. Insgesamt hatten sich weitaus mehr Frauen als Männer zu der Veranstaltung angemeldet.



▲ Pater George Valiyamangalam freute sich über die schöne Kerze, die ihm die Pfarreiengemeinschaft Boos geschenkt hatte. Fotos: Siebenrok-Safangy

25. WEIHEJUBILÄUM

„Mit dem Blick des Fischers“

Pater George wollte schon als Kind Priester werden

BOOS – Mit einem feierlichen Umzug und einem Gottesdienst in der Kirche St. Martin hat die Pfarreiengemeinschaft Boos das 25. Priesterjubiläum von Pater George Valiyamangalam begangen.

„Ich bin dankbar, dass ihr mich so herzlich aufgenommen habt“, sagte der Jubilar. Er erzählte von seinem Kindheitstraum, Priester und Missionar zu werden. Dank der Unterstützung seiner Onkel, die Priester waren, konnte er seine Eltern überzeugen. Während seiner priesterlichen Ausbildung verbrachte Pater George nur ein Jahr in seiner Heimat. Es folgten Studienjahre in der Mission in Nordindien. Die Priesterweihe fand in seiner Heimatpfarre in Kerala/Südindien statt.

Danach wirkte er auf Missionsstationen als Lehrer und Schul- sowie Finanzdirektor des Priesterseminars. Er war auch für die geistig und körperlich behinderten Kinder der Missionsdiözese Ujjain zuständig. Anschließend erwarb er eine höhere Qualifikation im Bereich Kirchen-

recht und wirkte im Consistorium für rechtliche Angelegenheiten der Diözese Ujjain.

Seit 2007 ist Pater George in der Diözese Augsburg und seit 2013 im Unterallgäu im Einsatz. An seine Ankunft in Deutschland erinnert er sich noch genau: Es war nicht nur ein Neuanfang mit diversen Aufgaben. Hinzu kamen eine andere Sprache, eine andere Kultur und Mentalität sowie ein neuer kirchlicher Kontext. „Ganz abgesehen von witterbedingten Umständen und gewürzlosem Essen, im Vergleich zu Indien“, sagte Pater George mit einem Schmunzeln.

Nicht ohne Helfer

Mit Bezug auf den Fischertag ging Dekan Ludwig Waldmüller in seiner Predigt auf den Priester als Fischer ein: „Du hast deine Heimat verlassen, um in ein Missionsland zu kommen. Hier fischst du mit deinem ‚Bären‘ mit dem Blick des Fischers, um die Botschaft an den Mann zu bringen.“ Wie der Fischer, der in den Bach „juckt“, brauche der Priester den richtigen Fischer-Hut als Verbindung zu Gott, der über ihm steht. So gelinge der Kontakt nach oben durch Fragen, Suchen, Loben, Beten und Preisen. Und so wie die „Kübelesträger“ dem Fischer zur Seite stehen, seien die wichtigsten Personen an der Seite des Priesters die Gemeindeglieder. „Pater George kann nicht Priester sein ohne Sie alle, die mit ihm schauen, dass die gefangenen Fische im Kübel bleiben.“

Der eigens geformte Pfarreiengemeinschaftschor umrahmte den Dankgottesdienst unter Leitung von Johannes Striegel. An der Orgel wurden die Sänger von Josef Schmid begleitet. Samia Siebenrok-Safangy

► Museumsleiter Anton Englert (links) und Abt Theodor Hausmann aus Augsburg hatten eingeladen, den Tagesablauf der früher im Kloster St. Mang lebenden Benediktiner nachzuempfinden.



Foto: Hacker

KURHAUS

Puppen- und Bärenbörse

BAD WÖRISHOFEN – Das Kurhaus Bad Wörishofen verwandelt sich am Samstag, 4. August, von 10 bis 17 Uhr und Sonntag, 5. August, von 10 bis 16 Uhr in eine große Puppen- und Bärenstube: Puppen aus zwei Jahrhunderten sind bei der Puppen- und Bärenbörse ebenso vertreten wie Puppenkinder heutiger Zeit. Zwei Puppen- und Bärenkliniken sorgen in schwerwiegenden Fällen für Heilung. Wer ein altes „Schätzchen“ zuhause hat, kann es schätzen lassen.

VILLA JAUSS

Ausstellung „Alpengedöns“

OBERSTDORF – „Alpengedöns – eine zeitgenössische Perspektive auf das Alpenidyll“ heißt eine Ausstellung, die bis 30. September in der Villa Jauss, Fuggerstraße 7, in Oberstdorf zu sehen ist. Acht Künstler inszenieren Symbole der Alpen und Alpenkultur, die von Folklore bis Kitsch reichen und in einen völlig neuen Kontext gestellt werden. Die Ausstellung ist mittwochs bis samstags von 15 bis 18 Uhr geöffnet. Information: www.villa-jauss.de.



▲ Dekan Ludwig Waldmüller wählte in seiner Predigt passend zum Memminger Fischertag das Bild vom Priester als (Menschen-)fischer.

Ein Wunder für Ulrich

Ein Attribut des heiligen Ulrich ist der Fisch. Schon in der ältesten Lebensbeschreibung des Heiligen werden Wunder in Verbindung mit Wasser erwähnt.

Wie ein Fisch den heiligen Ulrich vor Ärger und Verrat bewahrt haben soll, erfahren Sie in der Multimedia-Reportage unter: www.heiliger-ulrich.de



Der heilige Ulrich
MultimediaReportage
www.heiliger-ulrich.de



Zur Bibelschule ins Heilige Land

Die Propädeutiker der bayerischen Diözesen sammelten wertvolle Erfahrungen

Noch lag die Schöpfung formlos da ...“ – diese Zeile aus der Schubert-Messe beschreibt im übertragenen Sinn die Veränderungen, welche die Bibelschule im Heiligen Land ausgelöst hat: Begleitet von Regens Martin Dengler und Bernhard Klinger in der ersten Hälfte und von Spiritual Christoph Hentschel und Florian Schwarz in der zweiten Hälfte der Bibelschule verbrachten die elf angehenden Theologiestudenten – Fachbegriff: Propädeutiker – aus den Bistümern Augsburg, München und Freising, Passau und Regensburg im April und Mai eine intensive, fruchtbare Zeit in Israel und Palästina.

Erneut schlug die Bibelschule an drei Orten ihre Zelte auf: in der deutschsprachigen Benediktinerabtei Hagia Maria Sion in Jerusalem, im Kibbuz Yahel im Süden Israels und im Kibbuz Degania in der Nähe des Sees Gennesaret.

Jerusalem spielt in den biblischen Texten eine höchst bedeutsame Rolle und galt im Mittelalter als Nabel der Welt: Religiöse und touristische Interessen führen unzählig viele Menschen dort zusammen. Jerusalem ist aber auch die Stadt, die zeigt, dass das friedliche Zusammenleben keineswegs eine Selbstverständlichkeit ist, sondern sehr zerbrechlich sein kann.

Vielfalt voller Gegensätze

All das durften, konnten und mussten auch die Propädeutiker erleben: Menschen aus den unterschiedlichsten Ländern; streng orthodoxe Juden und Reformjuden; Christen verschiedener Konfessionen und orthodoxer Kirchen; rempelnde, sich geradezu grob verhaltende Aufseher in der Grabeskirche; Menschen von großer Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft im muslimischen Viertel, aber auch die Erfahrung, dass einem als Nicht-Muslim der Zugang zum Felsendom oder zur Al-Aqsa-Moschee verwehrt ist.

Erfüllt und voller erster Eindrücke ging es dann in den Süden des Landes, den Negev, wo die Teilnehmer im Kibbuz Yahel herzlich willkommen geheißen wurden. Die Reizüberflutung durch Jerusalem fand in der Einfachheit der Wüste einen krassen Gegensatz – vor allem an den drei Tagen, die vormittags und nachmittags schweigend mit Wanderungen in der Wüste verbracht wurden, unterbrochen nur von der Feier der Eucharistie.



▲ Die Wüstenwanderung war ein besonderes Erlebnis bei der Bibelschule im Heiligen Land.

Foto: Klinger

Der Wechsel vom alt- in den neutestamentlichen Teil war sowohl mit einem Referenten- als auch mit einem Ortswechsel verbunden: 400 Kilometer ging es von Yahel nach Tiberias. In der Pause in Jerusalem übergaben Martin Dengler und Bernhard Klinger die Gruppe an Christoph Hentschel und Florian Schwarz.

Die Namen der neutestamentlichen Orte und Städte bekommen einen anderen, tiefergehenden Klang, wenn man sie aufsucht: Kafarnaum, Magdala, Nazareth. Mit den Orten, an denen Jesus gewirkt hat, in Berührung zu kommen, verlieh den Propädeutikern etwas, das auch die Jünger Jesu vor 2000 Jahren spürten, als sie Augenzeugen eines Wunders wurden: Sie erschranken und priesen Gott (vergleiche etwa Mt 8,8). Dieser Schrecken ist kein Schrecken der Angst, sondern ein Schrecken des Staunens, weil hinter dem Erlebnis die größere, göttliche Macht aufleuchtet.

Die Orte, an denen Jesus gelebt und gewirkt hat, sprechen eine eigene Sprache: In Banyas, dem biblischen Cäsarea Philippi, hat Jesus zu Simon Petrus gesprochen: „Du bist Petrus und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen“ (Mt 16,18). Dort, wo der Banyas, ein Quellfluss des Jordan entspringt, sind fast nur Steine zu sehen. Jesus lässt sich wohl von der Landschaft ansprechen und zieht daraus Schlüsse auf die Persönlichkeit. Dass der Charakter des Simon aber nicht nur Festigkeit ausstrahlte, sondern auch

Schwäche, davon zeugt die Kirche St. Peter in Gallicantu – heiliger Petrus beim Hahnenschrei – in Jerusalem.

Die Erfahrung, dass Orte im Heiligen Land innerlich bewegen, wird auch in Yad Vashem spürbar, der Gedenkstätte für die Opfer des Holocaust. Von der Bibel lernen heißt nicht nur durch Lesen zu lernen, sondern kann heißen, von und mit dem Volk Israel zu lernen, das Gott erwählt hat. Dieses Erbe und dieser Auftrag wird in Yad Vashem gepflegt.

„Noch lag die Schöpfung formlos da ...“: Die Bibelschule setzte einen eindrucklichen Anfang. Aus der Formlosigkeit begann durch die vielen Eindrücke, Erfahrungen und durch das intensive Lesen etwas zu wachsen und zu reifen, was den jungen Männern und ihren Begleitern durchaus Arbeit abverlangte: intensive Lektüre, begleitende Kurzvorträge, Gesprächsrunden. Man muss schon von sich aus etwas dazutun, um in die Welt der biblischen Texte hineinzukommen; man muss den Boden bereiten, damit etwas wachsen kann. Das ist die eine Erfahrung.

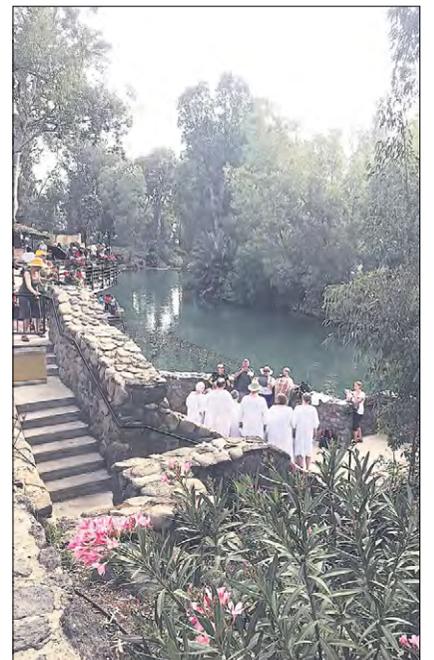
Der Weg zur Ordnung

Die andere: Der Wachstumsprozess braucht Zeit und liegt nur zum Teil in der eigenen Hand. Das wird deutlich, wenn man die anfänglich zitierte Strophe aus der Schubert-Messe weiterliest. Dort heißt es: „Noch lag die Schöpfung formlos da, nach heiligem Bericht:

Da sprach der Herr: Es werde Licht! Er sprach's und es ward Licht. / Und Leben regt und reget sich, und Ordnung tritt hervor. / Und überall, all überall, tönt Preis und Dank empor.“

So schauen die Propädeutiker und ihre Begleiter dankbar auf die diesjährige Bibelschule zurück: auf die geistige und geistliche Erfahrung, dass im Herzen und im Glauben etwas sich zu regen begonnen hat.

Bernhard Klinger,
Christoph Hentschel



▲ Eine der Stationen während der Bibelschule war die Taufstelle am Jordan. Hier wurde Christus als geliebter Sohn des göttlichen Vaters offenbart.

Foto: Hentschel

DIE „WEINENDE“ MADONNA VON HOBBS

Scherz oder Zeichen Gottes?

Marienfigur in New Mexico vergießt ölige Tränen – Bistum schließt Manipulation aus

HOBBS – In einer Kirche im US-Bundesstaat New Mexico vergießt eine Bronzemadonna Tränen aus Olivenöl. Das Phänomen kann bisher keiner erklären. Der zuständige Bischof von Las Cruces wechselt im September die Diözese und will bis dahin Aufklärung.

Unter frommen Amerikanern hat sich die „weinende“ Muttergottes von Hobbs längst herumgesprochen. Dabei vergoss die Marienfigur der Gemeinde „Our Lady of Guadalupe“ erst am Pfingstsonntag erstmals ihre öligen Tränen. Seither kommen immer mehr Menschen, um die über zwei Meter hohe Bronze-Madonna zu bestaunen. Sie wollen Zeuge eines Gotteszeichens sein, lassen sich bekehren oder gehen beichten.

Schon mehrmals sei die Flüssigkeit ausgetreten, berichten Mitglieder der Kirchengemeinde im US-Bundestaat New Mexico. Die Substanz habe zweifelsfrei die chemische Eigenschaft von Olivenöl, rieche zudem aber auch nach einem Parfum – eine Kombination, die Priester gern zur Salbung bei Taufen oder bei der Firmung im Gottesdienst verwenden.

So etwas habe er noch nie gesehen, sagt Pfarrer José Segura. Lange habe er mit sich gerungen, tatsächlich zu glauben, was er sehe. Manipulationen von Menschenhand schließt er aus. Überall seien Kameras in der Kirche verteilt, nichts Merkwürdiges ist dokumentiert. Schwindel oder übernatürliches Zeichen? Forscher und Mitarbeiter der Diözese Las Cruces arbeiten seit Wochen an einer Erklärung für das Phänomen.

An der Spitze der „Ermittler“ steht der Oberhirte der Diözese, Bischof Oscar Cantú. Auf der Suche nach plausiblen Erklärungen für die Olivenöl-Tränen ließ er den hohlen Innenraum der Statue untersuchen, fand aber nichts anderes als Spinnweben. Auch der Hersteller der Mariennachbildung wurde kontaktiert, um auszuschließen, dass Wachsreste im Hohlraum die regelmäßigen Flüssigkeitsaustritte erklären könnten.

Bischof Cantú scheint ratlos. Im Gespräch mit der örtlichen Zeitung schloss er einen Trick aus. „Wir wüssten nicht, wie das physisch ablaufen sollte“, sagt er, „das ist gehäretete Bronze.“



▲ Wie diese Marienfigur ist auch die „weinende“ Muttergottes von Hobbs dem Gnadenbild „Unserer Lieben Frau von Guadalupe“ nachempfunden. *Symbolfoto: gem*

Menschen wollen an göttliche Zeichen glauben, sagt der Journalist und Autor John Thavis, der 2015

das Buch „The Vatican Prophecies“ (Vatikan-Prophezeiungen) vorlegte. Der Glaube an das Hineinwirken



▲ Oscar Cantú, Bischof der Diözese Las Cruces, lässt die Statue in Hobbs auf der Suche nach einer Erklärung für die Olivenöl-Tränen untersuchen. *Foto: KNA*

Gottes in die Welt durch übernatürliche Zeichen gehöre zur Tradition der katholischen Kirche. Es wecke „Neugier und Begeisterung, wenn so etwas passiert“.

Gläubige fühlten sich angezogen, weil sie, meint Thavis, daran glauben, dass „Gott eine direkte Verbindung“ zu ihnen herstellen will. Oft genug positioniere sich der Vatikan weder dagegen, noch unterstütze er solche Phänomene. Das Risiko sei zu groß, dass solche „Wunder“ später als Schwindel entlarvt oder wissenschaftlich erklärt werden könnten.

Andererseits sind aus der Kirchengeschichte zahlreiche übernatürliche Ereignisse überliefert, die der Fürsprache der Muttergottes zugeschrieben werden. So etwa der große Brand 1194 in der Kathedrale von Chartres, bei dem das dort verehrte Mariengewand fast unversehrt erhalten blieb.

Doch es gibt auch Gegenbeispiele: In mindestens zwei prominenten Fällen, bei denen Maria scheinbar Bluttränen geweint hatte – 1986 in Kanada und 2006 in Italien – ergab die Laboranalyse, dass das Blut vom Besitzer der Statuen stammte. Bei Marienstatuen aus Holz kann beigemischt Öl durchaus durch Veränderungen der Raumtemperatur zu Tränenbildung führen, argumentieren Wissenschaftler.

Der Fall Hobbs liegt aber anders. Die Maria ist aus Bronze und innen hohl. Speichermöglichkeiten für Flüssigkeiten irgendeiner Art gibt es nicht. Die Diözese Las Cruces schließt denn auch menschliche Manipulationen aus, hält sich aber mit einem endgültigen Urteil über die wunderlichen Vorfälle zurück und lässt das Wunder weiter untersuchen.

Übernatürliche Phänomene können durchaus positive Auswirkungen für die Kirche haben, etwa zu vertieftem Glauben führen. Zu den Kehrseiten solcher „Marienwunder“ kann kommerzieller Missbrauch zählen – zum Beispiel, wenn die „Tränen“ verkauft werden. Bischof Cantú will das Weinen der Maria von Hobbs möglichst schnell aufklären.

Es wäre sein letzter Dienst in New Mexico. Denn Papst Franziskus hat ihn nach San José in Kalifornien geschickt. Schon im September soll er dort seine neue Stelle antreten.

Thomas Spang



Vor dem Volksgerichtshof: Jesuitenpater Alfred Delp, Mitglied des Kreisauer Kreises, wurde nach dem gescheiterten Stauffenberg-Attentat verhaftet und zum Tod verurteilt.

Foto: KNA

GEGNER DES NATIONALSOZIALISMUS

Für ein neues Deutschland

Vor 75 Jahren: Kreisauer Kreis formuliert Grundsätze für die Zeit nach dem Krieg

BERLIN – Die Pläne waren hochbrisant: Im Sommer 1943 formulierte der Kreisauer Kreis sein Programm für ein Deutschland nach Adolf Hitler. Manches davon findet sich im Grundgesetz wieder. Anderes hatte keine Chance auf Verwirklichung.

„Die Regierung des Deutschen Reiches sieht im Christentum die Grundlage für die sittliche und religiöse Erneuerung unseres Volkes, für die Überwindung von Hass und Lüge, für den Neuaufbau der europäischen Völkergemeinschaft.“ Es waren mutige, fast beschwörende Worte, vor allem, wenn man den historischen Hintergrund bedenkt.

Die Wehrmacht war im Sommer 1943 in Russland, Afrika und Italien auf dem Rückzug. Propagandaminister Joseph Goebbels hatte zum totalen Krieg aufgerufen, die Vernichtung der Juden war in vollem Gang. Die deutsche Niederlage klar im Blick, die NS-Verbrechen im Bewusstsein, verabschiedete der Kreisauer Kreis, eine bürgerliche Widerstandsgruppe um Helmuth James Graf Moltke und Peter Yorck von Wartenburg, vor 75 Jahren ihre „Grundsätze für die Neuordnung“.

Das auf den 9. August 1943 datierte Papier war eine Art Regierungsprogramm für den Fall, dass

das Nazi-Regime untergehen würde und Deutsche eine Chance erhielten, einen neuen Staat aufzubauen. In einem weiteren Dokument, der „Ersten Weisung an die Landesverweser“, ebenfalls vom 9. August 1943, wurden Maßnahmen festgelegt, die direkt nach dem Zusammenbruch des Regimes durchgeführt werden sollten.

Moltke und Yorck hatten schon seit 1940 ein Netz von Gegnern des NS-Regimes aus unterschiedlichen Lagern geknüpft. Eingebunden wurden Katholiken, Protestanten, Sozialisten, Gewerkschafter und Konservative, einige von ihnen in hohen Stellungen des Staates und der Wehrmacht. Ihr Mann habe großen Wert auf eine heterogene Zusammensetzung der Gruppe gelegt, erinnerte sich Freya von Moltke später mit Blick auf die rund 20 NS-Gegner und ebenso viele Sympathisanten.

Der Kontakt zu den Kirchen entwickelte sich Ende 1941. Moltke streckte Fühler zum Berliner Bischof Konrad von Preysing aus, der sich öffentlich kritisch mit der NS-Politik auseinandergesetzt hatte. Im Oktober kam der Jesuit Augustin Rösch dazu, auch Alfred Delp, ebenfalls Jesuit, wurde einbezogen.

Man traf sich aus Furcht vor der Gestapo zunächst in kleinen Grup-

pen im Reihenhause der Yorcks in Berlin. In den Jahren 1942/43 gab es drei größere Zusammenkünfte auf Gut Kreisau in Niederschlesien, das den Moltkes gehörte.

Wie konnte man aus den Deutschen verlässliche Demokraten machen, lautete ein Thema dieser geheimen Denkfabrik. Diskutiert wurde auch, wie das Reich künftig gegliedert und wie Wirtschaft, Arbeit, Schulen und Hochschulen organisiert werden sollten. Es ging um die Bestrafung der Kriegsverbrecher, die Stellung Deutschlands im künftigen Europa und die Menschenrechte. Die Rolle des Christentums für Kultur, Bildung und Erziehung war für die Kreisauer unbestritten.

Einfluss auf Grundgesetz?

Welchen Einfluss diese Vorstellungen auf das spätere Grundgesetz hatten, ist unklar. Dass Deutschland wieder ein Rechtsstaat werden müsse, der Glaubens- und Gewissensfreiheit gewährleistet und die „unverletzliche Würde der menschlichen Person“ anerkennt, findet sich in den Grundsätzen zur Neuordnung ebenso wie in der Verfassung der Bundesrepublik.

Die von den Kreisauern geforderten sozialen Grundrechte wie das „Recht auf Arbeit und Eigentum“

und die „Mitverantwortung eines jeden an dem Betrieb“ haben im Grundgesetz nur eine untergeordnete Rolle gespielt. Formen der Mitbestimmung der Arbeitnehmer sind erst später entwickelt worden.

Wesentliche Elemente der „sozialen Marktwirtschaft“ dachten die Kreisauer vor. Völlig ohne Chancen blieben in der Nachkriegszeit aber die Konzepte für die staatliche Ordnung. Die Kreisauer wollten den Staat „von unten“ auf Basis überschaubarer Selbstverwaltungseinheiten aufbauen. Diese Vorstellung, die dem Subsidiaritätsprinzip der katholischen Kirche ähnelt, hätte eine radikale Abkehr vom Obrigkeitsstaat bedeutet.

Im Januar 1944 wurde Moltke von der Gestapo verhaftet, da er einen Freund vor dessen Festnahme gewarnt hatte. Die Verhaftung hatte keinen Bezug zum Kreisauer Kreis. Trotzdem löste die Gruppe sich faktisch auf. Obwohl die meisten Kreisauer Gewalt gegen die NS-Führung ablehnten, beteiligten sich einige doch an den Planungen eines Attentats auf Hitler – das am 20. Juli 1944 von Claus Schenk Graf von Stauffenberg verübt wurde. Von den Kreisauern bezahlten unter anderem Moltke, Yorck, Delp sowie der Gewerkschafter Julius Leber mit ihrem Leben.

Christoph Arens

5

„Hast recht, Sepp. Schade, dass ich nicht mehr in meinen Beruf zurück kann. Aber ich werde schon was

anderes finden. Mir gefällt es nicht, untätig zu Hause rumzusitzen, während du dich plagst.“

Sie verkauften also ihren Berghof und erstanden von dem Geld ein bescheidenes Häuschen in Lichtenberg. Im etwa eine Stunde von Lichtenberg entfernten Prad fand die ehemalige Lehrerin eine Anstellung als Köchin in der Gaststätte „Alte Post“. Kaum hatten beide ihre neue Arbeit angetreten, fühlte Maria, dass sie in anderen Umständen war.

Ihr Mann wollte ihr das gar nicht so recht glauben. „Doch, doch, ganz gewiss! Um sicherzugehen, war ich sogar schon bei der Hebamme. Als Geburtstermin hat sie mir den 27. Februar genannt.“ „Dann sollten wir uns mit dem Einrichten des Hauses beeilen. Vor allem das Kinderzimmer werd' ich herrichten“, meinte der angehende Vater erfreut. „Mich wundert's, dass es auf einmal mit dem Kinderkriegen klappt“, sinnierte er.

„Zu diesem Thema hab ich die Hebamme auch befragt“, gab Maria zurück. „Sie meinte, die Bauernarbeit könnte für mich zu schwer gewesen sein. Deshalb hat mein Körper gestreikt. Andererseits wären wir nun vielleicht unverkrampfter gewesen. Mit dem Verkauf des Hofes haben wir ja wirklich den Gedanken aufgegeben, unbedingt einen Erben in die Welt setzen zu müssen.“ „Na, egal wie, Hauptsache wir kriegen endlich ein Kind!“, freute sich der Sepp und verbrachte fortan jede freie Minute damit, das Haus für einen würdigen Empfang des Kindes vorzubereiten.

Kaum war Anfang Januar 1908 alles fertig, setzten bei seiner Frau die Wehen ein, obwohl die neun Monate noch gar nicht um waren. Eilig holte der werdende Vater die Hebamme herbei. „Ja, was machst für Sachen, Maria!“, begrüßte sie die in Wehen Liegende. „Du bist doch noch gar nicht dran.“

„Wie es aussieht, doch! Die Schmerzen, die ich seit Stunden habe, müssen Wehen sein, so wie du mir das beschrieben hast.“ Elisabeth, die Geburtshelferin, machte sich sogleich daran, die Gebärende zu untersuchen. „Hast recht, Maria. Das Kind ist schon auf dem Weg. Sepp, richte schon mal heißes Wasser her.“ Es dauerte gar nicht lange, da wurde ein winziges Mädchen geboren, es wog knapp fünf Pfund. Die frisch gebackene Mutter nannte es spontan Johanna und atmete erleichtert auf. Für sie als „alte Erstgebärende“ war es trotz der Zierlichkeit ihres Kindes eine sehr schmerzhaft Angelegenheit gewe-

Sommererde

Eine Kindheit als Magd



Gleich nach der Hochzeit kaufen Maria und Sepp einen kleinen Hof in den Bergen. Sie arbeiten hart, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Die beiden sind nicht mehr die Jüngsten und warten sehnsüchtig darauf, endlich Eltern zu werden. Doch die Jahre verstreichen, ohne dass sich der erhoffte Kindersegen einstellt. Irgendwann stellen sich die beiden die Frage: Warum sollen wir uns so plagen, wenn es gar keinen Hoferben gibt?

sen. Während die Hebamme die winzige Johanna badete, rief Maria: „Elisabeth, ich hab schon wieder Wehen! Schau mal nach! Ich glaub, da kommt noch eins.“ „Nur die Ruhe“, versuchte die Geburtshelferin, die Frau zu beruhigen. „Das sind Nachwehen.“

Für einige Minuten hörte man vom Bett her nichts mehr. Doch plötzlich schrie die Kreißende wieder auf: „Elisabeth, schnell, schnell! Da kommt ein Kind!“ „Reg dich nicht auf, Maria, das ist die Nachgeburt, ich komme gleich mit der Schüssel.“ Da sie gerade mit Wickeln fertig war, legte sie die Kleine in die bereitstehende Wiege, ergriff die Schüssel und eilte ans Bett ihrer Wöchnerin. In dem Moment machte sie erstaunte Augen, ließ die Schüssel fallen und breitete die Hände aus, um ein weiteres Menschlein aufzufangen. „Maria, dein Fräulein Tochter hat sich tatsächlich Begleitung mitgebracht! Es ist ebenfalls ein Mädchen, und die beiden gleichen sich wie ein Ei dem anderen. Es müssen eineiige Zwillinge sein.“

Das zweite Kind bekam den Namen Berta. Nun musste der glückliche Vater erneut Wasser herbeischleppen, seine zweite Tochter sollte ja ebenfalls blitzsauber sein. Als die beiden endlich wohlverpackt in der Wiege lagen, trat der stolze Vater an das Bett seiner Frau: „Maria, du musst aber nicht übertreiben. Wenn du in dem Stil weitermachst, haben wir das halbe

Dutzend schneller voll, als uns lieb ist.“ „Das fürcht' ich auch. Vor allem solltest du dich daran machen, zwei Betten zu bauen. Denn in der Wiege werden die beiden nicht lange Platz haben.“

Babywäsche und Windeln waren im Hause Asper ebenfalls knapp. Das, was Maria vor der Entbindung von Verwandten an Wäsche geerbt hatte, reichte kaum für einen der Winzlinge. Die Hebamme aber wusste Rat. Am nächsten Morgen erschien sie zur Wochenpflege mit einem ansehnlichen Paket. Darin befand sich eine komplette Baby-Ausstattung. Diese hatte sie sich von einer Frau ausleihen wollen, deren letztem Kind sie vor drei Jahren zum Licht der Welt verholfen hatte. „Ach was“, hatte die Frau gesagt. „Meinetwegen kann die Blasi-Maria die Sachen behalten. Ich werde bald 50, da wird sich gewiss nichts mehr tun. Und wenn doch, dann kann sie mir die Sachen wieder zurückbringen.“ Maria war glücklich über die „geliehene“ Wäsche. So hatte sie genug zum Wechseln, ohne dass Kosten auf die arme Familie zukamen.

Es versteht sich von selbst, dass sie nach der Geburt der Zwillinge keine Zeit mehr hatte, sich in der „Alten Post“ etwas hinzuzuverdienen. So musste an allen Ecken und Enden gespart werden, zumal bald weitere Kinder folgten. Das halbe Dutzend wurde im Hause Asper zwar nicht ganz voll, aber meine Großmutter brachte es, obwohl sie so spät angefangen hatte, noch auf

die stolze Anzahl von fünf Kindern.

Sohn Sepp erblickte am 18. März 1910 das Licht der Welt und Tochter Maria am 2. August 1913, als ihre Mutter bereits die 41 überschritten hatte. Als Schlusslicht kam Kassian am 27. Juli 1916 an, als seine Mutter schon gut 44 Lenze zählte.

Doch bevor es so weit war, beobachtete die Mutter voller Besorgnis, dass sich Hanni, wie ihre Älteste genannt wurde, mit dem Laufenlernen sehr schwertat, obwohl die Zwillinge schon zwei Jahre alt waren. Während Berta schon lange munter durch die Wohnung marschierte, krabbelte Hanni noch immer auf dem Boden herum, weil sie sich nicht auf den Beinen halten konnte. Endlich entschloss sich Maria, mit dem Kind einen Arzt aufzusuchen. Der diagnostizierte Rachitis, allgemein bekannt unter dem Namen „Englische Krankheit“.

„Wie kommt meine Tochter denn daran? Und was bedeutet das?“, erkundigte sich Maria. „Sie leidet an einem Vitamin-D-Mangel“, erklärte der Mediziner. „Ja, wieso das? Ihre Zwillingsschwester ernähre ich auf die gleiche Weise, und die läuft wie ein Wiesel.“ „Erklären kann ich Ihnen das auch nicht. Aber seien Sie froh, dass wenigstens eins von den beiden Kindern gesund ist.“ „Und kann man dagegen etwas machen?“, zeigte sich die Zwillingmutter besorgt. „Gewiss, ich verschreibe Ihnen Vitamin-D-Tropfen. Davon müssen Sie dem Kind regelmäßig geben, dann läuft es auch bald wie ein Hase.“ Obwohl Maria ihrer Hanni die Tropfen genau nach Vorschrift des Arztes verabreichte, dauerte es noch gut zwei Jahre, bis die Kleine sich ebenso flott auf den Beinchen bewegte wie ihre Schwester.

Nun war es Berta, die den Eltern Kummer bereitete. Immer wieder hatte das kleine Mädchen Probleme mit den Bronchien und litt häufig unter Atemnot. Daher musste sie sehr geschont werden, während man Hanni schon bald zu der einen oder anderen Arbeit heranzog. Mit der Ankunft jedes neuen Geschwisterchens wuchsen Hannis Aufgaben. Bei der Geburt des Jüngsten war sie immerhin schon achteinhalb Jahre alt und besuchte seit zwei Jahren die Schule.

► Fortsetzung folgt

Sommererde
Roswitha Gruber ©
Rosenheimer
Verlagshaus GmbH
& Co. KG Rosenheim
2018, ISBN:
978-3-475-54716-4



CHRISTEN IN NAGASAKI

Auferstanden aus Ruinen

Nach Zerstörung durch US-Atombombe: Urakami-Kathedrale wurde wieder errichtet

NAGASAKI – Auf den „Kleinen Jungen“ folgte der „Dicke Mann“: Diese verharmlosenden, beinahe niedlichen Namen gaben die US-Amerikaner ihren beiden Atombomben, die sie 1945 über Japan abwarfen. Nachdem drei Tage zuvor die erste der beiden Bomben, „Little Boy“, Hiroshima zerstört hatte, pulverisierte „Fat Man“ am 9. August 1945 um 11.02 Uhr weite Teile der Stadt Nagasaki. Auch die Urakami-Kathedrale fiel dem Angriff zum Opfer.

Heute ist Nagasaki eine lebhaftere Hafenstadt mit 430 000 Einwohnern. Gelegen auf Japans südlichsten Hauptinsel Kyushu, entwickelte sie sich im 19. Jahrhundert zum Begegnungsort zwischen Japanern und Ausländern. Hier entstand eine christliche Gemeinde, wovon mehrere Kirchen zeugen, darunter die Urakami-Kathedrale. In den Jahrhunderten zuvor war das Christentum in Japan verboten. Viele Christen lebten ihren Glauben im Untergrund.

Als das Christentum in Japan wieder als Religion erlaubt war, begannen die Gemeindemitglieder von Nagasaki 1895 mit dem Bau der Kathedrale von Urakami. Das Vorhaben dauerte 30 Jahre. Die Kirche galt als größter Bau im romanischen Stil in Asien. Heute präsentiert sich die 1959 wiederaufgebaute Kirche im Rot ihrer Backsteine.

Wiederaufbau – dieser war nötig wegen der Katastrophe vom 9. August 1945, als in 500 Metern Höhe die zweite Atombombe über Japan explodierte und bis zu 80 000 Menschen tötete. 8500 von



▲ Im Atombombenmuseum von Nagasaki sind Überreste der zerstörten Urakami-Kathedrale ausgestellt. Fotos: Stumberger

ihnen waren Christen – ein großer Teil der Kirchengemeinde. Auch die Urakami-Kathedrale wurde zerstört. Heute sind neben dem neuen Bau die Reste des alten nördlichen Kirchturms noch so im Boden zu sehen, wie sie seinerzeit herabstürzten. In der Kirche sollen sich zu diesem Zeitpunkt zwei Priester und 50 Gläubige befunden haben, die auf eine Beichtgelegenheit warteten.

Überreste der Kathedrale finden sich auch im Atombombenmuseum von Nagasaki. Wie in einem Raum der Apokalypse ist dort ein Kirchen-

portal aufgebaut. Ein Foto zeigt die Ruine einsam inmitten verwüsteter Landschaft.

Durch Hitze geschmolzen

Zu sehen ist dort auch ein Rosenkranz aus Glas, zerschmolzen unter der ungeheuren Glut der Bombe. Gespendet wurde der Rosenkranz von einer Frau, deren Mutter zum Zeitpunkt der Explosion bei Verwandten in einem Haus neben der Urakami-Kirche arbeitete. In der Asche des Hauses fand die Tochter

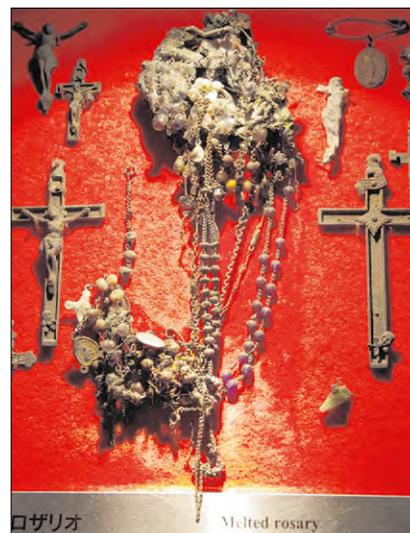
am nächsten Tag den Rosenkranz. Nachdem sie ihn jahrelang als Erinnerung an ihre Mutter aufbewahrt hatte, spendete sie ihn anlässlich des 40. Jahrestags der Explosion der Stadt Nagasaki.

Etwa ein Prozent der japanischen Bevölkerung bekennt sich zum Christentum. Das sind etwa eine Million Menschen. Rund die Hälfte davon gehört der katholischen Kirche an. Traditionell ist das religiöse Leben in Japan vom Shintoismus und Buddhismus geprägt.

Rudolf Stumberger/red



▲ Nachdem die Atombombe die Urakami-Kathedrale zerstört hatte, bauten die Gemeindemitglieder die Kirche 1959 wieder auf.



▲ Der Rosenkranz ist durch die ungeheure Hitze der Explosion geschmolzen.

Information

Kirche gehört zum Weltkulturerbe

Seit 30. Juni zählt die Oura-Basilika in Nagasaki zum Unesco-Weltkulturerbe. Die Kirche ist das älteste christliche Gotteshaus Japans. Die im gotischen Stil gehaltene Holzkirche wurde ab 1863 von französischen Missionaren gebaut. Gewidmet ist sie den 26 Märtyrern, neun europäischen Priestern und 17 japanischen Katholiken, die 1597 in Nagasaki gekreuzigt wurden.

rs



beziehungsweise

MIT HILFE EINER PARTNER-LANDKARTE

Wie gut kennen wir uns?

Wieder ins Gespräch kommen: über den Partner, eigene Gefühle und die Beziehung

Vor einigen Jahren lernte ich Lily und ihren Mann Holger kennen. Als sie mich an der Beratungsstelle aufsuchten, waren beide 46 Jahre alt, seit über 20 Jahren verheiratet und Eltern eines 18-jährigen Sohnes. Holger, der schon kurz nach seinem Studium die Leitung eines kleinen Maschinenbauunternehmens übernommen hatte, war bei seinen Mitarbeitern sehr beliebt.

Zum Leidwesen seiner Frau entwickelte er sich im Laufe der Jahre aber immer mehr zu einem arbeitssüchtigen „Workaholic“, dessen Arbeitstag morgens um 6.30 Uhr begann und fast nie vor 20 Uhr endete. An einigen Tagen im Monat übernachtete er sogar in der Firma. Vom Leben seiner Frau bekam er immer weniger mit. Seine Aufmerksamkeit ihr gegenüber nahm rapide ab.

Traurige Entwicklung

Zum wiederholten Male vergaß er ihren Geburtstag und den gemeinsamen Hochzeitstag. Lily machte diese Entwicklung traurig. Sie sprach mit Holger über ihre zunehmende Unzufriedenheit. Daraufhin entschieden sie gemeinsam, das Hilfsangebot der Eheberatungsstelle in Anspruch zu nehmen.

Schon bei unserem ersten Beratungsgespräch fiel mir auf, dass die Situation von Lily und Holger mich an eine Fallschilderung erinnerte, die ich kurz zuvor in dem Buch „Die sieben Geheimnisse der glücklichen Ehe“ von John M. Gottman und Nan Silver gelesen hatte. Wie der Ehemann im Fall des weltbekannten Paarforschers, war auch Holger so sehr von seiner Arbeit gefangen genommen, dass er in seinem Kopf nur noch wenig Platz für die wichtigen Dinge aus der Welt seiner Frau hatte.

Um die Kenntnisse von Holger über Lily – und umgekehrt – zu verbessern, empfahl ich beiden am Ende unseres ersten Beratungsgesprächs, sich bis zur nächsten



▲ Wie gut kenne ich eigentlich meinen Partner? Und mein Partner mich? – Für eine glückliche Beziehung ist es wichtig, dass sich die Partner für die Bedürfnisse und Wünsche des anderen interessieren und miteinander im Gespräch bleiben. Foto: gem

Sitzung einmal in Ruhe zwei Stunden zusammensetzen und anhand eines von mir ausgehändigten Übungsblattes folgende Aussagen zur Partner-Landkarte zu bearbeiten und mit „wahr“ oder „falsch“ zu beantworten:

20 wichtige Fragen

1. Ich kann die besten Freunde meines Partners nennen. 2. Ich kann sagen, mit welchen Problemen mein Partner gerade konfrontiert ist. 3. Ich kenne die Namen einiger Menschen, mit denen mein Partner in der letzten Zeit Schwierigkeiten hatte. 4. Ich kann einige der Lebensträume meines Partners nennen. 5. Ich bin mit den religiösen Vorstel-

lungen und Überzeugungen meines Partners vertraut. 6. Ich kann sagen, welches die grundsätzliche Lebensphilosophie meines Partners ist. 7. Ich weiß, welche Verwandte mein Partner am wenigsten mag. 8. Ich weiß, welche Musik mein Partner am liebsten mag. 9. Ich kann die drei Lieblingsfilme meines Partners nennen. 10. Mein Partner kennt die Probleme, mit denen ich gegenwärtig konfrontiert bin. 11. Ich kenne die drei wichtigsten Phasen im Leben meines Partners. 12. Ich kann das schwerwiegendste Ereignis nennen, das meinem Partner in der Kindheit widerfuhr. 13. Ich kann die wichtigsten Hoffnungen und Wünsche, die mein Partner für sein Leben hegte, aufzählen. 14. Ich kenne

die wichtigsten Ängste, von denen mein Partner derzeit heimgesucht wird. 15. Mein Partner kennt meine Freunde. 16. Ich weiß, was mein Partner tun würde, wenn er plötzlich im Lotto gewinnen würde. 17. Ich kann genau schildern, was mein erster Eindruck von meinem Partner war. 18. Ich befrage meinen Partner regelmäßig über seine Vorstellungen und Erfahrungen. 19. Ich habe das Gefühl, als würde mein Partner mich ziemlich gut kennen. 20. Mein Partner ist mit meinen Wünschen und Hoffnungen vertraut.

Genauer kennenlernen

John M. Gottman, welcher die Partner-Landkarten-Übung entwickelt hat, schreibt in der Instruktion: „Geben Sie sich einen Punkt für jedes ‚wahr‘. Zehn oder mehr Punkte bedeuten, dass Sie eine gute Landkarte vom Alltagsleben Ihres Partners haben. Unter zehn Punkte bedeutet, dass Ihre Partnerschaft in diesem Bereich einige Verbesserungen gebrauchen könnte“.

Ich kann mich noch gut erinnern, dass diese Übung ein wichtiger Schritt für Lily und Holger zu einem aufmerksameren Miteinander in ihrer Ehe war.

Liebe Leserinnen und Leser, wenn auch Sie Ihren Partner genauer kennenlernen wollen, versuchen Sie es einmal mit der vorgestellten Übung. Wie heißt es doch so schön in dem wunderbaren Lied von Bobby Vinton: „To know you, is to love you“ (Dich zu kennen, heißt Dich zu lieben). *Gerhard Nechwatal*

Dr. Gerhard Nechwatal ist Professor für Psychologie an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Bis Juni 2017 war er Fachreferent der Psychologischen Beratungsstellen für Ehe-, Familien- und Lebensberatung in der Diözese Eichstätt. Er ist Autor des Buchs „50 Impulse für die Liebe. Positiver Schwung für die Partnerschaft“, welches im Paulinus Verlag in Trier erschienen ist.



Quarkkuchen mit Baiser

Zutaten für den Boden:

150 g Mehl
1 TL Backpulver
1 Ei
65 g Zucker
65 g Butter

Zutaten für die Quarkmasse:

500 g Quark
150 g Zucker
1 Pck. Vanillezucker
1 Pck. Puddingpulver Vanille
3 Eigelb
500 ml Milch
125 g Öl

Zutaten für den Baiser:

3 Eiweiß
3 EL Zucker

Zubereitung:

Den Backofen auf 180 ° C vorheizen (Ober-/Unterhitze). Aus den Zutaten für den Boden einen Mürbteig herstellen und in einer mit Backpapier ausgelegten Springform verteilen. Den Teig am Rand hochziehen.

Alle Zutaten für die Quarkmasse gut verrühren und auf den Mürbteig geben. Im vorgeheizten Backofen auf der zweiten Schiene von unten etwa 50 Minuten backen.

Eiweiß und Zucker sehr steif schlagen und auf den Kuchen streichen. Bei gleicher Hitze nochmal 10 bis 12 Minuten backen. Den Ofen ausschalten, einen Spalt weit öffnen und den Kuchen weitere 15 Minuten im Ofen ruhen lassen.

Den Kuchen am besten schon am Vortag backen und über Nacht stehen lassen. Guten Appetit!

*Vielen Dank für dieses Rezept an unsere Leserin:
Anna Kölnberger, 94315 Straubing*

Mitmachen und einschicken:

Sie erhalten 15 Euro für Ihr abgedrucktes Rezept.
Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost,
Kochredaktion, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg.



Foto: Quade - fotolia.com

Das Sonntagsrezept

Halogenlampen vor dem Aus

Antworten auf die häufigsten Fragen von Verbrauchern

Als am 1. September 2012 das endgültige Aus der Glühbirne in Kraft trat, war die Aufregung groß. Es gab regelrechte Hamsterkäufe – und in vielen Haushalten finden sich die Stromfresser noch immer. Zum 1. September endet nun auch die Produktion der meisten Halogenlampen. Das Bedauern darüber dürfte sich allerdings in Grenzen halten, denn es gibt inzwischen gute energieeffiziente Leuchtmittel, allen voran die LEDs. Was Verbraucher wissen müssen:

Wie viel effizienter sind Energiesparlampen?

Im Vergleich zu Glüh- und Halogenlampen haben Energiesparlampen eine hohe Lichtausbeute und sparen dadurch Strom. Energiesparlampen sind 80 Prozent effizienter als die nicht mehr produzierten Glühlampen. Sie brennen laut der Deutschen Energieagentur in der Regel 6000 bis 15 000 Stunden.

Muss ich Glühbirnen und Halogenlampen zwingend entfernen?

„Nein, zu Hause kann ich tun und lassen, was ich will“, sagt Martin Brandis von der Energieberatung der Verbraucherzentrale Bundesverband. Aber es sei nicht empfehlenswert, noch Glühbirnen zu verwenden. Sie verbrauchen sehr viel Strom, und es gibt inzwischen gute LEDs und Energiesparlampen, die ein ähnliches Licht erzeugen.

Darf der Handel mir noch Glühlampen und Halogenlampen verkaufen?

„Ja, Restbestände dürfen verkauft werden“, stellt Iris Vollmann von der Brancheninitiative „Licht.de“ klar. Seit September 2012 würden aber keine neuen Glühlampen mehr in den Handel gebracht. „Bis auf wenige Ausnahmen werden ab 1. September 2018 auch Halogenlampen nicht mehr hergestellt.“ Die Hochvolt-Halogenlampen für normale Netzspannung von 230 Volt gar nicht mehr, Niedervolt-Halogenlampen für eine Spannung von 12 Volt nur noch, wenn sie mindestens die Effizienzklasse B aufweisen. Auch klare Halogenlampen mit den Sockeln R7s und G9 bleiben in der Effizienzklasse C weiter im Handel, weil es dafür noch keinen Ersatz gibt.

Woran erkenne ich, ob ich noch alte Birnen in der Leuchte habe?

Die klassische Glühlampe erkennt man an der Birnen- oder Kerzenform. Sie hat unten einen Metallssockel zum Schrauben und oben

ein Glas, in dem sich ein Wolfram-Draht befindet. „In einem Haushalt können sich aber auch verschiedene andere Lampenarten finden, die äußerlich der alten Glühlampe ähneln, nämlich Halogen- und Kompaktleuchtstofflampen sowie LEDs“, sagt Dietlinde Quack vom Öko-Institut in Freiburg. Bei Halogenlampen ist der Glühdraht von einem Schutzgas, dem Halogen, umgeben.

Eine LED-Lampe sieht der herkömmlichen Glühlampe ähnlich und kann sie direkt ersetzen. Ihr fehlt in der Regel der klassische Glühfaden, da lichtemittierende Dioden die Lichtquelle bilden.

Die Energiesparlampe ist an einer gebogenen, gewendelten oder mehrfach gefalteten Röhre zu erkennen, in der die Gasentladung stattfindet. Diese Lampen besitzen in der Regel ein integriertes Vorschaltgerät und einen Schraubsockel, um sie wie Glühlampen einsetzen zu können.

Wie ersetze ich Glüh- und Halogenlampen?

Watt war bislang die wichtigste Kennzahl, die für die Helligkeit einer Leuchtquelle stand. Weit verbreitet waren 40-, 60- und 100-Watt-Glühbirnen. Für LED und Energiesparlampe ist aber die Einheit Lumen (lm) die wichtige Information. Als Faustregel gilt: Etwas mehr als zehn Lumen entsprechen etwa einem Watt. Will man eine 40-Watt-Glühbirne ersetzen, wählt man also ein Energiesparmodell mit 470 Lumen. Circa 800 Lumen stehen für eine 60-Watt-Glühlampe, bei 100 Watt sind es 1400 Lumen. Daneben ist die Farbtemperatur in Kelvin wichtig. Eine warmweiße Lichtquelle hat 2700 bis 3000 Kelvin – das entspricht etwa dem Licht einer Glühbirne. Neutralweiße oder tageslichtweiße Lichtquellen haben eine höhere Zahl. *Katja Fischer*

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e. V., Würzburg. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Kaufgesuche

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160, www.wm-aw.de Fa.



▲ **Uraltes Nachrichtensystem, neueste Kampftechnik: Panzer sicherten den Alliierten im August 1918 eine stetig wachsende Überlegenheit.** Foto: gem

Vor 100 Jahren

Der Anfang vom Ende

„Hunderttageoffensive“ reibt deutsches Heer auf

Als „schwarzer Tag des deutschen Heeres“ ging der 8. August 1918 in die Geschichtsbücher ein. Geprägt hat diese Bezeichnung ausgerechnet der Hauptschuldige des Desasters, General Erich Ludendorff: Seine militärischen Fehlentscheidungen und menschenverachtende Kriegsführung leiteten die Endphase des Ersten Weltkriegs ein.

Unfähig zu begreifen, dass sein Ehrgeiz nichts an der drückenden Übermacht der britischen, französischen und besonders der amerikanischen Armeen ändern konnte, trieb Ludendorff seine Truppen 1918 noch einmal in eine Frühjahrsoffensive. Nach dem Sieg im Osten sollte die „Operation Michael“ auch an der Westfront die Wende erzwingen.

Den kriegsmüden, entkräfteten und unterernährten deutschen Soldaten wurde durch Propaganda glaubhaft gemacht, dass sie mit dieser letzten Kraftanstrengung den Frieden erzwingen könnten. Doch trotz erheblicher Geländegewinne bis an die Marne fraß sich Ludendorffs Angriff fest. Im Gegenangriff konnten die Mächte der Entente den 20 deutschen Panzerfahrzeugen hunderte Panzer der Typen „Mark V“, „Whippet“ und „Renault FT“ entgegensetzen.

Daraufhin sank die deutsche Kampfmoral ins Bodenlose: Immer häufiger kam es zu Befehlsverweigerungen und Solidarierungen mit Streikenden und Kriegsgegnern zu Hause. Auch forderte die Spanische Grippe Hunderttausende Opfer.

In nächtlichen Truppenverlegungen konzentrierten Marschall Ferdinand

Foch und Feldmarschall Douglas Haig 29 Divisionen an genau dem Frontabschnitt, an dem Ludendorff am wenigsten mit einer Offensive gerechnet und nur zehn schwach besetzte Divisionen stationiert hatte: Am frühen Morgen des 8. August 1918 bedeckte Nebel die Felder um Amiens, hinter dem eine böse Überraschung für die ahnungslosen deutschen Soldaten lauerte.

Um 4.20 Uhr ließ die präzise koordinierte französische und britische Artillerie eine „Feuerwalze“ aus Zehntausenden von Granaten, verstärkt durch Angriffe von Tieffliegern, über die deutschen Schützengräben hinwegrollen. Unmittelbar darauf folgten Bodentruppen mit 600 Panzern: Kanadische und australische Einheiten rissen bis Ende des Tages eine 24 Kilometer breite und zehn Kilometer tiefe Bresche in die kollabierenden deutschen Linien.

Absurderweise forderte Ludendorff, die Front um jeden Preis zu halten. Erst seine Stabsoffiziere überredeten ihn zum Rückzug. Die deutschen Verluste beliefen sich auf mindestens 30 000 Soldaten: Über die Hälfte von ihnen ging kampfflos in Gefangenschaft – das hatte es im ganzen Krieg noch nicht gegeben.

In der nachfolgenden „Hunderttageoffensive“ trieben die Briten, Franzosen und Amerikaner die Reste des deutschen Heeres vor sich her. Am 29. September musste Ludendorff den militärischen Offenbarungseid leisten und um sofortigen Waffenstillstand ersuchen – zugleich aber legte er den Grundstein für die „Dolchstoßlegende“.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

5. August Abel, Oswald

Durch seine Federzeichnung „Landschaft mit Fluss“ schuf Leonardo da Vinci 1473 das erste Beispiel einer reinen Landschaftsdarstellung in der abendländischen Kunst. Damit markierte er den Beginn der Landschaftsmalerei als eigenständigen Bereich.

6. August Gilbert, Hermann

Vor 40 Jahren verstarb Papst Paul VI. (Foto: KNA) nach 15 Jahren im Amt an einem Herzinfarkt. In seinem Pontifikat trug er wesentlich zur Modernisierung und Öffnung der katholischen Kirche bei. Besonders bemühte er sich um den Austausch mit anderen Religionen. Umstritten ist bis heute seine Enzyklika „Humanae vitae“, die sich gegen künstliche Empfängnisverhütung ausspricht. Er wurde 2014 selig- und soll demnächst heiliggesprochen werden.



7. August Afra, Juliane

1993 wurde erstmals der Buckingham-Palace in London, die Hauptresidenz des britischen Königshauses, für Besucher geöffnet. Mit dem Eintrittsgeld für den Einblick ins Leben der königlichen Familie wollte man Brandschäden an Windsor Castle beseitigen. Von August bis September können seither die 19 Staatsgemächer, die „State Rooms“, im Westflügel besichtigt werden.

8. August Dominikus

Mit Elisabeth Eleonore Bernhardt wurde vor 250 Jahren eine Schriftstellerin und Pädagogin geboren, die sich für Frauenbildung einsetzte. 1800 gründete sie eine private Töchterschule. Anders als männliche Zeitgenossen sah sie die Schriftstellerei durchaus als Möglichkeit zum Gelderwerb für Frauen.

9. August Edith, Roman

1843 starb Maria Clementine Martin, die Erfinderin des „Klosterfrau Melisengeists“. Ihre „einzigartige Kombination aus 13 Heilkräutern“ wird bei Beschwerden wie Unwohlsein, Erkältung und Magen-Darm-Problemen eingesetzt.

10. August Laurentius, Astrid, Lorenz

Vor 125 Jahren lief in der Maschinenfabrik Augsburg der erste Versuchsmotor Rudolf Diesels. Fünf Jahre später wurden dann die ersten Dieselmotoren in Serie produziert und die Dieselmotorenfabrik Augsburg gegründet.

11. August Susanne, Klara

1968 starb die englische Schriftstellerin Enid Blyton im Alter von 71 Jahren. Mit etwa 700 Werken und rund 600 verkauften Exemplaren ihrer Buchreihen wie „Hanni und Nanni“, „Dolly“ oder „Fünf Freunde“ zählt sie zu den erfolgreichsten Jugendbuchautorinnen der Welt.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



▲ **Warum Leonardo da Vinci die Zeichnung anfertigte, weiß man nicht. Die Arbeit vom 5. August 1473 ist sein erstes genau datierbares Werk.** Foto: gem

SAMSTAG 4.8.

▼ Fernsehen

- 15.10 BR: **Glockenläuten** aus dem Marienmünster in Dießen am Ammersee.
20.15 Arte: **Salzburger Festspiele 2018**. Die Zauberflöte. Oper.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht**. Schwester Aurelia Spindel, Augsburg (kath.).
9.00 **Radio Horeb: Forum Altötting 2018**. Lobpreis und Heilige Messe vom Kapellplatz. Um 17.30 Uhr Vesper aus der Basilika St. Anna und um 20.15 Uhr Barmherzigkeitsabend.
16.30 **Radio Horeb: Das Geheimnis von Mann und Frau**. Von Johannes Hartl.

SONNTAG 5.8.

▼ Fernsehen

- ☉ 9.30 ZDF: **Katholischer Gottesdienst** aus der Gemeinde St. Crispinius und St. Crispinianus mit Pfarrer Frank Kleinjohann.
☉ 17.30 ARD: **Echtes Leben**. Frauen für alle Fälle. Dorfhelferinnen im Einsatz.
20.15 Sat.1: **Der Butler**. Afroamerikaner Cecil Gaines tritt 1952 eine Stellung als Butler im Weißen Haus an. Drama, USA 2013.

▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag**. Drei-Päpste-Jahr 1978. Paul VI., Johannes Paul I., Johannes Paul II.
8.05 BR2: **Katholische Welt**. Resonanz der Seelen. Der Wert von Freundschaft in der digitalen Moderne. Von Rita Homfeldt.
10.00 **Radio Horeb: Heilige Messe** aus der Pfarrei St. Anton in Kempten. Zelebrant: Pfarrer Bernhard Hesse.
10.35 BR1: **Katholische Morgenfeier**. Pfarrer Matthias Blaha, Ingolstadt.

MONTAG 6.8.

▼ Fernsehen

- ☉ 20.15 ARD: **Grießnockerlaffäre**. Der bayerische Dorfpolizist Franz Eberhofer steht plötzlich selbst unter Mordverdacht. Krimikomödie, D 2017.
☉ 21.45 ARD: **Grenzen dicht!** Europas Schutzwall in Afrika. Exklusiv-Reportage.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage**. Klaus Böllert, Hamburg (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 11. August.

DIENSTAG 7.8.

▼ Fernsehen

- ☉ 20.15 ARD: **Charité**. Folge drei der historischen Krankenhausserie, D 2017.
20.15 Arte: **The Bomb**. Doku über den Wettlauf zwischen Deutschland und den USA bei der Entwicklung der ersten Atombombe, USA 2015.
☉ 22.30 ZDF: **Hier ist noch lange nicht Schluss**. Kampf gegen das Dorfsterben.

▼ Radio

- 19.15 **Deutschlandfunk: Das Feature**. Dunkelkammern der Demokratie. Populistische Stimmungsmacher und ihre Schattenspende.

MITTWOCH 8.8.

▼ Fernsehen

- ☉ 12.00 3sat: **Maria Saal**. Doku über den Kärntner Wallfahrtsort.
20.15 3sat: **Indiens Superreiche**. Doku, F 2018.

▼ Radio

- 19.00 **Radio Horeb: Prayerfestival in der Gebetsstätte Marienfried**. Was ist die Jugend 2000? Ab 20.15 Uhr Lobpreis, Rosenkranz, Heilige Messe, Holy Hour mit Pfarrer Daniel Rietzler und Pfarrer Christof Anselmann. Weitere Übertragungen vom Prayerfestival bis Sonntag, 8. August.
20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft**. „100 Söhne sollst du haben!“ Wie Hindufrauen in Indien leben.

DONNERSTAG 9.8.

▼ Fernsehen

- ☉ 11.45 3sat: **Aufgetischt**. Zu Besuch in Klosterneuburg in der Nähe von Wien.
☉ 22.10 WDR: **Menschen hautnah**. Rosemarie, 94 Jahre, Beruf: Studentin. Im Anschluss: Lydia Fisk will in Tansania eine Musikakademie gründen.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature**. Wohl dosiertes Risiko? Medikamente für Kinder.

FREITAG 10.8.

▼ Fernsehen

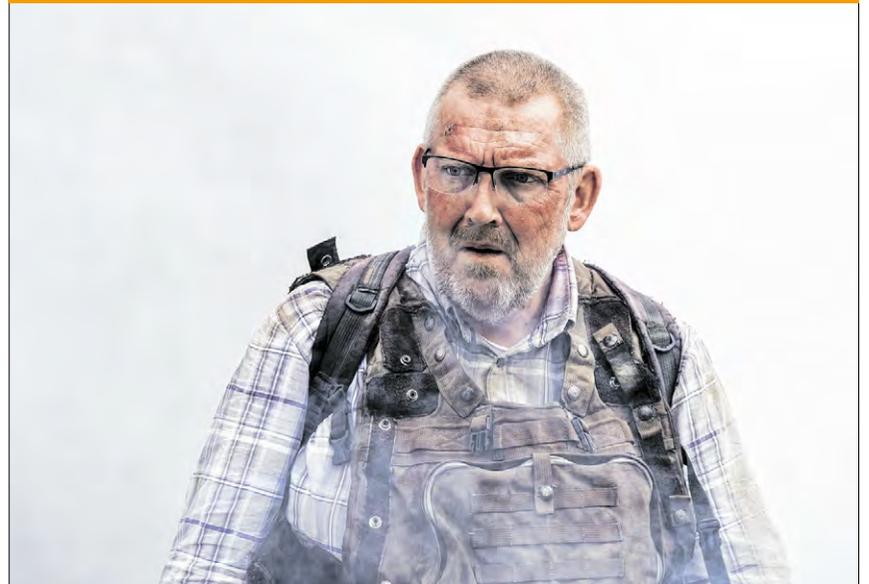
- ☉ 22.25 3sat: **The Company Men**. Der erfolgreiche Manager Bobby Walker fällt aus allen Wolken, als er im Zuge von Einsparmaßnahmen seinen Job verliert. Vergeblich bemüht er sich um eine neue Stelle. Drama, USA 2010.

▼ Radio

- 15.00 **Deutschlandfunk Kultur: Kakadu**. Gestatten, mein Name ist Spatz.

☉: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Den Krieg am eigenen Leib erleben

Apotheker Benno Winkler (Dietmar Bär, Foto: ZDF/Mohammed Kamal) kümmern Weltpolitik und Flüchtlingskrise nur wenig. Doch dann erfährt er, dass der Pass seiner Tochter Emma bei einer toten Frau an der türkisch-syrischen Grenze gefunden wurde. Von Emma fehlt jede Spur. Offenbar war sie ins syrische Kriegsgebiet gereist, um die Familie eines befreundeten Flüchtlings nach Deutschland zu holen. Kurzerhand begibt sich Benno auf der Suche nach seiner Tochter selbst in die türkisch-syrische Grenzregion – und erfährt am eigenen Leib, was es bedeutet, vor Krieg und Gewalt auf der Flucht zu sein: „Für meine Tochter“ (ZDF, 8.8., 20.15 Uhr).



Doku über extreme Wetterphänomene

Berichte über Waldbrände, Überschwemmungen oder andere Naturkatastrophen sind Teil der täglichen Nachrichten. Wie ändert sich das Leben der Menschen, wenn extreme Wetterlagen zum Normalzustand werden? Und wie gut sind sie darauf vorbereitet? Mit diesen Fragen im Hinterkopf gingen die Macher der Dokumentation „Wissen aktuell – Wetter extrem“ (3sat, 9.8., 20.15 Uhr) Stürmen, Hitzewellen und Blitzen (Foto: gem) auf die Spur. Außerdem beleuchtet der Film die Gründe für die immer häufiger auftretenden „Jahrhunderthochwasser“, den Anstieg des Meeresspiegels und den Klimawandel.

Frankenstein lässt grüßen

Der Mensch als Schöpfer: Fast unbemerkt treiben Forschungslabore eine Revolution voran. In der synthetischen Biologie werden Zellen in Einzelteile zerlegt und ihr Erbgut neu zusammengesetzt. Neue, künstliche Lebewesen entstehen. Versprochen werden Lösungen für Energie-, Umwelt-, Gesundheits- und Ernährungsprobleme. Doch wer garantiert, dass aus dem Traum kein Alptraum wird? Die dreiteilige Dokumentarfilmreihe „Die Gen-Revolution“ (ZDFinfo, 9.8., 20.15 Uhr, alle drei Folgen werden am Stück ausgestrahlt) befasst sich damit, wie Bioingenieure schon heute die Welt verändern – letztlich, ohne die Technik zu beherrschen.

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv,
Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Ihr Gewinn



Schreibset für Romantiker

Ob für Blumenliebhaber, Japan-Fans oder Romantiker – das Schreibset von CEDON ist das perfekte Geschenk. Liebevoll mit Kirschblütenmotiven gestaltet, bringt es ein bisschen Romantik in den Alltag.

Das Set eignet sich als Geschenk für die unterschiedlichsten Anlässe: Geburtstag, neuer Job, bestandene Prüfung oder einfach als Danke schön. Das Schreibset enthält eine Sammelmappe, zwei Hefte, einen Briefbeschwerer, einen Radiergummi und einen Bleistift.

Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse auf einer Karte vermerkt an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

Einsendeschluss:
8. August

Über das Wettlaufspiel „Cool Runnings“ aus Heft Nr. 29 freuen sich:
Doris Kleefeld,
49685 Emstek,
Gertrud Lambertz,
52511 Geilenkirchen,
Schorsch Melder,
86845 Großaitingen.

Herzlichen Glückwunsch!
Die Gewinner aus Heft Nr. 30 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Leiterin eines Klosters	▽	gut aussehend	▽	chem. Zeichen für Helium	Pferdegangart	▽	Pappel mit fast runden Blättern	▽	Spielmarke beim Roulette	übermäßig	▽	▽	gewollte Handlung
Trinkgefäß	▷			▽			Hieb	▷					
	▷				Straßenbelag	▷			5				sehr, höchst
aufeinander Folgendes		akademischer Grad		klösterliches Stift	▷					Firmenvermögen		Papagei Neuseelands	▽
altröm. Kalendertage	▷		▽										2
französische Verneinung	▷			eine Ausdehnung					Schlaginstrument			erste Frau Jakobs (A.T.)	
Giftschlangengart		Baumwollstopfgarn		Vorläufer der EU	▽								
	▷		▽						Landkartenwerk			Unterwasserortungsgerät	▽
Welle	▷		7						Ziergefäß	▷			
Abk.: im Ruhestand	▷		Markt-buden		Laubbaum	▽	reicher Genießer	▽	übrig Bleibendes			Prügel	
weibliches Haustier		Anlasser beim Auto	▷								Substanz der Gene (Abk.)	▷	
	▷				Verletzung durch ein Insekt		offizieller Ratgeber	▷					4
gepflegt, ordentlich		dt. Entertainer (Karl)	Kosewort für Therese		Studienhalbjahr	▷				1			weil
	▷		▽				gesungene kath. Messe	▷			US-Parlamentsentscheid		französisch: König
Frauenkose-name	▷						Bergstock in Graubünden	6			Skat-ausdruck	▷	englisches Flächenmaß
Rauschgift (Abk.)	▷			kleine eingelegte Gurke	▷					8			3
Alpenfürstentum	▷												

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 8:
Giftiges Wüstentier
Auflösung aus Heft 30: **DAMASKUS**

	I		CC										
G	R	U	E	N	K	O	H	L	B	E	T	A	
E	L	V	I	D	E	O	E	D	E	N			
W	I	M	P	E	R	F	U	E	L	L	E	R	
C	E	S							L	E	E	R	E
H	A	T							S	O	D		
S	E	S	A	M					E	S	S	E	
A	N	D	R	E					K	N	I	E	
			G	N						L		T	
B	L	A	T	T					D	O	S	E	
E	A	U	Y		K	U	L	I	E	I			
R	T	S	P	A	N	F	E	R	K	E	L		
W	U	E	S	T	M	A	O		E	A	W		
E	I	F	E	R	R	A	K	T	I	E			
I	H	N	I	T	R	I	S	T	N	I			
M	E	S	C	H	E	T	O	U	R	S			
T	R	A	S	S	E	P	A	R	T	I	E		

Reliasan® – Balsam für die Seele
Natürliche Hilfe bei depressiver Verstimmung & nervöser Unruhe

NEU

Bei leichter depressiver Verstimmung & nervöser Unruhe
Diätetisches Lebensmittel für besondere medizinische Zwecke (ergänzendes bilanziertes Diät)

120 Kapseln

Erhältlich in allen Apotheken · www.reliasan.de

Kurz und witzig



Illustration: Pietrzak/Deike

Witz der Woche

Philipp Neri kam als Schüler immer zu spät in die Schule. Der Lehrer gab ihm den Rat: „Wenn morgen der Wecker klingelt, stell dir vor, du liegst im Fegefeuer. Dann springst du bestimmt ganz schnell aus dem Bett.“ Am nächsten Tag kam Philipp Neri noch später zur Schule: „Es tut mir leid. Als der Wecker klingelte, dachte ich mir: So, jetzt liegst im Fegefeuer. Du hast schon genug angestellt – bleib nur drin!“
Eingesendet von Schwester Marianne Moser, Abtei Oberschönenfeld.

Sie kennen auch einen guten Witz? Dann schicken Sie ihn uns. Pro abgedrucktem Witz gibt es zehn Euro.

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost Redaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg
E-Mail: redaktion@suv.de

Erzählung

Julia und Sara machen Ferien

„Guten Morgen! Julia, Sara, aufstehen“, ruft die Oma und schaltet das Licht an. Dann geht sie zum Fenster und zieht den Rollladen hoch. Die Sonne schaut zum Fenster herein und kitzelt Julia an der Nase, sodass sie niesen muss.



Sara tut so, als ob sie noch immer schlafen würde. Oma geht ans Fußende des Bettes und zieht ihr mit einem Ruck die Bettdecke weg. „Du bist gemein!“, ruft Sara erbost und wirft sich auf die andere Seite. „Ich bin noch so müde.“ „Jetzt wird aufgestanden“, sagt Oma. „Es ist schon halb neun Uhr. Opa ist bereits Brötchen holen und kommt gleich zurück. Ab mit euch ins Bad. Zähne putzen, waschen, kämmen und anziehen!“ „Und ich dachte, wir haben Ferien“, murmelt Sara vor sich hin.

nen. Da, wo jetzt unser Haus steht, war damals überall Wasser. Kommt, gehen wir auf den Damm hinauf.“ Langsam klettern sie den mit dichtem Gras bewachsenen Damm hinauf. Als sie oben sind, können sie das weite Meer sehen. Die Wellen rollen langsam heran und verebben mit einem leisen Plätschern.

Oma verlässt das Zimmer und die Kinder stürmen ins Bad. Es dauert nicht lange, dann erscheinen sie auf der Terrasse, wo Oma den Tisch gedeckt hat. Sie haben sich gerade hingesetzt, als Opa mit dem Fahrrad vom Dorf her kommt. „Guten Morgen, Opa!“ „Guten Morgen, ihr zwei!“, grüßt er seine Enkelinnen.

„Ist das hier das Meer?“, fragt Julia. „Ja“, antwortet der Opa. „Dann haben wir auch ein Meer“, stellt Julia fest. „So?“, fragt der Opa erstaunt. „Ihr habt auch ein Meer?“ „Ja, wir fahren immer mit dem Fahrrad hin. Aber es ist nicht so groß wie das hier. Man kann darum herum fahren.“

Nach dem Frühstück geht Opa mit den Mädchen zum Damm. „Warum habt ihr hier so einen langen Hügel?“, will Julia neugierig wissen. Opa lacht. „Das ist ein Damm. Den haben Menschen vor langer Zeit aufgeschüttet um Land zu gewin-

„Du meinst sicher den kleinen See bei euch in der Nähe. Ja, da ist auch viel Wasser. Aber es ist kein Meer. Hier kann man von einem Ende zum anderen nur mit einem großen Schiff fahren. Und das braucht viele Tage. Wir haben hier auch Ebbe und Flut. Bei Ebbe zieht sich das Wasser zurück. Dann kann man eine Wattwanderung machen und ganz weit ins Meer hinein laufen. Aber man muss vorsichtig sein und darf die Zeit nicht vergessen, denn bei Flut steigt das Wasser wieder.“

„Ist das gefährlich?“ fragt Sara. „Ja, schon. Aber morgen machen wir trotzdem eine Wattwanderung. Dann nehmen wir auch die Oma mit. Aber keine Sorge, wir kehren rechtzeitig wieder um. Seht ihr dort draußen das große Schiff?“ „Ja. Oh, ist das groß.“ „Das ist ein Containerschiff. Es fährt zum Hafen.“ „Können wir auch zum Hafen fahren?“ ruft Julia aus. „Ja, natürlich fahren wir auch zum Hafen. Aber mit dem Auto. Ich sehe schon, ihr habt eure Ferien bei uns schon voll verplant. So, jetzt gehen wir noch ein Stück auf dem Damm entlang. Seht ihr, dort vorn ist ein Schäfer mit seinen Schafen. Wollen wir?“

„Ja!“, rufen beide Mädchen im Chor. Sie rennen so schnell voraus, dass Opa nicht mehr hinterher kommt. Sie lachen und drehen sich im Kreis und halten schließlich bei den Schafen an. „Opa komm!“, rufen sie. Er winkt ihnen zu. „Ja, ich komme ja schon!“, ruft er zurück. Und er denkt: „Es gefällt ihnen“, und ein wenig tut es ihm leid, dass er die Enkeltöchter nicht öfter bei sich haben kann.

*Paul Szabó
Foto: gem*

Sudoku

9	3		2		6			8
	7		9		5	6	4	2
2	5	6	4					3
5	4	9		7			8	
			6	9	4	5	7	
6	1					4	2	9
		3		6	8	1	9	7
8			4			2	3	5
7		5	3	2	1			

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 30.

3	5				8	7		
			5	7	4	6		
2	7	4				5		
	9		8	4			5	
6	4	3						1
			9	3			6	7
4		1			7			
				8			3	5
		9		2		7	4	





Hingesehen

Mit einem Kran wird ein rund 100 Kilogramm schwerer Felsblock geborgen, der sich von der Jerusalemer Klagemauer gelöst hat. Er ist knapp neben eine betende Frau gestürzt. Jerusalems Bürgermeister Nir Barkat kündigte regelmäßige Kontrollen an. Damit sollen Zerfallsprozesse verhindert und sichere Besuche der Klagemauer gewährleistet werden. *KNA/red; Foto: KNA*

Wirklich wahr

Die Stadt Halle (Saale) heißt neue Erdenbürger nun höchst willkommen: Das Turmglockenspiel im Roten Turm spielt täglich um 13 Uhr das berühmte „Halleluja“ von Georg Friedrich Händel. Danach ertönt für jedes Kind, das am Vortag in der Stadt geboren wurde, ein Glockenschlag im hohen C-Ton. Man will ein Zeichen für Kinderfreundlichkeit setzen, teilten die Stadt, das Krankenhaus



Sankt Elisabeth und Sankt Barbara sowie die beiden örtlichen Geburtshäuser mit. Das Glockenspiel im Roten Turm ist mit 76 Glocken das größte Carillon Europas. Zur vollen Stunde ertönt der berühmte „Westminster-Schlag“. Er erinnert an Händel, der 1685 in Halle zur Welt kam und 1759 in London starb. Dort ist der Komponist in Westminster Abbey bestattet. *KNA; Foto: gem*

Zahl der Woche

79,5

Millionen Euro hat Caritas International im vergangenen Jahr für Hilfsprojekte in 82 Ländern zur Verfügung gestellt. Das bedeutet ein Plus von zehn Prozent im Vergleich zu 2016, teilte die Hilfsorganisation mit. Die Höhe von Spenden sowie kirchlichen und öffentlichen Zuschüssen stieg laut dem Jahresbericht auf 96,2 Millionen Euro. Das sind rund 18,7 Millionen Euro mehr als 2016.

„Die große Spendenbereitschaft, für die wir sehr dankbar sind, geht einher mit der besorgniserregend wachsenden Zahl von humanitären Krisen“, sagte Caritaspräsident Peter Neher. Er verwies als Beispiele auf den seit Jahren andauernden Krieg in Syrien oder die aus Bangladesch vertriebenen Rohingya. „Hinzu kommen viele Krisen und Konflikte, die öffentlich kaum wahrgenommen werden, etwa im Südsudan, im Kongo oder in der Zentralafrikanischen Republik.“ *KNA*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Romana Kröling, Simone Sitta, Nathalie Zapf (Nachrichten)

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 38 vom 1.1.2018. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-13,
08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 31,35. Einzelnummer EUR 2,50. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

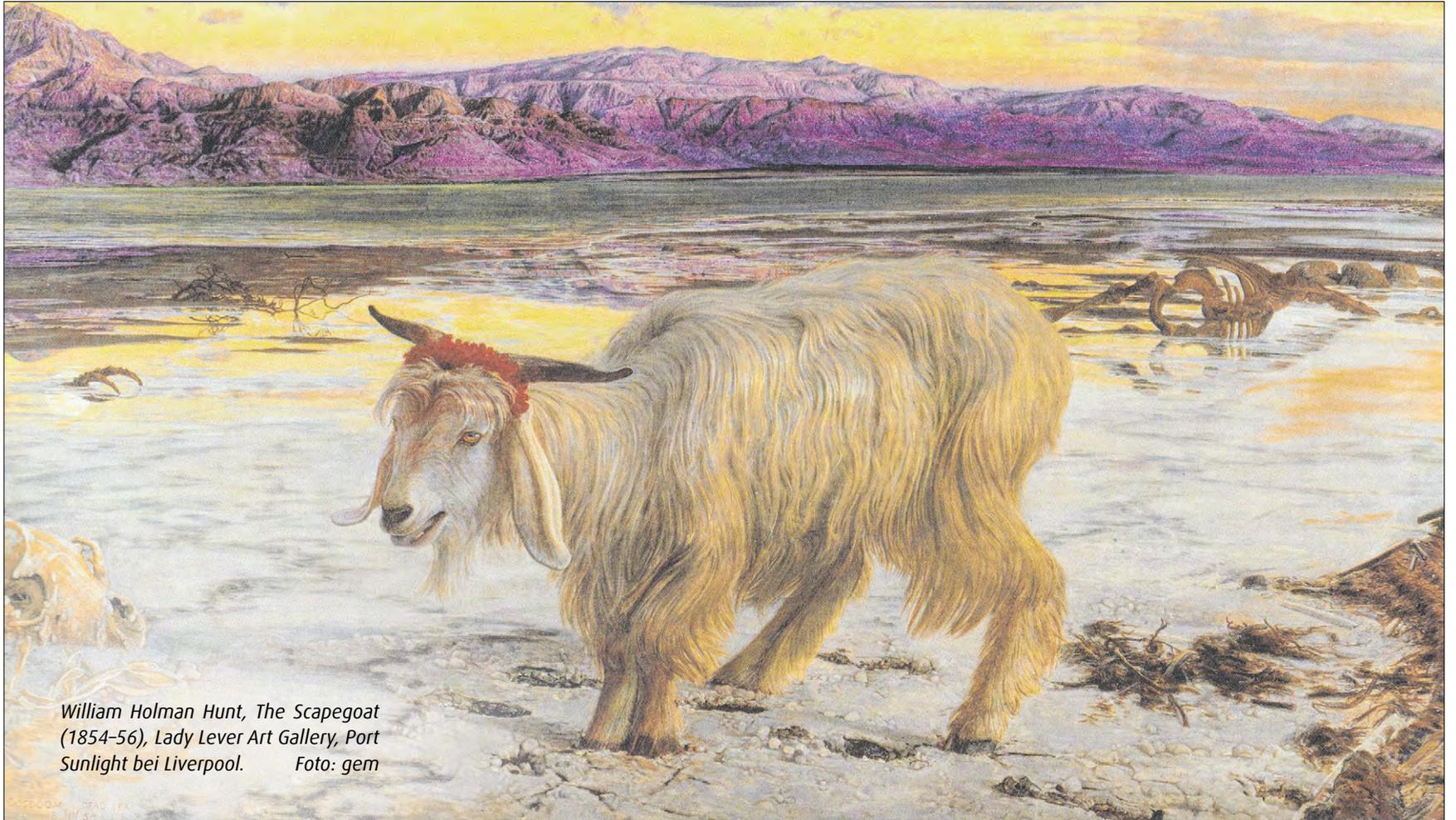
1. Wie viele Opern hat Georg Friedrich Händel komponiert?

- A. 12
- B. 24
- C. 42
- D. 87

2. Aus welchem Oratorium Händels stammt das Stück „Halleluja“?

- A. Messias
- B. Joseph und seine Brüder
- C. Das Alexanderfest
- D. Die Auferstehung

Λ Z ' C 1 : sunoq



William Holman Hunt, *The Scapegoat* (1854-56), Lady Lever Art Gallery, Port Sunlight bei Liverpool. Foto: gem

Ein Tier mit langer Geschichte

Aus aktuellem Anlass: Was es mit dem sprichwörtlichen „Sündenbock“ auf sich hat

Er wolle nicht länger den Sündenbock für den Deutschen Fußball-Bund (DFB) und dessen Chef Reinhard Grindel abgeben. Mit diesen Worten begründete Fußballer Mesut Özil seinen Ausstieg aus der Nationalmannschaft. Und so ist in diesen Tagen der Sündenbock in aller Munde – wieder einmal. Dabei zeigt ein Blick in die lange Laufbahn des Tiers: Ursprünglich war der Sündenbock zumindest dem Namen nach frei von Sünde. Erst, als er Menschengestalt annahm, fingen die eigentlichen Probleme an.

Der Galopp durch die Geschichte beginnt in der Bibel, im Alten Testament. Da nimmt Gott Moses beiseite und erklärt ihm, wie sein Volk sich künftig von den eigenen Fehlritten befreien kann. Aaron, der Bruder des Mose, soll dabei der erste Zeremonienmeister sein. In den weiteren Hauptrollen: zwei Böcke. Einer wird geschlachtet und dem Herrn geopfert. Dann, so heißt es weiter, müsse Aaron „seine beiden Hände auf den Kopf des lebenden Bockes legen und über ihm alle Sünden der Israeliten, alle ihre Frevel und alle ihre Fehler bekennen“ (Lev 16,21).

Die weitere Anweisung Gottes an die Israeliten lautet, das unglückliche Tier in die Wüste zu jagen, „und der Bock soll alle ihre Sünden mit sich in die Einöde nehmen“. Das jahrtausendealte Ritual war lange Zeit ein zentraler Bestandteil des jüdischen Versöhnungstages Jom Kippur.

„Fluchtbock“

Der Vorgang des Fortschickens hat sich bis heute in den Wörtern „scapegoat“ („Fluchtbock“) und „bouc émissaire“ („ausgeschickter Bock“) erhalten, der englischen beziehungsweise französischen Übersetzung des „Sündenbocks“. Wie Letzterer Einzug in die deutsche Sprache hielt, ist nicht ganz zweifelsfrei zu klären. Reformator Martin Luther (1483 bis 1546), der dem Volk bekanntermaßen gern auf dem Maul schaute, soll den Begriff geprägt haben – auch wenn in seiner Bibelausgabe, wie das „Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten“ festhält, nur von einem „ausgesandten Bock“ die Rede ist.

Den trieben einer alten Legende zufolge pfiffige Urner über eine soeben fertiggestellte Brücke in der Schöllenschlucht in der Zent-

ralschweiz. Lange hatten sie zuvor versucht, die riskante Passage beim Aufstieg zum Gotthardpass mittels eines Übergangs zu entschärfen. „Da sell der Tyfel e Brigg bue – Da soll doch der Teufel eine Brücke bauen!“, entfuhr es einem verzweifelten Land-Ammann.

Der Gehörnte ließ sich nicht lange bitten, forderte aber eine besondere Maut. Er wolle die Seele desjenigen erhalten, der als Erster die Brücke überquere, so der Teufel. Die Urner ließen sich auf den Pakt ein – und jagten anschließend ein Böckchen hinüber, was dem Satan gar nicht schmeckte.

Einer ist an allem Schuld

Lange bevor diese Legende entstand, gab es allerdings schon menschliche Sündenböcke. Bereits die alten Griechen töteten zu bestimmten Zeiten einen Mann und eine Frau, meist Verbrecher, vor den Toren der Stadt, um die Gemeinschaft von Sünde zu reinigen.

Ähnlich blutiges Brauchtum ist aus dem fernöstlichen Kulturkreis bekannt. In Tibet etwa wurde ein gemieteter Bettler in ein Fellkleid gezwängt und als Symbol allen Übels mit Schimpf und Schande

durch Straßen und Gassen gejagt. Nicht selten kam die gequälte Kreatur dabei zu Tode.

Am schlimmsten aber traf es ausgerechnet die Juden, mit denen der Sündenbock aus dem Dunkel der Geschichte trat. Im Mittelalter galten sie als Verursacher von Pest und anderen Seuchen – Pogrome waren die Folge. Auch der unvorstellbare Völkermord der Nationalsozialisten fußte letzten Endes auf der Vorstellung, dass „die Juden“ an allen Missständen schuld seien.

Diese Gewaltausbrüche gegen Einzelne oder ganze Gruppen hat der französische Religionsphilosoph René Girard (1923 bis 2015) mit einer nicht unumstrittenen Theorie zu erklären versucht, wonach Gesellschaften durch Aggression gegen vermeintlich „Fremde“ versuchen, von eigenen Konflikten abzulenken, um den inneren Zusammenhalt wiederherzustellen.

Aus der Causa Özil ist schnell eine Debatte über Rassismus und Integration geworden – Ausgang offen. Der DFB sucht unterdessen nach einer Haltung und könnte aus dem Blick in die Geschichte lernen: Wirklich weitergeholfen hat die Suche nach einem Sündenbock noch nie.

Joachim Heinz



©Christian heinze_pixelio.de

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 5. August
Ich bin das Brot des Lebens; wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben. (Joh 6,35)

Die Speisung der 5000 war ein Wunder, aber die Menschen begriffen und begreifen es nicht. Ihr einziges Verlangen war, ihren Hunger zu stillen. Doch Jesus will mehr: Er will unseren Hunger nach dem Sinn des Lebens stillen.

Montag, 6. August
Verklärung des Herrn
Da kam eine Wolke und warf ihren Schatten auf sie, und aus der Wolke rief eine Stimme: Das ist mein geliebter Sohn; auf ihn sollt ihr hören. (Mk 9,7)

Bei der Verklärung Jesu werden die Jünger diesmal nicht mit Worten belehrt. Sondern sie dürfen die Herrlichkeit Gottes sehen. Jesus ist der wahre Gottessohn, der für uns Menschen leiden, sterben und auferstehen wird.

Dienstag, 7. August
Jesus streckte die Hand aus, ergriff Petrus und sagte zu ihm: Du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt? (Mt 14,31)

Erst als Petrus statt auf Jesus auf das Wasser sieht, bekommt er Angst und geht unter. Trotz der vielen Ablenkung heute: Der Blick auf Jesus lohnt sich!

Mittwoch, 8. August
Wir verkündigen ... was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat, was keinem Menschen in den Sinn gekommen ist: das Große, das Gott denen bereitet hat, die ihn lieben. (1 Kor 2,9)

Die Botschaft vom Kreuz ist etwas Ungeheures. Nicht in Pracht und Glanz kommt unser Gott, sondern in Armut und Schwachheit, und er stirbt einen

erbärmlichen Tod. Aber das Kreuz ist für uns Kraft und Stärke.

Donnerstag, 9. August
Edith Stein
Denk an uns, Herr! Offenbare dich in der Zeit unserer Not, und gib mir Mut. (Est 4,17r)

Edith Stein ist eine meiner Lieblingsheiligen. Nach langem Suchen fand sie ihren verlorenen Gottesglauben wieder. Sie wusste, dass sie jemanden in der Nähe hat, dem sie vertrauen konnte, selbst als sie in Auschwitz in die Gaskammer ging.

Freitag, 10. August
Hl. Laurentius
In seiner Macht kann Gott alle Gaben über euch ausschütten, so dass euch allezeit in allem alles Nötige ausreichend zur Verfügung steht und ihr noch genug habt, um allen Gutes zu tun. (2 Kor 9,8)

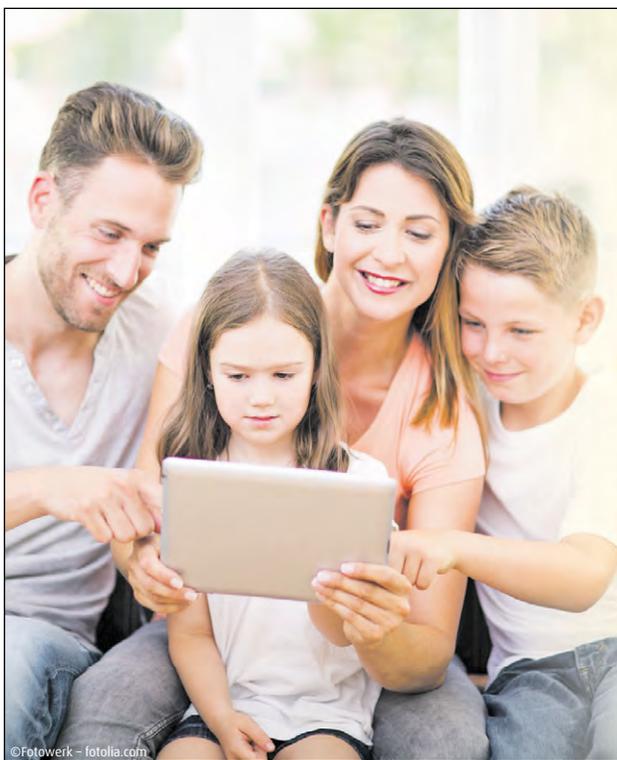
„Geben ist seliger denn nehmen“, lautet ein altes Sprichwort. Wenn wir das an die Menschen zurückgeben, was wir selber empfangen, dann machen wir für andere Gottes Liebe erfahrbar.

Samstag, 11. August
Wenn euer Glaube auch nur so groß ist wie ein Senfkorn, dann werdet ihr zu diesem Berg sagen: Rück von hier nach dort!, und er wird wegrücken. Nichts wird euch unmöglich sein. (Mt 17,20)

Der Glaube der Jünger war schwach. Jesus vermisst hier ein Vertrauen in die Macht und Barmherzigkeit Gottes. Mit Jesus werden diese greifbar. Vertrauen wir auf die Macht und Barmherzigkeit Gottes, er wird alles fügen.



Frater Korbinian König wirkt im Prämonstratenserkloster Speinshart (Oberpfalz). Er studiert katholische Theologie in Regensburg und ist Organist.



Unser Angebot für Abonnenten:

Die SonntagsZeitung immer mit dabei!

Für nur 1 Euro mehr im Monat erhalten Sie das ePaper zusätzlich zur gedruckten Zeitung!

So können Sie jederzeit die Katholische SonntagsZeitung lesen, auch wenn Sie nicht zu Hause sind.

Profitieren Sie von den Vorteilen der digitalen Version: schnelles und unkompliziertes Navigieren und eine bessere Lesbarkeit durch Bildschirmbeleuchtung und stufenlose Vergrößerung.

Falls Sie die Katholische SonntagsZeitung nur als ePaper abonnieren möchten, erhalten Sie diese zum günstigsten Preis von **EUR 93,60** im Jahr!

Jetzt sofort bestellen:
epaper@suv.de oder Tel. 0821/50242-53



Für nur 1 Euro mehr!

©Fotowerk - fotolia.com

KATHOLISCHE

*Sonntags***Zeitung**

SPEZIAL

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



▶ 6:00



150 Jahre Maria Stern
in Nördlingen

3:08



Pater Eli:
Stürmer im Team Gottes

5:22



Einweihung
Jakobskapelle
Lechbruck

6:08



Priesterjubilare feiern
in St. Ottilien

3:48



Das Wesen Gottes ...

... und das Herz des
christlichen Glaubens

Über die sieben
geistlichen Werke
der Barmherzigkeit,
die das Wesen Gottes
in der Welt sichtbar
machen.

Eine
Multimedia-
Reportage

Schauen Sie
doch mal rein!

www.barmherzigkeitsjahr.de





**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 30/2018)



**u. a. Werkstattnachmittag in Leitershofen,
Priesterjubilare in St. Ottilien,
Sommerserie: Priester und ihre Hobbies,
Zirkus in St. Ottilien, 150 Jahre Sternschwestern in Nördlingen,
Einweihung Kapelle in Lechbruck am See**

➔ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttele von Biberbach“,

Telefon 08271/2936, Hl. Messen mit Predigt an Sonn- und Feiertagen: 10 Uhr. Samstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Vorabendmesse. Donnerstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Abendmesse. Rkr.: täglich 18.30 Uhr, jeden 13. des Monats: Fatima-Rkr., am ersten Montag im Monat stille Anbetung von 19 Uhr bis 20 Uhr.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Hl. Messe täglich um 7.30 Uhr, am Sonntag und Mittwoch (Wallfahrtstag) auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 10.15 Uhr. Rkr. am Sonntag und Mittwoch um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), an den anderen Tagen um 19 Uhr (Hauskapelle). Sonn- und Feiertage: 13.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen. BG an Sonn- und Feiertagen vor der Messe in der Wallfahrtskirche, nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG, Termine für Beichtgespräche: Telefon 08265/9691-0. Sa., 4.8., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - So., 5.8., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe, 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht. - Mo., 6.8., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - Di., 7.8., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Sühneabend: Aussetzung, Rkr., Messe mit Predigt, Segnung der Andachtsgegenstände. - Mi., 8.8., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe. - Do., 9.8., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. um geistliche Berufe und Anbetung. - Fr., 10.8., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Kostbar-Blut-Andacht.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,

Telefon 0821/601511, Sa., 4.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 Uhr, 15-16 Uhr BG, 15-18 Uhr eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle). - So., 5.8., 7 Uhr Messe, 8 Uhr Messe, 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 15 Uhr kunsthistorische Kirchenführung mit Herrn Heisele. - Mo.,

6.8., 8 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rosenkranz. - Di., 7.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rosenkranz. - Mi., 8.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, dann eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rosenkranz, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 9.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Fr., 10.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Telefon 08259/8979090, Sa., 4.8., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Marienmesse. - So., 5.8., 7 Uhr Pilgeramt, anschließend BG, 14 Uhr eucharistische Andacht, anschließend Einzelsegen mit der Reliquie des hl. Papstes Johannes Paul II., anschließend BG. - Mi., 8.8., 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe.

Jettingen-Scheppach, Wallfahrtskirche Allerheiligen,

Telefon 08225/1045, So., 5.8., 10.30 Uhr Pfarrgottesdienst.

Kaufbeuren, Crescentiakloster,

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquenschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der hl. Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst in St. Martin.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/925801-0, So., 5.8., 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse, 19.15 Uhr Andacht, Salve Regina und Segen. - Mo., 6.8., 8 Uhr Messe, 10 Uhr Messe mit Pfarrer Mark Grieser und einer Wallfahrtsgrup-

pe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 7.8., 10 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Mi., 8.8., 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Do., 9.8., 8 Uhr Messe, 10.30 Uhr Andacht Gruppe/Sigmaringen, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Fr., 10.8., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt zu Ehren des hl. Kreuzes und der schmerzhaften Muttergottes, 19.15 Uhr Abendmesse.

Matzenhofen, Zur Schmerzhafte Muttergottes,

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Messe.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Telefon 09081/3344, Sa., 4.8., 17.30 Uhr Sonntagsmesse.

Opfenbach, Gebetsstätte Wigratzbad,

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 4.8., 16.30-18 Uhr, 19-21.30 Uhr und 22-24 Uhr BG, 19 Uhr Rkr. und Skapulierauflegung, 20 Uhr Messe, 21.30 Uhr Lichterprozession, 24 Uhr Mitternachtsmesse, anschließend Sühnestunden. - So., 5.8., Weihetag der Basilika Santa Maria Maggiore in Rom, Möglichkeit zur Gewinnung des Portiunkula-Ablasses, 9.15-12 Uhr und 13.15-14.30 Uhr BG, 7 Uhr Frühmesse, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 12.45 Uhr Rkr., 13.30 Uhr Messe, anschließend Andacht, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst, anschließend Anbetung der Jugend. Di., 7.8., 10 Uhr Rkr. und BG (Sühnekirche), 11 Uhr Amt (Sühnekirche). - Mi., 8.8., 7.30 Uhr Frühmesse, 10 Uhr Messe, anschließend Möglichkeit zur Krankensalbung, 13.30 Uhr Krankensalbung, 18.30 Uhr eucharistischer Segen, 18.30 Uhr Abendmesse. - Do., 9.8., 19.15 Uhr Rkr. und BG, 20 Uhr Messe, Sühnestunden, 22.30 Uhr eucharistischer Segen.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,

Telefon 07302/92270 oder -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe mit Predigt, 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt mit Predigt. - Mo.-Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr und 19 Uhr Rkr. - Jeden Donnerstag (außer Lobpreisabende): 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe mit Predigt, anschließend Krankensegen und Anbetung bis 21 Uhr.

Sielenbach, Maria Birnbaum,

Telefon 08258/99850, So., 5.8., 10 Uhr Bruderschaftsmesse, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 6.8., 18.30 Uhr Rosenkranz, 19 Uhr Messe. - Mi., 8.8., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Fr., 10.8., 18.30 Uhr Rosenkranz und BG, 19 Uhr Messe.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 4.8., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - So., 5.8., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, musikalische Gestaltung: Werkgemeinschaft Musik, 19 Uhr Konzert „Festlicher Sommer.“ - Mo., 6.8., 17 Uhr Konzert Werkgemeinschaft Musik, Eintritt frei. - Di., 7.8., 10 Uhr Messe. - Mi., 8.8., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 10.45 Uhr musikalische Meditation, 11 Uhr Kirchenführung allgemein, 11.45 Uhr musikalische Mittagsmeditation, 12.15 Uhr Messe in englischer Sprache, 14.30 Uhr Kirchenführung allgemein, anschließend Pilgersegen, 19.30 Uhr meditatives Tanzen im Pilgersaal, Anmeldung im Pfarrbüro. - Fr., 10.8., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/999998, Sa., 4.8., 18.25 Uhr Rkr., 19 Uhr Vorabendmesse. - So., 5.8., 10 Uhr Wallfahrtsmesse, 14 Uhr Führung für alle Interessierten mit Albert Thurner. - Mo., 6.8., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Di., 7.8., 9 Uhr Wallfahrtsmesse um Fürsprache der Schmerzhafte Muttergottes - Mi., 8.8., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Fr., 10.8., 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreis seniorenheimes.

Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, So., 5.8., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst. - Mi., 8.8., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse am Gnadenaltar.

Wemding, Maria Brännlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 Uhr und 13.30 Uhr Rkr., 14 Uhr Andacht mit eucharistischem Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags n.v., Fr., 18 Uhr Rkr. Jeden Mittwoch: 8.15-8.45 Uhr BG, 9 Uhr Pilgeramt mit Predigt, 9.45 Uhr gem. Andacht und Übertragung des Allerheiligsten vom Gnadenaltar in die Anbetungskapelle, tagsüber stille Anbetung, 16.30 Uhr Vesper und eucharistischer Segen.



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Witzighausen, Mariä Geburt,

Telefon 073 07/22222, Internet www.wallfahrt-witzighausen.de, jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Predigt, 8.30 bis 9 Uhr Beichtgespräch und Rosenkranz, jeden So. um 18 Uhr Abendlob, jeden ersten Do. im Monat 8.30 Uhr Messe, 9 bis 11.30 Uhr eucharistische Anbetung.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 082 84/8038, Sa., 4.8., 8.30 Uhr Rosenkranz und BG, 9 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG, 18.55 Rkr., 19.30 Uhr Messe, musikalische Gestaltung: Unterrieder Viergesang. - So., 5.8., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17.30 Uhr Messe in der außerordentlichen Form, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mo., 6.8., 7.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr Rkr. und BG, 14.45 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Messe, gegen 20 Uhr Gebetskreis im göttlichen Willen mit Pfarrer Wilhelm Meir. - Di., 7.8., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mi., 8.8., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Do., 9.8., 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Bibelkreis mit Pfarrer Wilhelm Meir, 11 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, anschließend Erteilung des Krankensegens (auch einzeln). - Fr., 10.8., 7.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe in der außerordentlichen Form.

Reisen/Wallfahrten

Augsburg, Klöster in Österreich,

Di., 2.10., bis Sa., 6.10. Eine spirituelle und kulturelle Fahrt in vier unbekanntere Stifte nach Österreich. Die Fahrt führt durch die reizvolle Landschaft des Mühl- und Waldviertels sowie der Wachau. Eine Etappe wird mit dem Schiff auf der Donau zurückgelegt, um die Schönheit dieses Fleckchens Erde aus einer anderen Perspektive wahrzunehmen. Es werden die unterschiedlichen Lebenswelten der Ordensgemeinschaften in ihren Klöstern erlebt. Ein Orgelkonzert erfreut Herz und Sinn. Eine Fahrt für Leib und Seele. Geistliche Begleitung: Pater Tobias Merkt, Diakon Andreas Martin. Kosten: 780 Euro, Zuschlag Einzelzimmer 56 Euro. Anmeldung: Diözesan-Pilgerstelle Augsburg, Telefon 08 21/31 66-32 40.

Augsburg,

Fátima – kleiner Ort voll großer Wunder,

Fr., 21.9., bis Di., 25.9. Jährlich kommen mehr als fünf Millionen Pilger zum „Altar der Welt“. Programm: 1. Tag Anreise, 2. Tag Aljustrel, Dorf der Seherkinder, 3. Tag Wallfahrtsfeierlichkeiten, 4. Tag Blick in die Geschichte und die Tiefen des Ozeans, 5. Tag Lissabon und Rückreise. Leistungen: Flug mit Linienmaschinen der Air Portugal und Lufthansa in der Economy Class, Unterbringung im Doppelzimmer mit Dusche/WC, Vollpension, Busfahrten lt. Programm, Eintrittsgelder, geistliche Begleitung und Reiseleitung ab/bis München sowie zum Teil einheimische Reiseleitung. Preis: ab München 798 Euro, Zuschlag für Einzelzimmer 148 Euro. Leitung: Bischofsvikar Prälat Bertram Meier. Anmeldung: Diözesanpilgerstelle Augsburg, Telefon 08 21/31 66-32 40 oder E-Mail pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Augsburg,

Pilgerfahrt nach Schönstatt am Rhein,

Fr., 14.9., bis So., 16.9., Bus-Wallfahrt, um mit Pilgern aus allen Diözesen Deutschlands den 50. Jahrestag des Todes von Pater Josef Kentenich, Gründer der Glaubensbewegung, zu begehen. Festprediger und Zelebranten in den feierlich gestalteten Dank-Gottesdiensten sind Kardinal Reinhard Marx aus München, Erzbischof Robert Zollitsch und Weihbischof Michael Gerber aus Freiburg. Beginn der Pilgerfahrt ist in Kempten mit Zusteigeorten in Memmingen, Augsburg und Günzburg. Anmeldung: Anneliese Schneider, Fischen-Au, Telefon 0 83 26/6 27, Heidi Hänel, Illerberg-Vöhringen, Telefon 0 73 06/91 98 66, Hildegard Blender, Dillingen, Telefon 0 90 71/89 06, Waltraud Dieminger, Augsburg, 08 21/41 34 90 und Angela Fischer, Memmingen, Telefon 0 83 31/8 11 33.

Rennertshofen/Urdonautal,

Fahrt zur Schiffsprozession auf dem Bodensee,

Mi., 15.8., es findet heuer die 37. Schiffsprozession auf dem Bodensee statt. In diesem Jahr gibt es zum fünften Mal bereits extra ein Schiff für die Jugendlichen. Aus dem Raum Rennertshofen/Urdonautal wird ein Bus fahren. Die Prozession beginnt mit einem Pontificalgottesdienst in der Wallfahrtskirche in Wigratzbad, welcher diesmal von Weihbischof Matthias Heinrich aus Berlin zelebriert wird. Anmeldung und Informationen: Franz Wolfeschmitt, Telefon 0 84 26/9 85 98 22 oder 01 75/2 39 39 69.

Allgäuer Festwoche



Vom 11. bis 19. August findet die Allgäuer Festwoche in Kempten statt. Es gibt Informationen, Sonderschauen und ein Bühnenprogramm.

Foto: oh

Das Allgäu präsentiert sich

KEMPTEN – Die Allgäuer Festwoche in Kempten gehört zu den bedeutendsten regionalen Verbrauchermessen in Deutschland. Zugleich ist sie das größte Sommerfest im Allgäu. Vom 11. bis 19. August informieren 400 Aussteller in 15 Hallen und auf dem Freigelände über ihre Produkte und Dienstleistungen. In den vergangenen Jahren interessierten sich dafür jeweils rund 100 000 Besucher. Für informative Unterhaltung mit vielen Aktionen stehen die Sonderschauen, für familienfreundliche Unterhaltung das Programm auf der Bühne im Stadtpark. Alles, was man zum Leben braucht, hat die Allgäuer Festwoche als klassische Verbrauchermesse im Angebot. Thematische Schwerpunkte sind Bauen, Renovieren und Energie, Leben und Wohnen, Küchen, Kochen und Genuss, Handwerk, Trachten, Schmuck und Kosmetik, Freizeit, Tourismus und Gesundheit sowie

regionale Produkte. Die Inhalte der Festwochen-Sonderschauen wechseln jedes Jahr. Ganz neu ist heuer das Thema Wiederverwertung. Die Sonderschau gibt Anregungen, wie aus Altem „Neues“ entsteht. Da wären Geldbeutel aus Sonnenschirmstoff, Liegestühle aus Dachlaten oder Lampen aus Flaschen. Neben den traditionellen Thementagen für Senioren (13. August) und Familien (14. August) hat sich auch der Bio-Erlebnistag (16. August) etabliert. Den Bio-Tag organisiert die „Ökomodellregion Oberallgäu-Kempten“.

Der Eintritt kostet 8,50 Euro. Es gibt Ermäßigungen für Familien, Senioren und Schüler. Kinder bis zwölf Jahre (in Begleitung Erwachsener) zahlen keinen Eintritt. Die Messe ist von 10 bis 18 Uhr geöffnet, das Sommerfest von 10 bis 0.30 Uhr, Einlass bis 22.30 Uhr.

Infos: www.festwoche.com.

Bodenbelag schnell saniert

Durch den Balkon drückt die Nässe, die Fliesen im Außenbereich haben Risse, die Treppe löst sich in ihre Bestandteile auf oder der Boden in der Garage ist vom Wintersalz zerstört – mit diesen Problemen kämpfen viele Hauseigentümer. Balkone, Treppen, Garagen und Hauseingänge, innen wie außen, stellen eine Erweiterung des privaten Wohnbereichs ins Freie dar. Ihre schnelle Wiederbegehbarkeit bei Schäden ist ein entscheidendes Kriterium bei der Auswahl der optimalen Sanierungsmethode und geeigneter Baustoffe. Die Baustoffe sollten

dekorativ, leicht zu reinigen, witterungsbeständig und wasserdicht sein.

Die passende Lösung für die Sanierung bietet die Firma Beschichtungssysteme Lorenz mit der schnellen PMMA-Beschichtung. Sie hat für die Eigentümer mehrere Vorteile: Ohne Abriss des alten Untergrundes ist der Boden noch am gleichen Tag wieder begehbar. Er kann zudem nach Wunsch farblich gestaltet werden.

Weitere Details erfahren Besucher der Allgäuer Festwoche bei der Firma Lorenz in Halle 5, Stand 41.



Balkone, Terrassen, Treppen, Garagen und Industriehallen
fugenfreie Abdicht-/Beschichtung mit sehr langer Lebensdauer, am selben Tag begehbar, ohne den alten Untergrund abzureißen!
Mehr Details erfahren Sie auf der Festwoche in der Halle 5/ Stand 41
Tel. 08379-728047
www.beschichtungssysteme-lorenz.de



Die Woche im Allgäu 5.8. – 11.8.

Sonntag, 5. August

Lindau

10.30 bis 12 Uhr, Lindauer Hafenkonzert mit dem Musikverein Weißenberg, Hafepromenade, nur bei gutem Wetter.

Oberstdorf

11 Uhr, Bergmesse mit dem Trientiner Bergsteigerchor „Castion Faver“, Fellhorn, Station Schlappoldsee, mit anschließendem Konzert, bei jedem Wetter. Die Fellhornbahn II ist ab 8.30 Uhr in Betrieb.

Memmingen

11 Uhr, Führung durch die Ausstellungen „Max Unold“ und „KinderKunstMuseum: Abstraktionen von Julie & Josef Madlener“, Mewo-Kunsthalle, Eintritt: fünf Euro.

Oberstdorf

20 Uhr, Oberstdorfer Musiksommer: Konzert des Bayerischen Landesjugendorchesters, Oberstdorf-Haus, Vorverkauf: Festivalbüro, Nebelhornstraße 25.

Montag, 6. August

Kempten

20 Uhr, „Kultur im Residenzhof“: „Vivid Curls“ und Sarah Straub, Residenzhof

Kempten, Residenzplatz 4-6, Vorverkauf: AZ-Service-Center, Bahnhofstraße 13, Info: www.festwoche.com.

Kaufbeuren

18 Uhr, Führung durch den Klosterberggarten, Eingang gegenüber der Klosterkirche, Crescentiaplatz, Eintritt frei, Spenden willkommen, Information: www.crescentiakloster.de.

Dienstag, 7. August

Hopfen am See

10 bis 12 Uhr, Kräuterwanderung – von der Brennessel bis zum Spitzwegerich: einheimische Kräuter näher kennenlernen, etwa zwei Stunden, Treffpunkt: Tourist-Information Hopfen am See, bitte feste Schuhe anziehen, Kosten: mit FüssenCard drei Euro, sonst fünf Euro, Kinder bis 14 Jahre kostenfrei, ab 15 bis 17 Jahre 1,50 Euro, ohne Anmeldung.

Oberstaufen

19.30 Uhr, Ökumenischer Berggottesdienst zum Sonnenuntergang an der Bergstation der Hochgratbahn, musikalische Gestaltung: Musikkapelle Maierhöfen, Information unter Telefon 08386/8222 oder www.hochgratbahn.de.

Füssen

20 Uhr, Füssener Kursesprache: „Die Zukunft der Demokratie“, Vortrag von Professor Reiner Anselm aus München, Franziskanerkloster, Spenden erbeten, weitere Information und Termine: www.kurseelsorgefuessen.de.

Mittwoch, 8. August

Schwangau

10 Uhr, „Schwangau gestern und heute“, Themenspaziergang durch das Dorf und den Kurpark, Treffpunkt: Tourist-Information.

Oberstaufen

13.30 Uhr, Spirituelle Wanderung auf dem ökumenischen Kapellenweg Nr. 1 zu den Kapellen in Oberstaufen mit Umlauberseelsorger Pfarrer Peter Michael Fischer. Dauer rund 2,5 Stunden, unterwegs Einkehr. Treffpunkt: OTM, Hugo-von-Königsegg-Straße 8.

Sonthofen

„1914 bis 1919: Sonthofen in schweren Zeiten“, Sonderausstellung, Heimathaus, Sonnenstraße 1, dienstags bis donnerstags sowie samstags und sonntags von 15 bis 18 Uhr.

Donnerstag, 9. August

Diepolz

„Der Ski im Allgäu“, Sonderausstellung, Allgäuer Bergbauernmuseum, täglich von 10 bis 18 Uhr.

Freitag, 10. August

Fischen

20 Uhr, „Percussion Posaune Leipzig“, Konzert im Rahmen des Oberstdorfer Musiksommers, Barockes und Jazziges, Kurhaus Fiskina, Eintritt: 28/23 Euro, Vorverkauf: Festivalbüro Oberstdorfer Musiksommer, Nebelhornstraße 25, in Oberstdorf.

Samstag, 11. August

Immenstadt

10 bis 10.30 Uhr, „Horch, Orgelmusik“, Orgelmatinee, Stadtpfarrkirche St. Nikolaus, Eintritt frei, Spenden zugunsten des Fördervereins „Freunde der Kirchenmusik St. Nikolaus“ erbeten.

Kempten

10 bis 18 Uhr, Allgäuer Festwoche, erster Tag, Info: www.festwoche.com.



Andacht bei Sonnenuntergang

NESSELWANG – Auf dem Besinnungsweg „Ge(h)zeiten“, bei der Station 3 am Südufer des Attleesees, wird am Sonntag, 5. August, um 20.15 Uhr zu einer Andacht bei Sonnenuntergang eingeladen. Pfarrer i. R. Josef Hutzmann gestaltet sie mit geistlichen Impulsen, Gebeten und Gesang. Das Jodelduett Margret und Max Spieß umrahmt die Veranstaltung mit Liedern und Naturjodlern. Treffpunkt ist an Station 3. Vom Parkplatz bei der Rindegger Tanne sollten für die Wanderung dorthin etwa 25 Minuten einkalkuliert werden; vom Ort Attlesee sind es 15 Minuten Fußweg. Veranstalter ist die Bürgerwerkstatt Kultur. Bei Regen entfällt die Andacht. *Foto: oh*

KATHOLISCHE SonntagsZeitung *Den Glauben leben, Gott begegnen*

[ABO](#) [Ausgaben](#) [ePaper](#) [Anzeigen](#) [Newsletter](#) [Shop](#)

Magazin

Heute schon Gott gespielt?

Augsburger Wissenschaftler erforscht religiöse Bezüge in Videospiele



Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen SonntagsZeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

Besuchen Sie unsere neue Homepage:
www.katholische-sonntagszeitung.de





Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

So., 5.8., 9 Uhr Kapitelamt, Choralmesse.

Sankt Ulrich und Afra

So., 5.8., 10.30 Uhr, in der Basilika St. Ulrich und Afra wird die Bistums- und Stadtpatronin St. Afra gefeiert. Den Festgottesdienst hält Prälat Bertram Meier in Konzelebration mit dem Ulrichspfarrer Christoph Hänslar und anderen Geistlichen. Der Gottesdienst wird durch den Gospel- und Basilikachor unter Leitung von Peter Bader musikalisch mit der Missa Festiva von John Leavitt (geb. 1956 in Kansas/USA) gestaltet.

Sankt Georg

Sa., 4.8., 10 Uhr slavisch-byzantinische Liturgie, hl. Siebenschläfer von Ephesos.

Lechhausen

Sankt Pankratius

Sa., 4.8., und So., 5.8., nach der Vorabendmesse am Samstag und nach den Gottesdiensten am Sonntag Verkauf von „Eine-Welt-Waren.“ **Mo., 6.8.,** nach der 8-Uhr-Messe Gebetsgruppe der Legion Mariens.

Unsere Liebe Frau

Mo., 6.8., 18 Uhr Bibelkreis „Wort des Lebens“ im Pfarrzentrum.

Oberhausen/Bärenkeller

Sankt Joseph

Mo., 6.8., 17.30 Uhr Frauengesprächskreis im Gemeindehaus.

Sankt Konrad

Sa., 4.8., 9.30 Uhr Taufseminar Pfarrei. **Fr., 10.8.,** 16 Uhr KAB-Augsburg für Daheimgebliebene – „Führung am Bahnhofstunnel“, Treffpunkt ist am Buchegger-Platz. Anmeldung und Informationen bei Frau Rast, Telefon 08 21/46 24 85.

Pfersee

Heiligstes Herz Jesu

So., 5.8., 11.30 Uhr Orgelsommer Herz Jesu 2018, Michael Heinecker – Orgel.

Haunstetten

Sankt Pius

Di., 7.8., 19 Uhr „Schau hin“ – Eine-Welt-Gottesdienst, „Philippinen-Kinder brauchen Schutz!“, Pfarrgemeinderat St. Pius, Arbeitskreis „Eine Welt“ mit „Misereor“ und „Brot für die Welt“, musikalische Umrahmung: Frank Rüdiger, Venesio Gian Marco. Nach dem Gottesdienst und am darauffolgenden Wochenende werden „Eine-Welt-Waren“ angeboten.

Gruppen & Verbände

Festkonzert Mendelssohn, Mi., 8.8., 20 Uhr Hohes Friedensfest in St. Anna. Lobgesang op. 52, Symphonie-Kantate nach Worten der Hl. Schrift. Mit Susanne Simenec und Stephanie Hampl – Sopran, Daniel Karrsch – Tenor, dem Madrigalchor bei St. Anna und der Capella St. Anna, Leitung: Michael Nonnenmacher. Karten: 13 Euro bis 25 Euro (ermäßigt 10-20 Euro) bei dem AZ-Kartenservice RT 1, Telefon 08 21/7 77 34 10, der Schlosser'schen Buchhandlung, Telefon 08 21/48 67 60 und dem Annapunkt, Telefon 08 21/4 50 17 17 sowie an der Kasse eine Stunde vor Beginn des Konzertes.

Wohin in der Region? 4. – 10. 8.

Rallye für Kinder im Jüdischen Kulturmuseum, So., 5.8., 14.30 Uhr in der Halderstraße 6-8. Was machen Donald Duck, Micky Maus und Goofy im Jüdischen Museum? Wie sehen hebräische Buchstaben aus? Um dieses Rätsel zu lösen gibt es eine Rallye im Museum und der Synagoge.

Der Eintritt ist frei. Alter: 8-12 Jahre. Weitere Informationen gibt es unter der Telefonnummer 08 21/51 36 58.

„Machet auf! Wir klopfen an.“, Do., 2.8., 19.30 Uhr in der Kapelle von St. Pius. Jeden ersten Donnerstag im Monat wird 30 Minuten gebetet für die tausend Menschen, die weltweit auf der Flucht sind. Auf der Flucht vor Krieg, Terror und Hungersnot.

Sonstiges

Augsburger Wassertag, So. 5.8., vierter Augsburger Wassertag 2018 zur Bewerbung der Stadt um die Aufnahme ihrer historischen Wasserwirtschaft in die Unesco-Welterbeliste, vollständiges Programm unter der Internetadresse www.augsburg.de/welterbe.

Wasserwerk am Roten Tor: Großer und Kleiner Wasserturm, 10-16 Uhr durchgängig Wasserturmführungen, 14 und 15 Uhr Vortrag „Historische Gartenkultur in

Augsburg“, 14.30 und 15.30 Uhr Führung durch den Kräutergarten.

Klärwerk Augsburg, 10 Uhr Führung durch das Klärwerk.

Historisches Wasserwerk am Hochablass, 12-17 Uhr Tag der offenen Tür.

Freilicht-Theater „Der Kleine Wasserdrache“, 15 Uhr im Siebentischpark (Dr.-Ziegenspeck-Weg/Prof.-Steinbacher-Straße).

Wasserkraftwerk Langweid/Lechmuseum Bayern, 10-18 Uhr Tag der offenen Tür.

Klostermühlenmuseum Thierhaupten 14-17 Uhr Besichtigung des Museums mit kurzer Einführung.

Ausstellungen:

„Wasser Kunst Augsburg. Die Reichsstadt in ihrem Element“, im Maximilianmuseum Augsburg, Fuggerplatz 1, Di., Mi., Fr. bis So. von 10-17 Uhr, Do. von 10-20 Uhr.

Ein römischer Hafen am Lech, Zeughaus Augsburg, Zeugplatz 4, Di.-So. von 10-17 Uhr.

„Alles fließt! Flößerei in Augsburg, auf dem Lech und der Donau“, Grafisches Kabinett, Maximilianstraße 48, Augsburg, Di-So von 10-17 Uhr.

Das „Offene Ohr“

Sommerpause im Offenen Ohr bis Mo., 24. September.



▲ Den Garten im barocken Stil im Innenhof des Wasserwerks am Roten Tor in Augsburg kann man beim „Augsburger Wassertag“ am 5. August besichtigen. Foto: Kluger (oh)



Gottesdienste vom 4. bis 10. August

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M Anni Niest, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M f. Fam. Hobrath u. Horsch, 16.30 BG. **So** 7.30 M Elt. Wiedersatz, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M Geschw. Weckbach, 16.30 Rkr. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M Jürgen Ullmann, 16.30 Rkr. **Mi** 7 M Elisabeth Jaumann, 9.30 M Hildegard Erber, 16.30 Rkr. **Do** 7 M Barbara u. Agnes Müller m. Angeh., 9.30 M Emma Jockel, 16.30 Rkr. **Fr** 7 M Irmgard Wendler u. Elt., 9.30 M, Emil Maier JM, 16.30 Rkr.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49 
Sa 9-12 u. von 15-17.30 Uhr stille Anbetung, 17.30 BG, 17.45 Rkr f. d. verst. d. verg. Woche, 18.30 Sonntagvorabendmesse, Anna u. Xaver Reiner u. Hedwig u. Albert Leibner, Alfred Häring. **So** 9 BG, 9 M (Kapelle im Servatius-Stift), 9.30 PFG f. d. Kirchengemeinde, 10.30 M (Kapelle im Albertusheim), Wolfgang Dichtl u. Elt., 17.30 Rkr. **Mo** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. d. Priester (Kapelle im Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr f. d. Frieden, 18 Abendmesse, Anton u. Anna Barthelme. **Mi** 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Fam. (Kapelle im Albertusheim). **Do** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle im Albertusheim). **Fr** 9 M (Kapelle im Anna-Hintermayr-Stift), nach Meinung Wollny, 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Kranken (Kapelle im Albertusheim).

Augsburg, Kirche der Dominikanerinnen,

bei St. Ursula 5
Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 08 21/34 76 70.

Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Sempert

Augsburg, St. Georg, Georgenstraße 18 
So 10 Pfarrgottesdienst, 18 M Erich Stöckl. **Di** 17.30 Rkr, 18 M Theresia u. Anton Rösch m. Angeh. **Do** 17.30 Rkr, 18 M. **Augsburg, St. Sebastian,** Sebastianstraße 24
Sa 10 Slavisch-Byzantinische Liturgie: hl. Siebenschläfer von Ephesos. **So** 11.30 M d. kroat. Gemeinde.

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 8 
Sa 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 Pfarrgottesdienst, Ruth Forster u. Elfriede Martin, 15 Kirchenführung: Farb- u. Zahlensymbolik Vom Schauen z. Sehen, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M. **Di** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M. **Augsburg, St. Sempert,** Sempertstraße 10
Sa 17.30 Rkr, 18 M.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa 18 VAM, Günther Baur. **So** 10 PFG, 18 AM. **Mo** 12.15 M Manfred Lochbihler, Horst Kotthaus und Angehörige. **Di** 12.15 M mit Bitte um Gesundheit des Sohnes, 19 Rathausplatz, Multireligiöses Friedensgebet, Veranstalter: Runder Tisch der Religionen und punkt7. **Mi** Augsburger Hohes Friedensfest; keine Messe in St. Moritz. **Do** 12.15 M mit Bitte um Frieden in der Welt. **Fr** 10 M im Pauline-Fischer-Haus, 12.15 M Margarethe Frank, 17.30 Rkr in der Klosterkirche Maria Stern, 18 AM in der Klosterkirche Maria Stern.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz
Sa 9 M. **So** 9 M. **Mo** 9 M. **Di** 9 M. **Mi** 9 M. **Do** 9 M Paula und Josef Hudowsky. **Fr** 9 M.

Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Margaret

Augsburg, St. Ulrich u. Afra, Ulrichsplatz 19 
Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 Vorabendmesse, Verst. Roskosch u. Piossek. **So** 8 M, 9 M i. St. Margaret, Verstorbene d. Fam. Lutz, Franziska Schaemann, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 PFG, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Di** 9.15 M Hugo Ritter, Maria Austel, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Magdalena, Walburga u. Friedrich Sailer. **Mi** 8.45 Laudes i. d. Basilika, 9.15 M, 17.30 Rkr i. St. Margaret, 18 M i. St. Margaret. **Do** 9.15 M, 14.30 Go im Paritätischen Hospitalstift St. Margaret, 17.30 Rkr u. BG, 18 M f. Sr. Maria Eleazara Zahler O.S.V.v.P. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 18 M Otto Neumaier und Angehörige.

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse
Sa 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM. **So** 10.30 Pfarr- u. Fam.-Go., M Lidwina u. Peter Koppmair. **Di** 8 M Fam. Pätzold, Hehl, Schmid u. Meister. **Mi** 14 Taufe: Marlene Schmitt, 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, M Reiner Schmitt u. Eltern, Therese u. Jakob Klimm. **Do** 8.30 M Karolina Hurler.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 14 Taufe: Maxima Johanna Schies, 17.15 Rkr, 17.45 VAM Werner Frank, Ferdinand u. Rosalia Scherer, Elt. u. Verst. d. Fam. Scherer u. Adelman. **So** 9 PFG, Margit u. Willi Sedlmeyer, Irmgard Schwab, Fam. Durner u. Schwab, 18 Rkr. **Mo** 18 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von d. Schönstatt-Familie. **Di** 18 Rkr. **Mi** 8.30 M, 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 7.30 M, 18 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco, Don-Bosco-Platz 3
Sa 17.30 BG, 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier. **So** 9 Euch.-Feier. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26
So 10.30 Euch.-Feier, Elt. u. Geschw. Weber, Richard Maier. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Luise u. Wendelin Schmidbaur.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist, Grüntenstraße 19 
Sa 9 Wallfahrtsgottesdienst (Maria Alber), 17.30 Rkr. **So** 11 M i. einem besonderen Anliegen, Verstorbene Angeh. d. Fam. Pöpperl u. Stöckl, Rosa Christ, Henrika u. Alfons Ruf u. Andreas Wildegger, 18 Vesper i. d. SK, 18.30 AM, Marianne u. Hugo Klostermair, Elt. Lorenz u. Franziska Huber. **Mo** 9 M Afra Wipfler, 16 Rkr (Maria Alber). **Mi** 9 M Fam. Kling, Wieser u. Butz. **Do** 9 M Fam. Angeli, Glink u. Kammerer, 16 Rkr (Maria Alber). **Fr** 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM Melchior Carstensen, Anni Konietzny, Gerda u. Jürgen Witt, Eleonore Zinterer. **So** 9.30 PFG, Magnus u. Ursula Jemiller u. Hildegard Hanel, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M (Unterkirche), Rosa Beyrle, Joachim Kretschmer, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius, Blücherstraße 13 
Sa 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM Johann Mayr. **So** 8 PFG, 9.30 M Kreszentia u. Peter Lichtenstern, Fam. Uhl u. Pichler, Hedwig u. Stanislaus Piechulla, Hedwig u. Alfons Chrzonsch m. Angeh., 18 Rkr. **Mo** 8 M Franziska Hallermeier, Juliana Stögmann, Anton u. Else Schenk, Verstorbene d. Fam. Gebel u. Echerer. **Di** 8 M - anschl. Rkr, Rudolf Riegel, Fam. Forster u. Merz, Juliana Stögmann, Josef Ritter u. verst. Herz. **Mi** 15.30 Wortgottesdienst im Seniorenheim Casa Reha, 18.25 Rkr i. d. Anliegen unserer Zeit, 19 M. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Kreszentia u. Peter Lichtenstern, Claus Klinge, 15.30 Wortgottesdienst im Seniorenheim Lechrain. **Fr** 9 M Helmut Boger m. Angeh.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91
So 9.55 Rkr, 10.30 M August u. Irmgard Gammel, Erwin Kapfer u. verst. Angeh., Fam. Stefan u. Kästle, Ulrich Höfele m. Elt. u. Geschw., 10.30 M im St. Anna Seniorenzentrum, 11.30 Taufe. **Mo** 17 Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Rkr, 19 M Anton u. Johanna Federle. **Mi** 8.25 Rkr i. d. Anliegen unserer Zeit, 9 M. **Do** 17 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 M - anschl. Rkr.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56
Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M, Fam. Bauer u. Fam. Reißner, Elt. Flum, Franz Hermann, 20.15 M d. Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.50 Rkr, 9.30 PFG, M f. d. lebenden u. † Angeh. d. Pfarrei. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet im Elisabethzimmer, 9 M Maria Heißler, Anna Tafler u. Anna Lechner, 16.30 Rkr. **Mi** 9

 Kirchen mit einer Induktionsschleife für Schwerhörige.

M, f. alle verst., 16.30 Rkr. **Do** 16.45 Aussetzung m. Gebet f. geistl. Berufe, 18 M, Edith Bauer u. Angeh., Josef u. Mathilde Kraus. **Fr** 9 M, Edeltraud Wilkowski u. Fam. (Jahrtagsmesse), 16.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Zum Guten Hirten/St. Canisius

Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 9 M Andreas Deutsch, Anna u. Josef Maffenbeier, Elisabeth Fahn m. Kinder u. Großeltern, 18 Rkr. **So** 10 Gemeindegottesdienst. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M Josef Talanda, Afra Schreitmüller. **Mi** 18 M Willi Matyssek m. beiderseitigen Elt. u. Geschw. **Do** 18 M Viktoria u. Rudolf Ripperger m. Angeh. **Fr** 9 M.

Hochfeld, St. Canisius,

Hochfeldstraße 63

So 8.45 Gemeindegottesdienst.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3

Öffnungszeiten: werktags von 7- ca. 18.30 Uhr und sonntags von 9-18 Uhr. Messen: werktags: 8 Uhr, sonntags: 10 Uhr. **Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut:** werktags nach der Messe bis ca. 9 Uhr. **BG:** Mo, Mi, **Fr** und **Sa:** 10-11.30 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, **Di** und **Do:** 15-17 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, während der Anbetung bietet P. Dominikus Kirchmeier OP eine BG in der Kirche an, solange es seine Kräfte zulassen. **Rkr/Kreuzweg:** täglich um 17.30 Uhr.

Augsburg, Klosterkirche Maria Stern,

Sterngasse 5

Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7.35 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Bergheim

Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

Sa 13 Trauung: Verena de Hesselle u. Johannes Bleimeir. **So** 7.30 M im Kloster, 9 PFG. **Do** 18 Rkr, 18.30 M Leonhard Fröhling.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 VAM Karl und Therese Endres u. Angehörige. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Do** 17 Rkr. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Inningen

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 8

Sa 12 Trauung: Jana Nasarenko u. Johann Roth, 15.30 Trauung: Elzbieta Atras u. Julian Simonis, 17.15 BG, 18 VAM Edeltraud Breitschaft. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 PFG, Pollischansky Pepsch m. Elt. u. Schwester Mariel, Angeh. d. Fam. Schreitmüller u. Engbring, Maria Schlecht. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 Euch.-Feier (Geriatric, Andachtsraum). **Mi** 18.30 Abendmesse, Benjamin u. Daniel Thome.

Göggingen, Kuratie St. Johannes

Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 Kinderkirche f. 3-8 jährige, 10.45 Euch.-Feier, Alois Felkel m. So. Christian u. Elt. Kostelnik u. Josef Müller, Anton Schweiger. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 Abendmesse, verst. Angeh. d. Fam. Huber u. Hirsch.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 Euch.-Feier, Verstorbene d. Fam. Herbst u. Lohner, verst. d. Fam. Heuchele u. Ziesenböck, Werner Hartmann. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 AM. **Do** 18.30 Abendlob.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Haunstetten

Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7

Sa 15 Taufe, 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM Verst. d. Fam. Sechser u. Dollinger. **So** 9.15 Pfarrmesse f. d. Pfarrfamilie St. Albert u. St. Georg. **Di** 8 M, Franz Düsclag u. verstorbene Fam., 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 8 M (MGK), 17 Rkr. **So** 9 Wortgottesfeier m. Kommunionsspendung (Klinik Süd), 10.30 M, 17.30 Orgelkonzert von Benedikt Kolberg, 19 M. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd). **Mi** 17 Rkr. **Do** 18.30 BG u. Stille Anbetung, 19 M, Verst. d. Fam. Ballner u. Farkas. **Fr** 17 Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 18.30 VAM, Georg u. Walburga Kuhn. **So** 10.30 M Frau Anna Gaab u. alle Angeh. **Di** 19 „Schau hin! - Pius-Welt-Gottesdienst“, Marianne Schwarz u. Therese Schaffner. **Mi** 9.30 M, Nach Meinung. **Do** 9.30 M Felis u. Hilda Werner m. Angeh. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, Elli Pieloth, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber

Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im

Zentralklinikum Augsburg,

Stenglinstraße 2

Sa 19 M. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier.

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 17.15 Rkr, 18 VAM Maria Kratzer, JM Georg Maurer. **Mo** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. SK. **Mi** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. SK.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 17 Gedenkgottesdienst d. Kath. ital. Mission Augsb. - Pasqualina Arcieri, Donato Colasuommo. **So** 9.30 PFG, Fam. Kraus - Mayr, Elisabeth Huber, Josefa u. Karl Kreidenweis, 11 M i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum, 12.30 Go d. Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum anschließend Anbetung. **Di** 9 M i. d. UK. **Do** 9 M i. d. Turmkapelle.

Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstraße 6

Sa 7.15 M. **So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). Das Exerzitenhaus Leitershofen ist **ab dem 6. August 2018 bis einschließlich 2. September 2018 geschlossen**. Ab 1. September 2018 ist wie gewohnt Gottesdienstbetrieb.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller

St. Martin, Oberhausen.

Zirbelstraße 21

So 11 M Maria Martha Kalmuk, M zur immerwehrenden Hilfe Maria. **Mo** 18 Rkr. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

St. Joseph, Oberhausen.

Pfarrhausstraße 4

Sa 18 BG, 18.30 M Leopoldine Schreiber u. Angeh. Wanner. **So** 11 Go d. syri.-kath. Gemeinde. **Mo** 17.30 Frauengesprächskreis - Gemeindehaus. **Do** 18.30 M Angehörige von Charlotte Tix.

St. Peter u. Paul, Oberhausen.

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M Gerhard Maguhn, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M CC-Bruderschaft. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

St. Konrad, Bärenkeller.

Bärenstraße 22

So 18 BG, 18.30 AM, Hermann u. Emma Seiler m. Dominik, Herbert Sacher, Hans Schittek JM. **Di** 18 Rkr. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, Gordana Sikosek, Helmut Winkler.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M, Fam. Drittenpreis, 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Georg Mögele. **So** 9 PFG, 10.30 Fam.-Go., Elt. Bonengel u. Angeh., Theresia Mayr, 11.30 Orgelsommer, 14 Taufe, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM f. d. armen Seelen. **Mo** 9 M, Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M f. einen lebendigen Glauben, 17.45 Rkr. **Mi** 9 M Stanislaw Hawryluk, Zofia u. Stanislaw Robak, Michalina Jaworska, Ernst u. Karl Kruppa, 17.45 Rkr (Marienkapelle). **Do** 9 M f. d. verfolgten Christen, 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M zur Goldenen Hochzeit von Renate u. Albert Beetz, Fam. Beetz, Straub, Stahl u. Egger, Helmut Häckl, 14 Trauung (St. Michael), 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 M f. d. ungeborenen Kinder: anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen

Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

Di 18 Rkr.

Leitershofen, Zum auferstandenen

Herrn/ St. Oswald,

Riedstraße 16

So 10.45 Fest-Go z. Patrozinium d. St.-Oswald-Kirche. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 Fest-Go, Afra u. Josef Kofler, Kurt Lippert, Afra Seitz m. verst. Elt. u. Angeh.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 15.30 M im Altenheim Schlössle, 16.30 M i. d. Dr.-Frank-Stiftung, Rosamunde u. Xaver Graf, 17.55 Rkr. **So** 9.15 PFG. **Mo** 18.30 Gebet um Halb Sieben - „Wir beten f. d. verfolgten Christen“. **Di** 17 Rkr. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 17.55 Rkr, 18.30 M Christian u. Armin Woitzik, Elfriede Gabrisch.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

Sa 18.30 VAM Victoria Blank. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M. **Fr** 8.30 Rkr.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft Adelsried

Adelsried, St. Johannes der Täufer,

Kirchgasse 4

Sa 17.30 Rkr f. Kinder u. Jugendliche m. BG, 18 VAM JM Veronika Ostermeier, Adelheid Ohnheiser.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

Pfarreiengemeinschaft am Kobel

Stappach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

Sa 11 Taufe. **So** 11 Fam.-Go. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

Sa 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM Martin Seidenschwann und † der Familie. **So** 16.30 Rkr u. BG, 17 M für die armen Seelen. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 Beichtgelegenheit, 8.15 M Maria Egger, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M Amalie Zettel und Familie Schalk, 9 Rkr, 14 Taufe. **Do** 8 BG, 8.15 M Heilige Fam. Jesus, Maria u. Josef, 9 Rkr. **Fr** 14.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 15 M zur lieben Mutter Gottes (R).

foto behrbohm
Neuburger Straße 4 - 6
Augsburg Tel. 71 93 60

Dia - Super 8 - Video auf DVD

BETTGESTELLE
IN KOMFORTHÖHE
zum bequemen Ein- und Aussteigen

Inkl. Lieferung + Montage
REISBERGER BETTEN
Messerschmittstraße 7
86453 Dasing · Tel. 0 82 05 / 13 95

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,
 Von-Ritter-Straße 6
Sa 18 VAM. **So** 9.30 PFG, Ulrich Kugelmann. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 10 M im Notburgaheim.
Hainhofen, St. Stephan,
 Am Kirchberg 10
Sa 10 Taufe, 11 Taufe. **So** 9 PFG, 14 Ofene Kirche. **Mo** 8 Hausfrauenmesse, an-schl. Frühstück im Pfarrhaus, Johanna Endres JM. **Mi** 8 M. **Do** 8 M in Schlipshheim, Familien Hammer und Micheler.
Pfarreiengemeinschaft Altenmünster/Violau
Altenmünster, St. Vitus,
 Rathausplatz 2
So 17 Ewige Anbetung, 18 M Maria u. Anton Thiergärtner, Dominik Steichele, Hermann Bunz u. Anna Baumeister u. Verwandtschaft, Emma u. Karl Mengele, Andreas u. Franziska Demharter u. Kinder, Alfons Eineder u. Verstorbene Gerstner, Karl Vogele jun. u. Ulrich u. Kreszenz Färber, Franziska Strahl u. Maria Meyer, Hermine u. Martin Buck u. Sohn Martin.
Baiershofen, St. Leonhard,
 Dorfanger
Sa 18 Ewige Anbetung, 19 Sonntagsmesse, Verstorbene Glaß, Luible u. Seiter, Elfriede Steichele, Bernhard Wagner u. Verstorbene Merwald, Josef Friedl u. Angehörige, Josef u. Maria Rolle, Melanie Mayer, Großeltern u. Konstantin Mayer, Johann Bickel, Konrad u. Hilde Weishaupt u. Angehörige, Elisabeth Eckert, Franz u. Theresia Hofmeier.

Hegnenbach, St. Georg,
 Kirchgasse
So 8.30 M Rosa u. Patricius Häussler, Franziska u. Josef Käsmayer, Barbara Koppmair u. verstorbene Angehörige, Amalie Flechsberger u. Elt.
Violau, St. Michael,
 St. Michael-Straße 8
So 9.30 Rkr, 10 Pfarr- u. Wallfahrtsgottesdienst, M f. d. Lebenden u. verst. d. Pfarreiengemeinschaft, Josefa u. Otto Hofmeier, Theres u. Kaspar Boos u. Verwandtschaft, Helmut Ohnesorg u. Vater, Johann Leutenmaier, Fam. Dainer, Josef Hufnagel u. Angehörige, Renate u. Ernst Glückstein, Feistle Leo u. Angehörige, zu d. 14 Nothelfern, Hl. Antonius, Adolf Ruhland junior. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, Verstorbene Böck u. Weldishofer, f. d. armen Seelen.
Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen Batzenhofen, St. Martin,
 Martinstraße 6
Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, Friederike Deffner JM, Lydia Demharter, Karolina Wagner JM, Regina Aidelburger JM. **Di** 18.30 Rkr i. d. Sebastianskapelle f. d. Missionare. **Fr** 18.30 Rkr f. d. verfolgten Christen, 19 M Hermine Ostermeier, August u. Maria Kraus u. Verwandtschaft.
Pfarreiengemeinschaft Biberbach Affaltern, St. Sebastian,
 Pfarrer-Brümmer-Straße
So 9 PFG, Johann u. Theresia JM Ziegel-

mayer, Verst. Fam. Salzinger. **Di** 19 Stille Anbetung. **Mi** 18 Rkr.
Biberbach, St. Jakobus maj.,
 Am Kirchberg 24
Sa 13 Trauung: Michael Römig u. Carolin Dreier, 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM Johann u. Theresia Zärle, Wilhelm Hitzler u. Johann Berchtenbreiter, Maria u. Andreas Wegner u. verst. Rauch, Maria Sinniger u. verst. Angeh., Walter Wirth u. verst. Angeh., Anton Burghart. **So** 10 PFG, 15 Kirchenführung, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr, 19 Stille Anbetung. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, f. Maria Lindl, 20 Bibelkreis. **Fr** 8 M, 18.30 Rkr.
Feigenhofen, St. Peter und Paul,
 Hirtenweg 2a
Di 19 Rkr. **Mi** 19 Abendmesse, Otto u. Maria Spirk u. Anton u. Maria Gromer, Elt. u. Geschw., Anton Gai u. verst. Angeh. **Do** 20 Bibelkreis.
Markt, St. Johannes Baptist,
 Auf der Burg 5
Mi 8.30 M Verst. Rudolph u. Horle.
Bonstetten, St. Stephan,
 Kirchstraße 2
Sa 18.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 19 Vorabendmesse Martin Brunner. **So** 8.30 Beichtgelegenheit, 9 Pfarrgottesdienst, anschließend Konventgebet der Marianischen Kongregation. **Do** 19 Rosenkranz.
Pfarreiengemeinschaft Diedorf Diedorf, Herz Mariä,
 Marienplatz 2
So 10 PFG, Verst. Abbt u. Fleiner, Josef u. Maria Kögel, alle Heiligen. **Di** 18.25 Rkr, 19 AM (St. Bartholomäus Diedorf), Wild u. Schindler, Seitz u. Felgenhauer, Leinauer, Findler u. Dosch. **Mi** 10 Go im Haus Vinzenz, Verst. Leinauer, Findler, Dorsch u. Helmer. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go, Scharm, Feucht u. arme Seelen.
Pfarreiengemeinschaft Dietkirch Agawang, St. Laurentius,
 Obernesfried 2
Sa 13 Wort-Gottes-Feier m. Trauung von Brigitte Ammann u. Georg Hauser. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier, Anna Mayrhörmann u. Anita Feller, Johann u. Maria Schmid, Andreas Grünwald u. Eltern, JM Waltraud u. Günther Klement, Josefa u. Hermann Schmid u. verst. Angeh., Berta u. Martin Rieger. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 Rkr.
Dietkirch, St. Johannes Baptist,
 Kirchplatz 3
Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 Euch.-Feier am Vorabend, Ulrich Ziegler, Friedrich Wilhelm Pogge. **So** 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen). **Fr** 18.30 Euch.-Feier (St. Peter u. Paul Wollishausen), Georg Rapp, Maria u. Josef Bob u. verst. Angehörige, Babette u. Matthäus Weber u. verst. Angehörige, Georg u. Frieda Hammer, Ignaz u. Berta Schnell, Karl u. Centa Hofbauer u. Tochter Claudia.
Döphshofen, St. Martin,
 St.-Martin-Straße
So 13.30 Rkr.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,
 St.-Nikolaus-Straße
So 8.30 Wort-Gottes-Feier an-schl. Kirchencafé im PH, 11 Taufe: Benedikt Sperger. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 Euch.-Feier (Kapelle St. Leonhard Maingründel), Verst. Angeh. Maly-Spengler u. Luitgard Lehner, Adalbert u. Liselotte Kugelmann u. verst. Angeh., Elfriede Weinmann u. † Angeh., Johann Burkhard u. Geschw. **Do** 8 Rkr.
Margertshausen, St. Georg,
 St.-Georg-Straße 2
Do 8.30 Rosenkranz/Andacht.
Rommelsried, St. Ursula,
 Am Herzogberg 10
So 8 Rkr, 8.30 Euch.-Feier, MM Konrad Steinle, Anna u. Ludwig Kastner u. Schwiegersohn Alfons, Verst. Angeh. Rausch u. Förg.
Ustersbach, St. Fridolin,
 Schmiedberg 2
So 9.30 Rkr d. MMC, 10 Euch.-Feier, Verst. Angeh. Metzger, Seitz u. Schubert, Johann Ellenrieder u. Angeh., z. Dank, JM Alfred u. Mina Braun u. Söhne Hubert u. Alfred u. Matthäus Völk, Fritz Schütz u. Schwiegereltern, JM Adelheid Wiedemann, Theresia u. Hyazinth Wiedemann. **Mo** 18.30 Rkr i. d. Annakapelle. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 19 Euch.-Feier (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg), Karin Voigt, 19.30 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg).
Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben Anried, St. Felizitas,
 Reichenbachstr. 8
Mi 19 M arme Seelen.
Breitenbronn, St. Margareta,
 Talstraße 6
Sa 19 VAM -anschl. BG, Verstorbene d. Fam. Opfinger, Völk, Förg u. Scherer, Johann Hafner, nach Meinung zu Ehren des hl. Antonius.
Dinkelscherben, St. Anna,
 Spitalgasse 8
Sa 18.30 St. Anna: Rkr u. BG bis 18.45 Uhr, 19 St. Anna: VAM Paul Janik, Aloisia u. Josef Kast u. Franziska u. Josef Ritter. **So** 9.30 St. Simpert: Konvent d. MC, 10 St. Simpert: M Herbert Möschl JM u. verst. Angeh. Möschl, Johann u. Josefa Albrecht, Josef Glink u. Verw. u. Eugen u. Maria Fischer u. Sohn Erwin, Maria JM u. Karl Turner, Pauline u. Anton Fischer, Alfred Mayer u. Angeh., Gertrud Hackenberg u. Fam. Hackenberg u. Gleich. **Mi** 9 Altenh.: Wortgottesdienst. **Do** 19 Altenh.: M zu Ehren d. Hl. Engel u. z. Dank, Lothar Ehrlich, Johann JM u. Rosina Spengler. **Fr** 9.30 Altenh.: M Andreas Grünwald u. Angeh., Josef Kutschenreiter u. Angeh., Franz u. Helena Wirth.
Ettelried, St. Katharina,
 Pfarrer-Bort-Straße 2
So 10 M Werner Kotsch m. verst. Angeh., Fam. Bock, Wilhelm Knöpfle JM u. Schwester Maria, Julius JM u. Helene Endres u. Tochter Annelies, Kajetan Kastner u. Bernhardine Miller, Marianne Kretschmer, Engelbert u. Kreszenzia Höck u. Enkel Jürgen. **Mi** 19 M Konrad u. Genovefa Behr, Viktoria Scherer u. Verw., Josef u. Gisela Höfer.



RADIO DAB+ AUGSBURG

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten

6-10 Uhr „Guten Morgen Augsburg“
17-19 Uhr „Radio Augsburg – der Tag“
rund um die Uhr immer besser informiert

Das Radio für die Stadt:
www.radio-augsburg.de

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Dekan-Prölle-Straße 1

Sa 19 VAM zur Hl. Anna Schäffer, Johann u. Maria Kugelmann, Walter u. Siegfried Almus, Verst. d. Fam. Fürtsch, Magdalena Fendt. **Di** 18.30 Rkr, 19 M zu Ehren des Hl. Josef u. zu d. armen Seelen.

Grünenbäindt, St. Peter u. Paul,

St.-Leonhard-Straße

So 8.30 M Josef Unger JM u. Ludwig u. Maria Steixner, Anna JM u. Theresia u. Josef Bucher, Ulrich Nadler v. Schützenverein, Anna u. Nikolaus Schnitzler u. Angeh., Paula Trappendreher, Philomena Endres. **Di** 19 M Anna Schuler.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 5

So 8.30 Kapelle: M Josefa u. Adelheid Spengler, Alois Schmid JM, Fritz Mehr, 12 Konvent i. d. Kap., 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 Kapelle: M Anna u. Sebastian Müller, Ottilie Mayr, Georg Fendt.

Oberschöneberg, St. Ulrich,

Maienbergstraße 12

So 9.30 Andacht d. MMFC, 10 Sonntagsgottesdienst, Michael Knöpfle u. Verstorbene d. Fam. Escheu, Cilli Schütz u. Angehörige, Hedwig u. Karl Egger m. Eltern, Otto u. Viktoria Gnadnt, Dora u. Hans Knoll, 13.30 Taufe: Konstantinos Ioannis Schmid. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr. **Fr** 16.30 Rkr.

Ried, Mariä Himmelfahrt,

Hattenbergstraße 16

Sa 18.30 Rkr. **So** 8.30 PfG, JM Fanny Aumüller, JM Helmut Schüler, Maria Birle, zu Ehren d. hl. Muttergottes. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker**Emersacker, St. Martin,**

Lauterbrunner Straße 2

So 8.45 PfG f. d. Lebenden u. verst. d. Pfarreiengemeinschaft.

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

So 10 M Blasius u. Anna Jehle, Anna u. Anton Gistel, Verst. d. Verw. Liepert, Schuster u. Müller, Georg Hammer u. Elt. u. Maria u. Alois Stadler.

St. Vitus, Lauterbrunn,

Hauptstraße

Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM, Hildegard u. Alfred Wieland, Heinrich JM u. Emilie JM Antl u. Sohn Rudolf u. Alfons Wiedemann.

Pfarreiengemeinschaft Gablingen**Achsheim, St. Peter u. Paul,**

Kirchweg 2

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, Barbara Dumler, Johann Spanrunft, Johann und Maria Lauter mit Tochter, Maria Franz und Johann Eberle, Elvira Haringer und Lorenz Baumgartner, Annemarie Fendt, Max und Barbara Spanrunft. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Veronika Stumpf mit Angehörigen, Verst. Anzenhofer.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

Sa 9.45 Rkr, 10.15 PfG, Verst. Streidl, Lösch und Steinhart, Franziska und Mi-

chael Schmid, Edwin Bahr, Josef Zaha, 18.30 Rkr in der Grotte. **Di** 18.30 Rkr, 19 M um eine gute Ernte, Eltern Schindlmair mit Sohn. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M Michael und Theresia Dössinger mit Eltern.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen**Gersthofen, St. Jakobus (Stj),**

Schulstraße 1

Sa 9.30 Andacht/Wortgottesfeier (Paul-Gerhardt-Haus), 17.15 BG (Ulrichskapelle), 18 Sonntagvorabendmesse, JM Ingeborg Lutz, Eymüller Josef u. Barbara, Greiser Mathilde, Christl, Pauline u. Thomas Steiner, Werner Kaluza u. Fam. Imiela. **So** 8.30 PfG. **Mo** 9 M (Ulrichskapelle). **Di** 9 M (Ulrichskapelle), Kilian u. Anna Pröll. **Mi** 9 M, Anna u. Walter Schüller, Theres Lehenberger, Barbara u. Franz Link u. Meinrad Kapfer m. Elt. **Do** 9 M (Ulrichskapelle), 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle). **Fr** 14.45 Andacht/Wortgottesfeier (Altenwohnheim), 17 Rkr (Ulrichskapelle), 17.30 M (Ulrichskapelle), Josef Gerber.

Gersthofen, Maria, Königin des Friedens (MKdF),

Johannesstraße 4

Sa 14 Taufe. **So** 10.15 M, 11.30 Taufe.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9 Rkr (MMC), 9.30 PfG, f. d. Verst. d. Fam. Pfiffner JM, Wilhelm Kastner. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8.15 M.

Pfarreiengemeinschaft Horgau**Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

Sa Trauung: Jonas Bühler u. Magdalena Appelt i. Bad Wurzach. **So** 9 PfG, Karl u. Maria Zimmermann u. Angeh. **Fr** 19 M Anna Jung u. Paula Geh.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

Sa 18.30 Rkr (St. Maria Magdalena Horgaugreut), 19 VAM (St. Maria Magdalena Horgaugreut), Maria u. Karl Kleinheinz, Therese Kraus u. verst. Angehörige, Alois Greidenweis JM. **So** 10.15 PfG, Dominik Steichele JM, Leonhard Augart u. Angeh. u. Verst. Ostermann.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen**Meitingen, St. Wolfgang,**

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, JM Wally Heinzl, JM Heinz Raab, Gertrud Hoffmann, Verstorbene d. Fam. Schuster u. Häusler, Johann Müller, 18.30 Rkr, 19

Abendmesse, JM Josef Weigl, Kaspar u. Elisabeth Eberhardt m. Angehörige, JM Siegfried Rother u. Mutter Helga Rother, Martin Schnierle u. Walter u. Josefa Hansel, Wolfgang Manneck u. verst. Angehörige, JM Theodor Haag u. Rosa Vrazic. **Mo** 10 M im Johannesheim, Anton Liepert, 18 Rkr. **Di** 9 M Josef Schuster, Karl Ludwig, um gute Genesung, 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 20 Bibel- u. Gebetskreis im Haus St. Wolfgang. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M Leonhard u. Gabriele Rieger, JM Alois Maierhofer.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 8.30 PfG - M f. Lebenden u. verst. d. PG, JM Centa u. Xaver Bartl, Verstorbene John, 19 Rkr i. St. Stephan. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Maria u. Bernhard Rauch.

Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr, 18 VAM JM Christine Staff, JM Maria Schwarz, Erna u. Eduard Glas u. verstorbene Angehörige, JM Elisabeth Deisenhofer, Georg u. Anna Deisenhofer u. Verst. Deisenhofer u. Schneider, Dankmesse z. Hl. Judas Thaddäus. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Johann u. Theresia Wagner, Martha Deller, 18 Rkr in der Kapelle St. Martin in Erlingen, 18.30 Rkr. **Mo** 13.30 Hoigarta (bei Elfriede Rasch); Thema: Gute Gespräche beim Sommerfest - Rückblick, 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 20 Taize-Gebet. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M i. einem besonderen Anliegen, f. arme Seelen. **Fr** 18.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß**Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 Pfarrmesse. **Di** 9 M, 8.30 Rkr.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 BG, 18.45 VAM, 18.15 Rkr, Eduard Lang u. Rosa Ziegelmaier. **Mi** 18.45 M i. d. Kap., 18.15 Rkr, Josefa u. Adolf Beier. **Do** 17.15 Anbetung i. Stille i. d. Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

Sa 10.30 M im Pflegeheim am Lohwald. **So** 20.10 Spätmesse PLUS, m. neuen geistlichen Liedern, Lebende u. Verstorbene d. Pfarreiengemeinschaft Neusäß, Rudolf Brandel. **Do** 18.45 M f. alle d. i. diesem Monat ein Fest feiern.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 Pfarrmesse, Abdalla u. Nadia

Makhul u. Kinder, Cesar u. Rose Muakar u. Kinder, Fam. Muakar u. Haruni, Maria u. Hans Welter. **Do** 9 M.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

So 9 Pfarrmesse, 8.30 Rkr, Karl Ost, Verstorbene Eltern, JM Brigitte Thomas, Fam. Rauch u. Wagner, JM Klaus Wiedemann. **Fr** 9 M, 8.30 Uhr Morgenlob, Manfred Solleder.

Pfarreiengemeinschaft Nordendorf/Westendorf**Nordendorf, Christkönig,**

Kirchweg 1

Di 8.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,

Klosterstraße 1

So 8.30 M, 11.15 Taufe: Noah Nennhuber (ND), Anni Weigl (KT), Pius Mischok (OD), Melina Langer (ND).

Allmannshofen, St. Nikolaus,

Amselweg 1

Di 18.30 Rkr, 19 M.

Ehingen, St. Laurentius,

Hauptstraße 47

Mi 18.30 Rkr (Frauenkirche Ehingen), 19 M (Frauenkirche Ehingen), Josefa Reißner JM u. Kurt Goldbach sowie f. Xaver u. Anna Schlögel u. Verwandtschaft, Johann u. Therese Wech, Anton u. Magdalena Köbinger. **Do** 18 Wortgottesdienst (Katharinenkapelle).

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

Sa 17.30 Rkr (St. Michael Ostendorf), 18 VAM (St. Michael Ostendorf), Verstorbene Fam. Wiest u. Liepert, d. verst. d. Fam. Steger u. Berger, Fam. Sauler, Josef u. Franziska Liepert, Pius u. Anna Leichte u. Verwandtschaft. **So** 10 M Johann u. Maria Eding u. Angehörige, Fam. Weishaupt u. Kotter, Anni Utz, Fam. Stasiak, Großeltern Liepert, Kreszentia u. Karl Kranzfelder JM u. Enkel Maximilian, Helmut Bobinger. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr (Heilig Kreuz Kühenthal). **Fr** 18.30 Rkr (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen).

Oberschönenfeld,**Zisterzienserinnen-Abtei,**

Oberschönenfeld 1

Tägl. 16.55 Rkr i. d. Hauskapelle, 17.30 Vesper. **Sa** 7 M Verst. T. A. u. H., Vert. d. Fam. Linsenbroder, z. E. d. hl. Muttergottes. **So** 8.30 M Elfriede Haug, Josef und Sabina Fluhr, Franz und Johanna Schneider, Verst. Verwandte, Freunde und Wohltäter. **Mo** 7 M Kurt Gschwilm, Maria und Anton Sprenzinger, Klara Bader und

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsburg.de

 Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge



*Hinter vollen, grün prangenden Bäumen grüßt die Pfarrkirche St. Gallus in Langerringen. Der im Kern spätromanische Bau wurde im 14. Jahrhundert erweitert und 1440 erneuert. 1747 erfolgte die Erhöhung des Turms um das Oktogon. Nach einem Brand wurde 1819 die Zwiebelhaube erneuert. Vor 40 Jahren gab es eine Außenrenovierung.
Foto: Krünes*

Maria Reiter. **Di** 7 M Georg Fendt, Franz und Katharina Eickmann, f. Schwerkranken. **Mi** 7 M Horst und Hermine Eichhorn und Angehörige, Leb. und Verst. d. Fam. Pesch-Karls, Alois Futschik-Anna und Rudolf Eser-Maria Feierabend. **Do** 7 M Leb. und Verst. d. Fam. M. Gamperl, Dankmesse i. bes. Meinung, z. E. d. hl. Judas Thaddäus. **Fr** 7 M f. d. schwerkranke H. Z., i. e. bes. Anliegen, f. d. Verstorbenen.

Pfarreiengemeinschaft Stettenhofen

Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

So 10 PFG für d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Gottfried Wieser u. Karl Kranzfelder, Fam. Mayr, Güntner u. Käser. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 18 Rkr u. BG, 18.30 M.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

So 19 PFG für d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Fam. Schultheiss. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Welden

Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2

Sa 18 St. Thekla: VAM. **So** 10 PFG u. Fam.-Go. f. alle Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Marieluis Bernhard u. Helmut u. Luise Lampeprecht, Georg, Barbara u. Anna Donderer, 10 Franziskushaus: Kinder- u. Kleinkindergottesdienst (0-7 Jahre). Die Kinder kommen z. Segen i. d. PK, 18 St. Thekla: M. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM, JM Henry Abele. **Do** 19 AM.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

So 8.45 PFG f. alle Lebenden u. verst. d. Pfarrei, JM Franziska u. Erwin Rieger u. Sohn Hermann, Karolina u. Philipp Scherer, Barbara Graf u. Elt. u. Leonhard Leis u. Elt., JM Zenta Hander, JM Philomena Dippel, 10 Franziskushaus: Kinder- u. Kleinkindergottesdienst (0-7 Jahre). Die Kinder kommen z. Segen i. d. PK Welden. **Mi** 18.30 Rkr, 19 AM.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen

Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12

So 9 Morgenlob.

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

So 10.30 M Anton Fischer, Anna u. Richard Wadenka.

m. Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

Di 19 Wortgottesdienst.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen

Gabelbach, St. Martin,

Kirchgasse

So 8.45 M Johann u. Franziska Drexel u. Angeh. **Mo** 19 Rkr um Priesterberufe.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.

Kreszentia

Hofmannstraße 12

So 10.15 M auf dem Wolfsberg, Mitglieder des Schützenvereines u. d. Freiwilligen Feuerwehr Steinekirch, GR Johann Kusterer. **Mi** 19 Rosenkranz für unsere Familien.

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

So 9.45 Rkr um Priesterberufe, 10.15 M Josefa Kempfer, Josef u. Frieda Schmid, Helmut Klaus, Berta Hörmann u. Fam. Bogenrieder, Walli Böck. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Geschw. Pruschka, Lorenz Liepert.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

Sa 18.30 Rkr um Priesterberufe, 19 VAM Anton Gnugesser, Dora u. Max Möslin, Elt. u. Geschwister, Xaver JM u. Josefa Steppich u. Edeltraud Schmid, Ulrich u. Viktoria Wiedemann u. Afra Spengler, Walburga Merk u. Angeh., Rosa u. Albert Stuhlmiller JM.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,

Kirchgasse 4

Sa 8 Rkr um Priesterberufe. **So** 8.15 Rkr um Priesterberufe, 8.45 M Centa Spring, Emma u. Hermann Wintz, Karolina Lenzgeiger JM u. Angeh., Maria Nguyen, Thi Hao Josef Nguyen, Xuan Tong u. Angeh., Band u. Röble, 15 Rkr a.d. Lourdesgrotte. **Mo** 8 Rkr. **Di** 8 Rkr, 16 M im Seniorenzentrum, Elt. Schwarz u. Ohms u. Sohn Günther, Johann Litzel u. Fam., Oliver u. Karl Dursch, Eberhard u. Angeh., Leutenmayr u. Hochsieder, Egidius Weber, Angeh., Rau, Anni Schamper, Karl u. Hermine Ulirsch, Martin u. Josefa Winter u. Alfred Stark. **Mi** 8 Rkr, 16 Rkr im Seniorenzentrum i.d. ehem. Krankenhauskapelle, 19 M i. d. Friedenskirche, Alwin u. Johanna Störrle, i. besonderem Anliegen. **Do** 8 Rkr, 8.30 Offener Gebetskreis f. alle Anliegen, 10 Wortgottesfeier im Seniorenzentrum. **Fr** 8 M Josef Günther u. Schw.-Elt., 18 Rkr i. d. Antoniuskapelle.

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen

Adelzhausen, St. Elisabeth

Aichacher Straße 10

Sa 17.30 Rkr.

Hohenzell, St. Stephanus

Pfarrer-Marz-Weg 5

Sa 19 M Josef Heitmeir.

Pfarreiengemeinschaft Affing

Affing, St. Peter und Paul

Schloßplatz

So 10.30 M Gabriele Neukäufer u. verstorbene Angehörige, Harald, Magdalena, Viktoria u. Ludwig Ruisinger, Kathrin Eichenseher, Andreas u. Gertrud Stegmann, Oswald Klötzl. **Do** 18.30 M Andreas u. Theresia Neukäufer, Therese Eichmayr, Wilhelmine Lehrer.

Anwalting, St. Andreas

St.-Andreas-Straße

Fr 18 Rkr, 18.30 M zu Ehren d. heiligen Schutzengel.

Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth

Laurentiusplatz 2

So 10 Rkr, 10.30 M z. Patrozinium, an-schl. Pfarrfest, Sieglinde Hartl JM u. An-

gehörige, Erna Winkler, Helmut u. Albert Fischer, Verst. d. Fam. Tränkl, Anton Mangold u. Ruth Martin. **Do** 19 Rkr, 19.15 M zur immerwährenden Hilfe Mariens.

Gebenhofen, Mariä Geburt

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

So 8.45 Rkr, 9.15 M Franz Xaver u. Elisabeth Winkler, Xaver Winkler, Martina u. Otto Seidl u. Sohn. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M f. d. armen Seelen.

Haunswies, St. Jakobus maj.

Pfarrweg 1

Sa 18 M Stephan, Matthias u. Katharina Gall, Frieda Weiß, Max Higl, Martin Wittmeir. **So** 11.30 Taufe. **Di** 20 Eucharistische Anbetung m. Aussetzung des Allerheiligsten (Gebetskreis). **Mi** 19 M Walburga Pfundmeir, Rudolf Seitz, Anton Weiß, Johann u. Anna Drexl u. Xaver Pfundmeir.

Mühlhausen, St. Johannes und

Magdalena

Von-Grafenreuth-Straße 2

Sa 18.45 Rkr, 19.15 M Walburga Riedberger JM, Peter Reiß JM u. Angehörige Lukhaup, Peter Schlossarek u. Elt. Heinrich, Maria Konecny u. Sohn. **Di** 18.15 Rkr, 18.30 M Irene u. Josef Schmid u. Erna Eberle, Maria u. Johann Steinherr, Margarete u. Franz Krisch u. Angeh.

Pfarreiengemeinschaft Aichach

Aichach, Mariä Himmelfahrt

Danhauser Platz 7

Sa 17-17.45 BG, 18 VAM Willibald Glatzel, Barbara Sauer, Maria Zandtner, Josef Westermayr, Richard Riedel u. Notburga Mayr. **So** 9 PFG m. besonderem Ged. an d. verst. des Monats Juli, 10.30 Fam.-Go., Josef u. Magdalena Gießler u. Maria Schürmann, Karolina Assenbrunner, Egon Schwede, Katharina u. Kurt Kaffka m. Rita Lindstaedt, Paul Meisel m. Angeh. **Mo** 8.30 Laudes, 15.30 Euch.-Feier (AW-Heim), 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Missionsmesse. **Mi** 9 Euch.-Feier, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Do** 9 Euch.-Feier. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), Traudi März sowie Christl u. Josef Ziegler, Kreszenz, Josef u. Viktoria Neuschwender, 15.45 Rkr (Spitalkirche), 17 Euch.-Feier (Krankenhauskapelle).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

So 9.15 BG, 10 Euch.-Feier, Robert Schäfer. **Mo** 18.30 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier. **Fr** 9 i. Nisselsbach: Laurentius-Messe.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

So 8.30 Euch.-Feier, Fam. Füßl, Fendt u. Müller.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

So 9.45 Euch.-Feier, Fritz u. Agnes Andres u. Schiegersohn.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

So 8.30 Euch.-Feier, Eva-Maria Eckardt.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

So 9.45 Euch.-Feier.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch

Baidlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

Sa 13 Trauung: Kathrin Jäger u. Daniel Jäger. **So** 9.15 PFG, JM Josef u. Regina Graf, JM Anna Jordan, Albert u. Elisabeth Fesenmeir, f. d. Verst. d. Fam. Resele, Dolpp u. des Klostersgutes Rettenbach, Anna Plabst. **Mo** 18.30 Rkr (St. Stephan Tegernbach), 19 M (St. Stephan Tegernbach). **Do** Die Pfarrbüros sind nur am Vormittag geöffnet!, 18 Aussetzung, eucharistische Anbetung, 18.30 Rkr u. BG, 19 M Peter u. Rosa Kiser m. Elt. u. Geschw.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

So 8 PFG. **Mi** 19 Rkr u. BG, 19.30 M.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 Vorabendmesse Johann u. Elisabeth Wenger u. Verw. Ludwig, JM Marianne Hieble m. Josef Hieble, JM Anna Matschi m. Josef Matschi, Maria u. Josef Matschi, Maria u. Jakob Eder m. Söhnen, JM Franz Motzko m. Elt. u. Großeltern, Georg u. Anna Schußmann, Ludwig u. Franziska Freuenknecht m. Söhnen Ludwig u. Josef. **So** 10.30 Go z. 30-jährigen Bestehen d. Böllerschützen Birkhahn Hörmannsberg u. des 1. Gauböllertreffens des Bez. Friedberg (St. Peter u. Paul Hörmannsberg), f. alle verst. Mitglieder d. Böllerschützen, Fam. Schützinger u. Kallabis. **Di** 8 M Ludwig Schimpel u. verstorbene Geschwister. **Do** 8 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr (St. Peter u. Paul Hörmannsberg), 19 M (St. Peter u. Paul Hörmannsberg), Paul u. Magdalena Wunsch, Viktoria Keller, Dora Neumeir, Max Berchtold und Josef und Johanna Kitzhofer mit Verwandtschaft, Josef Metzger u. Sophie Eberle.

Boxspringbetten

in Top-Qualität inkl. Lieferung und Montage

GRATIS: zu jedem Boxspringbett erhalten
Sie ein hochwertiges Spannbettuch Ihrer Wahl!

Reisberger-Betten

...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

Dasing · Messerschmittstr. 7 · Tel. 08205/1395 · www.reisberger-betten.de
Unsere Öffnungszeiten: Montag bis Freitag: 9 – 19 Uhr, Samstag: 9 bis 14 Uhr

Dem auf dem Land so beliebten heiligen Leonhard, Schutzpatron für Mensch und Vieh, ist die Kirche von Gessertshausen geweiht. Seit 1728 versammelt das Gotteshaus die Menschen zum Lob ihres Schöpfers. Der Hochaltar enthält eine Muttergottesfigur aus dem späten 15. Jahrhundert. Vertrauend auf Leonhard hat sich ein Storchenpaar das Kirchendach zur Heimstatt genommen.
Foto: Krünes



Pfarreiengemeinschaft Dasing

Dasing, St. Martin,

Kirchstraße 6

Sa Kommunionfeier im Betreuten Wohnen entf. **So** 9.45 PFG d. Pfarreiengemeinschaft, JM Elvira Schlatterer, JM Lorenz Preisinger, d. Fam. Leitern, Schmid u. Obermeier, Ludwig Mayershofer u. Sohn Johannes, Heinz u. Ludwig Patsch u. Kajetan Schlech, Adele Fischer, 11

Taufe: Lennart Anton Ecker, 13.15 Bruderschafts-Rosenkranz. **Fr** 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, JM Gottfried Haug, JM Theresia Arnold, Elt. Kormann u. Joder m. Sohn Paul, Maria Maurer.

Dasing, St. Franziskus,

St. Franziskus 2

Do 19 AM, JM Johann Mayr, Magdalena Geng, Viktoria u. Angelika Kölbl m. Peter Kölbl.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

Mi 19 Abendmesse, JM Robert Bscheider u. Sohn Robert, JM Maria Manhart, Johann Manhard u. Franziska Egen, Karl Gutmann.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

So 9.45 Pfarrgottesdienst, Therese Stras-ser.

Tattenhausen, St. Peter und Paul,

St. Peter und Paul Weg 1

Di 19 Abendmesse, JM Monika Mahl u. verstorbene Verwandtschaft.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

Sa 18.30 BG, 19 VAM, JM Xaver Späth, JM Stefan u. Maria Menzinger u. Sr. Leonharda, Ludwig Diepold, Wilhelm Kosub m. Elt. u. Geschw.

Wessizell, Unschuldige Kinder,

Pfarrstraße 9

So 8.30 PFG, JM Rosa u. Ludwig Stegmann, JM Jakob Herger m. Maria, Martin Breitsameter, Leonhard Baur u. Günther März, Franziska Lenz, Christoph Lechner.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg**Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,**

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst)

Sa 11 Taufe, 18 Rkr (WG). **So** 9.15 M - Gemeindegottesdienst (EF), für d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, 10.30 M - Fam.-Go. (EF), Günter Meggle, 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Simon Strasser u. Verwandtschaft. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Centa Petsch. **Di** 17.45 Statio - anschl. Wallfahrt nach St. Afra, 19 Hl. Messe-Feierlicher Go z. Patrozinium (EF) (St. Afra im Felde), Anna Lanz. **Mi** 8.30 M (EF), 19.30 Kontemplatives Gebet (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Do** 15.30 M (EF) (ProSeniore Altenheim), 18 Rkr (WG). **Fr** 8.30 M (EF), Robert Gunzl, Sebastian u. Maria Frauenknecht.

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 7.15 EF Mathias Polerecki. **So** 10.30 EF Andreas, Kahtarina und Hans Schmaus, 18 Vespergottesdienst. **Mo** 7.15 EF Adele Gänswein. **Mi** 7.15 EF Familie Manlig. **Do** 7.15 EF Margot Seitz mit Angehörigen. **Fr** 18 EF Josef Riedl.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M Rosmarie Platterder, Lothar Herbert mit Schwiegereltern, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr, 13 Trauung, 15-16 BG, 15-18 Eucharistische Anbetung (DKK). **So** 7 M Wendelin Schneider, 8 M Magdalena Müller, Josef Meier, 10 M Ernst Schön, JM Franz Wünsch, Stefan Eckmayer, Johann Münz, 14 Rkr, 15 kunsthistorische Kirchenführung mit Herrn Heisele. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Thomas und Kreszenz Eberle mit Sr. Edelberta, JM Georg Seidl, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Georg Menhard, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Josef Heindl, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Michael und Therese Meyer mit verst. Angehörigen, Alfons Schmid. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Franziska und Franz Ansoerge mit verst. Angehörigen, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Thomas und Kreszenz Steinhart, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kissing**Kissing, St. Bernhard,**

Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rkr, 18.30 PFG, für die armen Seelen. **So** 10.30 M. **Di** 18.30 M Helmut Klimek und Verstorbene der Fam.

Klimek, Sowa und Dziwisch. **Mi** 9 M Johanna Sandmeir und Hedwig Koch und Verwandte.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

Sa 17 Rkr. **So** 9 M Theresia und Anton Keller JM. **Do** 18.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Merching**Merching, St. Martin,**

Hauptstraße 17

Sa 13.30 Taufe: Julian Ludwig Schadt, 15 Taufe d. Kinder Lionel u. Luke Skrodzki, 18.30 Rkr. **So** 9.15 M Petra, Maria u. Elfriede Duschner, Sofie König u. verstorbene Angehörige, JM Lorenz Walch m. allen Verwandten, Johann u. Franziska Grabmann, Johann Weiß m. Geschwistern, Josef u. Therese Schrödl, Anna u. Johann Schmid u. Fam. Schiffmann u. Sedlmair, JM Margarete Storch. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr u. BG, 19 M, JM Dante Squillace m. Elt. u. Verwandtschaft, Emma u. Otto Giesl u. Anna Weiß m. Verwandtschaft, Angela Kriegenhofer m. Verwandtschaft Kriegenhofer u. Lindl, Maria Ott u. verstorbene Angehörige, Maria Mittermeier, Walter Mittermeier und Zenta Spögler. **Fr** 18.30 Rkr.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

So 9.15 M Elt. Süßmeir - Haslauer. **Di** 19 M Maria u. Karl Glück m. Geschwister, Bernadette Limmer u. Elt. Kaut u. Limmer.

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

Sa 19 VAM, JM Ludwig Bernhard, JM Andreas Schlecht. **Fr** 18 M Johann Sedlmair.

Eresried, St. Georg,

Eresried 30a

Sa 19 VAM M zu Ehren d. Mutter Gottes, JM Ernst Heldeisen m. Kindern u. Verwandtschaft, JM Johann u. Maria Reiser u. Verstorbene d. Fam. Blank.

Hausen, St. Peter und Paul,

Dorfstraße 14

Mi 9 M Maria u. Martin Glas.

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

So 10.30 M Fam. Robeller, Fam. Schimpfle u. Angelika Wernberger. **Mi** 19 M Josef u. Centa Wiedemann.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1

So 10.30 M Elt. Bock, Kurt Reimann, Georg Dootz u. Hans Focht. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M d. armen Seelen.

Pfarreiengemeinschaft Mering**Mering, St. Michael,**

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 9 Rkr Herz-Marien-Samstag (Anbetungskapelle), 10 Wort-Go (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), 17 Rkr. **So** 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M Ged. Verst. d. letzten 5 Jahre, Helmut u. Regina Dillger m. Angeh., Theresia Aßfalg JM, Marianne u. Josef Hermeth m. Verw., 11.45 Taufe: Sophia Luisa Sosna, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), Stefan u. Rosa Mühlberger m. Elt. u. Geschw., Adolf Ruhland m. Verw. Ruhland, Bichler u. Schiller-

meir, Raimund Sycek m. Elt. u. Schw. Eltern, Emmi Gerum u. Fritz Schnapp. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Walery u. Agnes Mielewczyk m. Sohn Stefan, Lidwina Straucher. **Di** 7 M m. Laudes (Theresienkloster), 9 M Ged. f. Geburtstagsjubilare dieses Monats, Franz Haag m. Elt., 17 Rkr. **Mi** 7.15 M im außerord. Ritus (St. Franziskus), 17 Rkr, 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr u. BG, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Anderas u. Magnus Eschenlauer m. Fam. **Fr** 17 Rkr, 17.45 M m. Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Meringerzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 19 VAM, Berta Greif JM u. Anton m. Leonhard Treffler.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring**Bachern, St. Georg,**

Georgstraße

So 10 M. **Mo** 7.30 Rkr. **Mi** 19 M.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz,

Kirchberg

So 10 Wortgottesfeier.

Freienried, St. Antonius

Schweglerstraße 1

So 8.30 M Hubert Bachhuber, Viktoria Oswald m. Geschwister, Karl u. Maria Mayr, Georg, Johann u. Maria Tränkl, Monika Hruska, Maria Keller, Ludwig u. Franziska Kruck, Rosa u. Christian Winter m. Angeh.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

So 8.30 M f. alle verst. d. Pfarreiengemeinschaft, Afra Höß JM, Johann Pangerl. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M Josef Riedl. **Do** 19 M Benno u. Erna Ranger JM, Adolf Fischer u. Eltern, Werner Steinherr JM, Johann Steinherr.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

Sa 18.30 VAM Peter und Viktoria Naßl, Josef und Theres Bergmair, Wendelin Treffler, Verwandtschaft Wachinger/Schalk. **Di** 18 Rkr in Harthausen.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

Di 19 M Johann u. Therese Kraus, Lorenz u. Anna Sailer, Verwandtschaft Steinhart-Thalhofer.

Rinntenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

So 10 Fest-Go z. Patrozinium Hl. Laurentius, M Anna u. Peter Treffler, Josef u. Afra Seitz m. Angeh., Benjamin Erhart m. Fam. Stich, Elt. Lachenmayr u. So. Bernhard, Centa Lindemeyer u. f. alle Wohltäter d. Kirche, 11.15 Taufe: Paul Treffler u. Mathias Mayr. **Fr** 19 M, Stiftsmesse f. Johann Kirchberger u. verstorbene Verwandtschaft, JM Erich Westermeyer, Erwin Käser m. Angeh., Josef Fischer, Josefa Treffler, Viktoria Treffler.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

So 8.30 M Wally Riegl u. Angeh., Maria Ottilinger, Johann, Petronilla u. Stefan Ja-

kob, Leonhard u. Maria Baumgartner. **Di** 19 M Karl Schlögl, Dieter, Georg u. Alma Bobinger. **Mi** 19 M i. St. Stephan, Anna u. Josef Lechner, Franz Greiner u. Sohn, Stefan u. Maria Witzemberger. **Do** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing**Derching, St. Fabian u. Sebastian,**

Liebfrauenplatz 3

So 8.40 Rkr um geistl. Berufe u. BG, 9.15 PFG m. Kinderkirche. **Di** 9 M f. d. armen Seelen, 19 Zeit m. Gott. **Mi** 19 M (Alte Kirche). **Fr** 18.30 BG, 19 M Johann Römmelt JM u. Julian Presas Römmelt JM, Josef u. Magdalena Treffler, Philipp Meitinger.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

Sa 11 St. Nikolaus, Unterzell, Taufe: Leonie Lindermayr. **So** 10.30 PFG, M Anna Kistler, Josefa und Jakob Wagner.

Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 8 M Erich Ivenz, 18 Rkr. **So** 9 PFG, M Genovefa und Willi Mauthe mit Eltern und Geschwister.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PFG in Maria Schnee, Karolina Glück, Hilde Holzmüller. **Di** 19 AM, Matthias Kreitmair und Christine Bentenrieder. **Fr** 19 Rkr in Maria Schnee.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

So 10 M Anton Golling, Theresia u. Adolf Thrä, Anton, Jakob u. Franziska Rohrmayr, Friedrich Sattich, Paula Merbele, zu Ehren d. hl. Anna Schäffer, Johann u. Petronilla Reich u. Eltern, Werner Dunau, Wilhelm u. Genovefa Lichtenstern u. Sohn Josef, Michael u. Johanna Brugger. **Di** 18.30 Rkr. **Fr** 19 M Johann u. Maria Ziegler.

Dekanat Schwabmünchen**Pfarreiengemeinschaft Bobingen****Bobingen, St. Felizitas,**

Hochstraße 2a

Sa 15 Trauung: Mike u. Michaela Leonhard (Liebfrauenkirche), 17.45 Rkr f. Priester- u. Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM, Erich Mayr, Elt. u. Schwiegereltern, Gabriele Göldner u. Verst. d. Fam. Göldner u. Schiele, Wilfried Ludwig JM. **So** 9.30 RK, 10 PFG. **Di** 18.30 M Josef u. Magdalena Franke, Michele Caravelli, Ursula Holzhauser. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Verst. d. Fam. Meiershofer u. Morhard. **Do** 18.30 M f. d. verst. des Monats Juli: Maria Miletic, Olga Fuchs, Eudoxia Mayr, (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung d. Menschenwürde sowie um d. Bewahrung d. Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung). **Fr** 7.35 Laudes (Liebfrauenkirche), 8 M - Laurentiusamt (Liebfrauenkirche).

Krankenhaus, Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 M. **So** 9.30 M. **Mo-Fr** 19 M.



▲ Der Münchner Professor Albert Burkart malte 1936 die Antoniuskapelle der erst kurz zuvor errichteten Antoniskirche mit Leben aus dem Bildern des Heiligen aus. Die Kapelle in der beeindruckenden, architektonisch für Bayern sehr ungewöhnlichen Kirche liegt links vom Hauptportal. Foto: Zoepf

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie, Grenzstraße 1
So 10.30 Pfarrgottesdienst, Adolf Dreher u. Sohn Günther u. Fam. Therese Dressel, Brigitte Jäcklin JM und Angehörige, Maria Richter, Erwin Göttlicher m. Bruder Josef u. Terre und Eltern.

Pfarreiengemeinschaft Fischach Aretsried, St. Pankratius, Marktplatz 7a
So siehe Pfarreiengemeinschaft. **Di** 19 AM. **Fr** 9 Rkr.

Fischach, St. Michael, Hauptstraße 6
Sa 14 Trauung: Stefan Alois Meitinger m. Kimberly Greisner. **So** 10 M, Stiftmesse H.H.Pfr. Alfons Mack, Max Eichele u. verstorbene Angehörige, Alfred Müller, Fam. Müller/Rothenkolber, Thea u. Erhard Hanauska, Alois Hauser. **Mi** 9 Hausfrauenmesse.

Siegertshofen, St. Nikolaus, Kirchberg
So 8.45 M. **Do** 18.30 Rosenkranz, 19 Abendmesse.

Willmatshofen, St. Vitus, Hauptstr. 86
So siehe Pfarreiengemeinschaft. **Mo** 18.30 Rkr, 19 AM.

Wollmetshofen, St. Jakobus maj. Ortsstraße 26
Sa 19 VAM, JM Max Fischer. **So** 18 Rkr i. d. Grotte. **Mi** 18 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen Großaitingen, St. Nikolaus Bahnhofstraße 1
So 9.30 Rkr, 10 PFG, Alfred u. Antonie Sperl, Johann u. Kreszentia Mayr, Maria Dieminger u. Schwiegereltern, Walburga u. Josef Knoller, Erwin Großner, zu Ehren des Hl. Judas Thaddäus, Manuela Christina Turner, 12.30 Rkr i. d. Ottilienkapelle. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr i. d. Sebastiankapelle, 18.30 M. i. d. Sebastiankapelle, Dreißigst-M f. Josef Kaiser. **Mi** 9 Rkr.

Kleinaitingen, St. Martin Am Kirchberg 1
Sa 18.30 Pfarrgottesdienst, Kreszenz Büschl u. Angeh., Lorenz, Mathilde u. Wilhelm Kistler, Olga u. August Heiß. **Mi** 18.30 M, zu Ehren d. Hl. Judas Thaddäus. **Fr** 16 Rosenkranz.

Oberottmarshausen, St. Vitus Kirchplatz 1
So 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Manfred Knoll. **Mi** 18.45 Rkr, 19.15 M, StM f. Sebastian u. Maria Metzler u. deren Tochter Gisela Schwarzbach.

Reinhartshofen, St. Jakobus Kapellenberg
So 18.30 M, Dreißigst-M f. Franz Stahl.

Wehringen, St. Georg Friedensstraße 6
Sa 16 Rkr, 18.30 PFG, Georg Ruf, Angeh. Rindt, Katharina König u. Angeh., Alois u. Franz Pfisterer, Alois Schuster, Johann Heiß. **Do** 8.30 Rkr, 9 M Alois u. Emma Reiser u. Sohn Alois. **Fr** 18.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Hilttenfingen / Langerringen Gennach, St. Johannes d. Täufer, Langerringer Straße 1
So 9.30 Rosenkranz, 10 Pfarrgottesdienst, Josef Hämmerle JM u. verst. Geschwister, Ignaz u. Anna Ruf, Xaver u. Kreszenz Feldle u. Franz Obrecht und verstorbene Angehörige. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M.

Gottesdienste in anderen Sprachen

Italienisch: 11 St. Thaddäus
Kath. Afrikanische Gemeinde: Deutsch/Englisch/Französisch, jeden Sonntag um 12.30 Uhr im Thaddäus-Zentrum, Madisonstraße 12
Kroatisch: 11.30 St. Sebastian
Polnisch: 10.30 Barmherzigkeit-Gottes-Kirche, Dr.-Schmelzing-Str., Hammer-schmiede
Slowenisch: 18 Klosterkirche St. Elisabeth (am 1. und 3. Sonntag im Monat)
Spanisch: 11 Klosterkirche Maria Stern (sonn- u. feiertags)
Portugiesisch: 10.30 Klosterkirche St. Elisabeth (1. und 3. Sonntag im Monat)
Ungarisch: 9 St. Maximilian (jeweils in den geraden Kalenderwochen)
Ukrainische kath. Kirche des byzantinischen Ritus: 12 Heiligste Liturgie nach Johannes Chrysostomus – Hlgt. Dreifaltigkeit, Kapelle, Kriegshaber
Gottesdienste in aramäischer/arabischer Sprache der Mission für die chaldäische Kirche: St. Joseph, Oberhausen Tel. 08 21/24 13 43.

Hiltenfingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

Sa 8 Rkr. **So** 8.15 Rkr, 8.45 Pfg, Hochw. Herrn Dr. Ruppert Heiß u. Luise Heiß, Elisabeth u. Anton Müller, Reinhold u. Elisabeth Breuer u. Maria Lier, Magdalena u. Matthäus Fendt, Viktoria Schorer, Konrad Kerler u. Anton u. Josefa Holzmann u. Geschw. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 „Füreinander beten“ i. d. Leonhardkapelle. **Do** 13.30 Rkr, anschl. Seniorentreff. **Fr** 19 M Katharina u. Johann Lutzenberger, Hanni Müller, Leo Baumann.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Dreißigstmesse f. Horst Stierand, Ottmar Fichtel JM, Gino u. Franziska Bravi u. Kinder, Katharina Baur u. Xaver u. Maria. **Di** 8 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Adelinde Unverdorm.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

Do 18.30 Rkr, 19 M Verst. d. Fam. Baur u. Mitterpleininger. **Fr** 16 Wortgottesdienst im Altenheim.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

So 9.30 Rkr, 10 Pfarrgottesdienst, Josef und Balbina Reiser, Hildegard Müller u. verstorbene Angehörige, Hilaria Wilhelm, Georgine u. Hermann Fuchsle und Sohn Klaus, Heidi Ruf, Georg u. Emma Ruf. **Di** 19 M Ignaz u. Elisabeth Deschler und verstorbene Angehörige. **Fr** 19 Rkr für die Verstorbenen.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

Sa 19 VAM Verst. Hefe - Gerle (Stiftmesse). **Mi** 19 M.

Westerringen, St. Vitus,

Pfarrgasse 3

So 8.45 Pfg, Maria Mayr JM, Johann u. Marie Benesch u. Hilde Bercus, Anna Vogel JM u. Erwin Vogel JM. **Di** 19 M Helmut Büttner u. Petra Spenga.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn**Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,**

Mindelheimer Str. 24

Sa 17.45 BG, 18.30 M Herbert Müller. **So** 9 M Bruno u. Siegmund Bartetzko, Siegfried Dopatka. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, nach Meinung (Fam. Pospiech). **Mi** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 13 Trauung: Sandra Möhring u. Daniel Festl, 17 Rkr. **So** 19 M, Hermine Jahn JM, Konrad u. Martin Jahn u. verst. Angeh., Sophie u. Johannes Hübner u. Angeh., Karl Mira, Geschw. u. Elt. Brunauer, Elt. Klocker. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 19 Ökumenisches Beten i. d. Nepomuk-Kapelle. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 8 M Paul Eberl u. Tochter Bernadette, 8.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

So 10.30 Pfarrgottesdienst, Pfarrer Martin Bümmele und verstorbene Mitarbeiter. **Di** 18.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Regina Schreijak und Eltern, Walter Schmidt und Eltern.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld**Graben, St. Ulrich u. Afra,**

Kirchbergstraße 11

Do 18.30 Rkr (Anna-Kapelle), 19 M (Anna-Kapelle).

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr, 9.30 M, Zu Ehren des unbefleckten Herzens Mariens u. nach Meinung von Fr. Heider, 18 BG. **So** 8.30 Rkr u. BG, 9 M, Maria Seitz JM, Joachim u. Maria Welzmler u. Alois u. Kreszens Weber, Paula Bez u. Margot Sperling, 11.45 Taufe: Amy Bantele. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M zusammen m. Untermeitingen, anschl. Frühstück, Paula Pils m. Angeh. u. Albert Börtner. **Fr** 15 BG.

Lagerlechfeld, St. Martin

Jahnstraße

So 10.30 M Antun, Josip u. Maria Tomac, Johann Ferch JM, Adolf Egg JM, Eberhard Gisela u. Eberhard Anton sen. u. jun. u. Stanko Culina. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Sophie Brandl JM, Christa Wörsching JM.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

Sa 14.30 Taufe: Anna Friedrich, 19 VAM Johann Jahn, Konrad Hager JM, Viktoria Schimeczek JM, Walter Fichtel. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), anschl. Frühstück, Fam. Schwarz u. Angeh., 10 Mütter beten f. Kinder (Kapelle). **Do** 18 Rkr (Kapelle).

Untermeitingen, St. Stephan,

Pfarrer-Bissle-Weg 1

Sa 12.15 Trauung: Yvonne Wilke u. Christian Hahn. **So** 18 M Wilfried u. Hermine Kandler, Elt. Zehentbauer u. So. Helmut u. Dieter u. Hildegard Gloger, Heinz Groß JM, Rudolf Betzl, Marianne Kohlbeck, Christa Rominger. **Do** 16 M im Haus Lechfeld.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen**Mittelstetten, St. Magnus**

Ferdinand-Wagner-Straße 5

So 10.30 Pfg.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

Sa 17.30 Rkr um die Priesterberufe, 18 VAM, Michael Förg JM und Tochter Maria-Luise, Albert Fendt, Markus und Franziska Mayr und Verwandte, Helmut und Elisabeth Freisinger, Söhne Helmut und Josef und Verwandte, Lorenz und Maria Groll. **So** in Klimmach: Pfarrfest rund um das Bürgerhaus und Verabschiedung unseres H. H. Pfarrer Krešimir Gagula um 10 Uhr in der Kirche. **Büroöffnungszeiten im August:** jeden Di. von 8-10 Uhr, vom 20.-31. August ist das Pfarrbüro geschlossen.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

Sa 17.30 Krankenhaus: M Berta und Ernst Meier und Sohn, 18.20 Rkr und BG, 19 VAM, JM Klaus Langer, M Helene Müller. **So** 8.30 Rkr und BG, 9 Pfg, 10.30 M, JM Josef und Franziska Hartl, M Joachim Reiser, 11.30 Taufe: Eva Weidel und Anton Xaver Weber, 19 AM, M Rosalie Wiedemann, Benedikt und Maria Strodl mit Angehörigen, Erwin Wehringer mit Angeh. **Mo** 9 M. **Di** 19 AM, JM Ludwig Schuhladen. **Mi** 9 M Ludwig Bürgle, 10-12 Kran-

kenhauskapelle: Lobpreis, Fürbitte, Stille Anbetung. **Do** 9 M, JM Paul Küchle. **Fr** 9 M mit Neuem Geistlichen Liedgut.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

Sa 14.30 Taufe: Tayler Wehrather. **Do** 9 Rkr.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 8.25 Rkr, 9 Euch.-Feier, Gebetsbitte: Lebende u. Verstorbene d. Pfarrgemeinde. **Fr** 19 Euch.-Feier, Lorenz Dempf u. Verwandtschaft; Rosa Schuller JM.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, M Elisabeth und Franz Pemsel, Schwiegertochter Gisela, Verwandte Schmid-Romankewitz, Lorenz und Anna Kirchenbaur JM, Elisabeth JM und Josef Burkhard und Tochter Gertrud Kappelmeier, Maria und Johann Schenzinger, Eltern und Geschwister, Elfriede Huber; Franz, Johanna und Karl Erdle. **So** in Klimmach: Pfarrfest rund um das Bürgerhaus und Verabschiedung unseres H. H. Pfarrer Krešimir Gagula um 10 Uhr in der Kirche. **Büroöffnungszeiten im August:** jeden Di. von 8-10 Uhr, vom 20.-31. August ist das Pfarrbüro geschlossen.

Pfarreiengemeinschaft Stauden**Grimoldsried, St. Stephan,**

Schulstr. 10

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Erich Maier z. Jahresged. u. Agnes Schmid, Josepha Spengler u. Fam. Kugelmann, Julius Mayer. **So** 19 Andacht in der Kapelle.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Andreas u. Maria Holm m. Kindern, Robert Vogt u. verst. Verwandtschaft, Anita Lutz z. Jahresged. **So** 19 Rkr in der Lourdesgrotte. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Franziska Thoma u. Angehörige, Barbara u. Sebastian Vogt, Maximilian Waibel u. Johann Geyer.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

Sa 11 Krankenkommunion. **So** 10 M im Schlosshof, Hubert Müller JM, Martha Schorer, Maria Hafner z. Jahresged., Theresese Hafner z. Jahresged., Andreas Weiß u. Josef. **Mi** 9 M Anna Kopp.

Mittelneufnach,**St. Johannes Evangelist,**

Kirchweg

So 10 M Konrad Treutwein z. Jahresged., Bernhardine Treutwein u. Anton Henkel, Josef u. Johanna Ruf, Anton Vogg u. Franz u. Magdalena Kramer, Max u. Philomena Glas z. Jahresged., Weiher-Klemm m. Angeh. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M Verw. Hämmerle-Egger, Johann Albenstetter.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

So 8.30 M.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

Sa 9 Krankenkommunion. **So** 8.30 Pfg, Rudolf Gansler JM m. Ehefrau Franziska, Josefa Scheifele z. Jahresged., Adelheid Pfänder z. Jahresged., Hermann Micheler m. Verw. Micheler-Erdle-Hofner-Bierling, Martin u. Rosa Schmid u. verst. Angeh., Antonie Miller JM m. Ehemann Georg u.

Verw., Rainer u. Lore Drexel. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M GR Jonas Tautkevicius u. Hedwig Brey, Leonhard u. Viktoria Drexel u. Sohn Leonhard u. Anna Drexel.

Dekanat Günzburg**Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,**

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 Rkr und BG, 9 M Josef und Maria Burghard, 18.30 BG, 18.55 Rkr, 19.30 VAM Anselm und Anna Rieger. **So** 7-11 BG, 7.30 M Afra Mutzel, 8.30 M Alois Hillebrand und † Angeh., 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 17.30 M in der außerordentlichen Form für Kreszenz Sigg und GR Meinrad Sigg, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Eltern Reiter, Töchter und Söhne.

Mo 7.30 M Hein Möller, 14.15 Rkr und BG, 14.45 M in Konzelebration, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Winfried Fischer z. Jgd., ca. 20 Uhr Gebetskreis im Göttlichen Willen. **Di** 7.30 M Rosina Kuntscher, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Verst. der Familie Simnacher und Deiss. **Mi** 7.30 M Georg und Monika Böck und † Angeh., 9 Empfang und Andacht mit dem bayrischen Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder, anschließend Gang zur Grotte, 11 M um Beendigung einer ehebrecherischen Beziehung, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M f. Familien Ziegler u. Plach. **Do** 7.30 M für leb. u. verst. d. Fam. Kopp, 9.30 Bibelkreis, 11 M für einen Krebskranken, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M in der außerordentlichen Form für Kraftczyk Waleska, anschl. Erteilung des Krankensegens (auch einzeln). **Fr** 7.30 M Adelheid und Josefa Buchta, 14 Rkr und BG, 14.30 M Erich Kusterer, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M nach Meinung, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 BG, 21.30 M in der außerordentlichen Form für Frau Schürer.

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeyer, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **Pfg:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.



FÜR UNS

*Alles, was atmet,
lobe den Herrn!
Psalm 150,6*

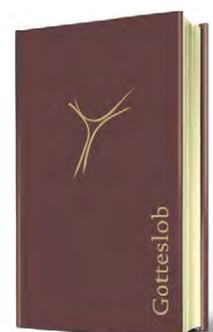
Der Augsburger Bistumsteil bietet eine Vielfalt von Liedern und Gebeten, die vor allem in der Region beliebt sind. Sie erfahren Wissenswertes über die Geschichte des Bistums, die Heiligen – Ulrich, Afra und Simpert – und Seligen des Bistums, und er enthält geistliche Impulse für jeden Tag.

Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Der Begleiter durch das Jahr für jeden Gläubigen, für ehrenamtlich Engagierte, in katholischen Einrichtungen Tätige und für Theologie-Lernende und -Lehrende.

Jetzt kaufen oder schenken! Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Weitere Informationen zu Ausstattung, Preis und Bestellformular erhalten Sie im Internet unter www.sankt-ulrich-verlag.de,
telefonisch 0821/50 242-12
oder per E-Mail: vertrieb@suv.de.



Das Gotteslob für die Diözese Augsburg,
verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro